ECONSTOR
Make Your Publications Visible.

A Service of
ZBW
Leibniz-Informationszentrum Wirtschaft
Leibniz Information Centre for Economics

Steiner, Karin; Gössl, Alexandra; Kranner, Felix

Research Report

Bildungs- und Berufsberatung vor dem Hintergrund arbeitsmarktpolitischer Herausforderungen der Corona-Krise

AMS report, No. 160

Provided in Cooperation with:
Public Employment Service Austria (AMS), Vienna

Suggested Citation: Steiner, Karin; Gössl, Alexandra; Kranner, Felix (2022) : Bildungs- und Berufsberatung vor dem Hintergrund arbeitsmarktpolitischer Herausforderungen der Corona-Krise, AMS report, No. 160, ISBN 978-3-85495-757-2, Arbeitsmarktservice Österreich (AMS), Wien

This Version is available at:
https://hdl.handle.net/10419/278173

Standard-Nutzungsbedingungen:

Die Dokumente auf EconStor dürfen zu eigenen wissenschaftlichen Zwecken und zum Privatgebrauch gespeichert und kopiert werden.

Sie dürfen die Dokumente nicht für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, öffentlich zugänglich machen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Sofern die Verfasser die Dokumente unter Open-Content-Lizenzen (insbesondere CC-Lizenzen) zur Verfügung gestellt haben sollten, gelten abweichend von diesen Nutzungsbedingungen die in der dort genannten Lizenz gewährten Nutzungsrechte.

Terms of use:

Documents in EconStor may be saved and copied for your personal and scholarly purposes.

You are not to copy documents for public or commercial purposes, to exhibit the documents publicly, to make them publicly available on the internet, or to distribute or otherwise use the documents in public.

If the documents have been made available under an Open Content Licence (especially Creative Commons Licences), you may exercise further usage rights as specified in the indicated licence.

WWW.ECONSTOR.EU

Mitglied der Leibniz-Gemeinschaft

AMS report 160

Karin Steiner, Alexandra Gössl, Felix Kranner

Bildungs- und Berufsberatung vor dem Hintergrund arbeitsmarktpolitischer Herausforderungen der Corona-Krise

Herausgegeben vom
Arbeitsmarktservice Österreich

AMS
Arbeitsmarktservice
Österreich

160

AMS report

Karin Steiner, Alexandra Gössl, Felix Kranner

Bildungs- und Berufsberatung vor dem Hintergrund arbeitsmarktpolitischer Herausforderungen der Corona-Krise

Herausgegeben vom
Arbeitsmarktservice Österreich

Medieninhaber, Herausgeber und Verleger: Arbeitsmarktservice Österreich, Abt. Arbeitsmarktforschung und Berufsinformation, Sabine Putz, René Sturm, 1200 Wien, Treustraße 35–43 • April 2022 • Umschlagbild: Lanz, Wien • Grafik: Lanz, Wien • Druck: Ferdinand Berger & Söhne Ges.m.b.H., 3580 Horn

© Arbeitsmarktservice Österreich 2022

ISBN 978-3-85495-757-2

Inhalt

1 Einleitung **5**

2 Literaturanalyse **7**

2.1 Rückblick auf die wirtschaftlichen Entwicklungen seit Pandemiebeginn 7

2.1.1 Entwicklung Langzeitarbeitslosigkeit und Langzeitbeschäftigungslosigkeit 10

2.1.2 Spezifische Branchenentwicklungen 12

2.1.3 Frauenarbeitslosigkeit während Corona 16

2.2 Kurzarbeit 18

2.2.1 Vergleich Kurzarbeitsmodell der Finanz- und Wirtschaftskrise (2008/2009) und Corona-Kurzarbeit (2020) 18

2.2.2 Corona-Kurzarbeit in Österreich (2020) 19

2.3 Ausblick wirtschaftliche Entwicklung 22

2.3.1 Digitalisierung 23

3 Auswertung der Online-Befragung zur Bildungs- und Berufsberatung **26**

3.1 Zusammenfassung 26

3.2 Stichprobe und Methode 26

3.3 Ergebnisse 29

4 Literaturverzeichnis **37**

5 Antworten auf die Fragen 13 und 14 ..... **41**

Anhang: Fragebogen **97**

Fragebogen: Herausforderungen der Bildungs- und Berufsberatung im Kontext der Corona-Krise 97

1 Einleitung

Der folgende Bericht umfasst die Ergebnisse einer vom sozialwissenschaftlichen Forschungs- und Beratungsinstitut abif (Analyse, Beratung und interdisziplinäre Forschung)[1] im Jahr 2021 durchgeführten Studie zum Themenfeld »Corona-Krise, Arbeitsmarkt und Zielgruppen der Bildungs- und Berufsberatung in Österreich«. Dafür wurde zunächst ein Desk Research durchgeführt, um einen Fragebogen zu operationalisieren, der in weitere Folge über einen offenen Link an den Adress-Verteiler des AMS-Forschungsnetzwerkes[2] verteilt wurde. Zusätzlich dazu wurden drei ExpertInneninterviews geführt und in die Analyse miteinbezogen.

Die Literaturanalyse beschäftigt sich anfänglich mit der wirtschaftlichen Entwicklung in Österreich seit dem Pandemiebeginn von Covid-19 im März 2020. Dabei stehen vor allem Veränderungen des Arbeitsmarktes im Mittelpunkt. Konkret wird auf Veränderungen der Arbeitslosigkeit, Langzeitarbeitslosigkeit bzw. Langzeitbeschäftigungslosigkeit, spezifische Branchenentwicklungen und Frauenarbeitslosigkeit eingegangen. Ebenso wird ein Blick auf die Kurzarbeit während Corona genommen, die in Abweichung der Kurzarbeit während der Finanzkrise in den Jahren 2008/2009 betrachtet wird. Ein Ausblick auf die weitere wirtschaftliche Entwicklung kann auf Grundlage einiger Studien und Prognosen gegeben werden. Hierbei wird auch ein Blick auf den wichtigen Faktor der Digitalisierung geworfen. Wichtige Grafiken sowie eine tiefgreifende Auseinandersetzung mit diesen Themen finden sich in Kapitel 2.

Da die Corona-Krise auch für den für die Arbeitsmarkintegration hochrelevanten Bereich der österreichischen Bildungs- und Berufsorientierung eine große Herausforderung bedeutet, wurde im Dezember 2021, wie schon zuvor erwähnt, eine Online-Befragung über den Adress-Verteiler des AMS-Forschungsnetzwerkes durchgeführt (N = 811). Ziel der Online-Befragung war es, Schlaglichter auf aktuelle Trends in der Bildungs- und Berufsberatung zu werfen, wobei der Fokus auf dem aktuellen und künftigen Bedarf sowie auf der Relevanz sozioökonomischer, psychosozialer und qualifikationsbezogener Herausforderungen lag. Der aktuelle und künftige Bedarf wurde spezifisch für 26 Zielgruppen von jenen Befragten beurteilt, welche die jeweilige Zielgruppe zuvor als Schwerpunkt ihrer beruflichen Tätigkeit angegeben hatten. Die künftige Problemrelevanz verschiedener Trends und Herausforderungen wurde von allen Befragten ein-

1 www.abif.at.

2 www.ams-forschungsnetzwerk.at

geschätzt. Insgesamt wurden den Befragten sechs geschlossene Fragen zu ihrer Person, Organisationszugehörigkeit und Tätigkeitsbereich, zwei geschlossene Fragen zum Bedarf sowie vier geschlossene und zwei offene Fragen zu künftigen Herausforderungen und Verbesserungsideen gestellt. Die geschlossenen Fragen wurden deskriptiv-statistisch ausgewertet und entsprechend visualisiert, die Antworten auf offene Fragen wurden in einem iterativen Prozess kategorisiert und zusammengefasst. Die Ergebnisse der Datenanalyse und deren Diskussion finden sich in Kapitel 3. Kapitel 4 enthält das Literaturverzeichnis, und im Kapitel 5 werden sämtliche (redaktionell unveränderte) Antworten auf die beiden offenen Fragen wiedergegeben. Der abschließende Anhang enthält den Fragebogen.

2 Literaturanalyse

2.1 Rückblick auf die wirtschaftlichen Entwicklungen seit Pandemiebeginn

Der Ausbruch der globalen Pandemie bedeuten seit Anfang 2020 große Herausforderungen für die Wirtschaft Österreichs. Die Maßnahmen zur Eindämmung von Covid-19 führten weltweit zu einer Rezession und in Österreich zu einem deutlichen Einbruch der Wirtschaftsleistung. Dabei diente im Jahr 2020 die öffentliche Hand als einzige Konjunkturstütze, wobei diese den Nachfrageausfall anderer Akteure nicht ausgleichen konnte.[3]

An den Quartalsprognosen der Synthesis Forschung von 2020 kann die wirtschaftliche Entwicklung seit Pandemiebeginn gut beobachtet werden. Mit dem Titel »Arbeitsmarkt durch Konjunktureinbruch schwer beeinträchtigt« wurden die schweren Rezessionen des Jahres 2020 bereits angekündigt. Es kam des Weiteren zu einer massiven Verringerung der betrieblichen Personalstände und Mitte April 2020 wurde für fast 700.000 Beschäftigte Kurzarbeit beantragt (vgl. Kapitel 1.4). Im selben Zeitraum kam es auch zum konjunkturellen Tiefpunkt.[4] Nach den ersten Lockerungen der Corona-Maßnahmen konnte die Wirtschaft wieder an Fahrt gewinnen, jedoch hat sich die BIP-Lücke nur sehr langsam verringert und bewegte sich ab Mai 2020 stagnierend auf minus zehn bis minus 20 Prozent gegenüber dem Vorjahr. Der stärkste Anstieg der Arbeitslosigkeit wurde im zweiten Quartal verzeichnet, wie es in Abbildung 1 zu sehen ist.[5] Im Anschluss an den kurzen Aufschwung der Wirtschaft unmittelbar nach dem Konjunkturtiefpunkt verlor die Arbeitsmarkterholung wieder an Tempo, und dieser Prozess hat sich mit Sommerbeginn verlangsamt. Das Aktivitätsniveau der österreichischen Wirtschaft lag mit Stand September 2020 etwa drei Prozent unter dem Niveau des Vorjahres (Grundlage BIP-Indikator OeNB).[6] Im vierten Quartal kam es zu einem zweiten Lockdown, der zu einer schwachen Wintersaison führte, von der vor allem die Tourismusbranche stark betroffen war. Außerdem senkte der neuerliche Lockdown das Aktivitätsniveau der Wirtschaft, und das BIP lag etwa zehn Prozent unter dem

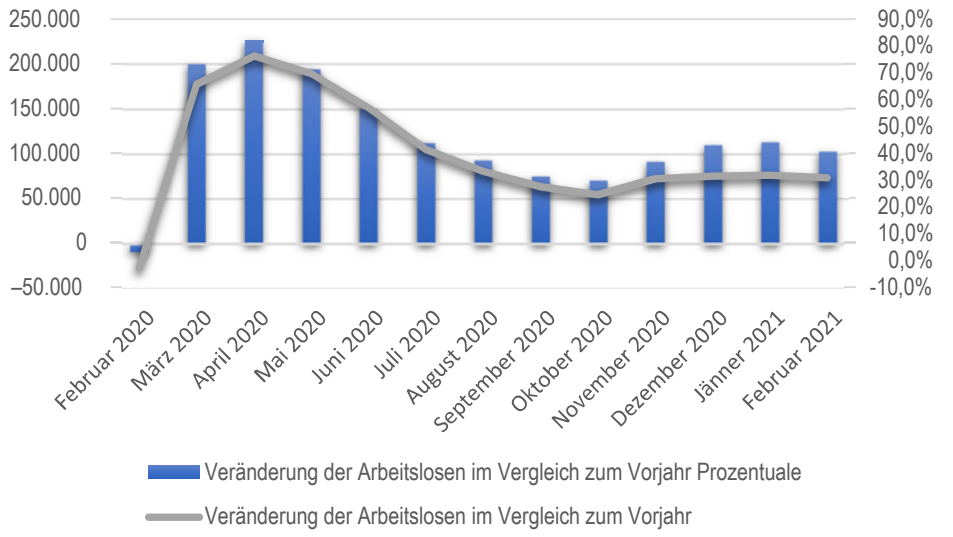
3 Vgl. Alteneder August/2020, Seite 4.
4 Vgl. Alteneder April/2020, Seite 5 ff.
5 Vgl. Alteneder Juni/2020, Seite 5 ff.
6 Vgl. Alteneder September/2020, Seite 5 ff.

Niveau des Vorjahres. Über die Wintermonate kam es außerdem zu einer Ausweitung der Arbeitsplatzverluste.[7]

Ab dem 26. Dezember 2020 wurde ein weiterer, nämlich dritter »harter« Lockdown ausgerufen, weswegen zu wenig Zeit für eine Konjunkturerholung gegeben war. Im Frühjahr 2021 hielt die Krise auf dem Arbeitsmarkt an, erst im März dieses Jahres kam es erstmals wieder zu einem Beschäftigungszuwachs. Jedoch ist zu erwähnen, dass die krisengebeutelten Branchen immer noch einen deutlich geringeren Beschäftigungsstand als vor der Krise verzeichnen mussten. Auch die Arbeitslosigkeit lag zu diesem Zeitpunkt noch über dem Vorkrisen-Niveau, wobei sich auch noch sehr viele Menschen in Kurzarbeit befanden. Hierbei besteht die Gefahr einer Verfestigung der Arbeitslosigkeit, die vor allem Frauen, Ältere und Langzeitbeschäftigungslose trifft. Der dritte Lockdown hielt in ganz Österreich bis zum 7.2.2021 an, wobei die Gastronomie, der Handel, Sportstätten, das Veranstaltungswesen und Freizeit- und Kultureinrichtungen noch geschlossen waren. Vorarlberg führte ab Mitte März 2021 regionale Sonderregelungen für Gastronomie, Veranstaltungswesen und Freizeit- und Kultureinrichtungen ein. In der Ostregion (Wien, Niederösterreich, Burgenland) galt ab Anfang April ein neuerlicher Lockdown, der im Burgenland mit 19.4.2021 und in Niederösterreich und Wien mit dem 3.5.2021 ein Ende nahm.[8] Mit der Aufhebung der Einschränkungen des dritten Lockdowns im zweiten Quartal 2021 kam es zu einer deutlichen Beschleunigung der wirtschaftlichen Erholung. Dabei erreichte die Wirtschaftstätigkeit wieder das Vorkrisen-Niveau, und das BIP war im Juli sogar um 6,7 Prozent höher als im Vorjahr.[9] Aufgrund der Zunahme des Infektionsgeschehens ab Mitte August 2021 wurde das Wachstum jedoch vor allem im Handel sowie in der Gastronomie und Hotellerie abgeschwächt. Ebenso wird eine Konjunkturdämpfung im vierten Quartal 2021 aufgrund des schleppenden Impffortschritts erwartet. Für das Gesamtjahr 2021 wird die Wachstumsrate allerdings trotzdem auf 4,4 Prozent abgehoben, da die Aufwärtsrevisionen im ersten Halbjahr die Abwärtsrevisionen in der zweiten Jahreshälfte überwiegen.[10] Die Ergebnisse der Quartalsbefragung des WIFO[11]-Konjunkturtests von Oktober 2021 zeigen in der WIFO-Konjunkturampel (Frühindikator für Wendepunkte) eine Abschwächung der Dynamik der Konjunktur an. Vor allem der Tourismus hat herbe Verluste durch die Pandemie zu verzeichnen, da zum Ausfall der Wintersaison 2020/2021 nun ein erneuter Lockdown hinzukommt. Ab November 2021 sind noch höhere Nachfrageeinbußen zu erwarten als im Vorjahr.[12] In Abbildung 2 sind die beschriebenen Entwicklungen anhand eines Vergleiches der Bestände arbeitsloser Personen des Jahres 2021 mit dem Vorkrisen-Niveau (2019) zu erkennen.

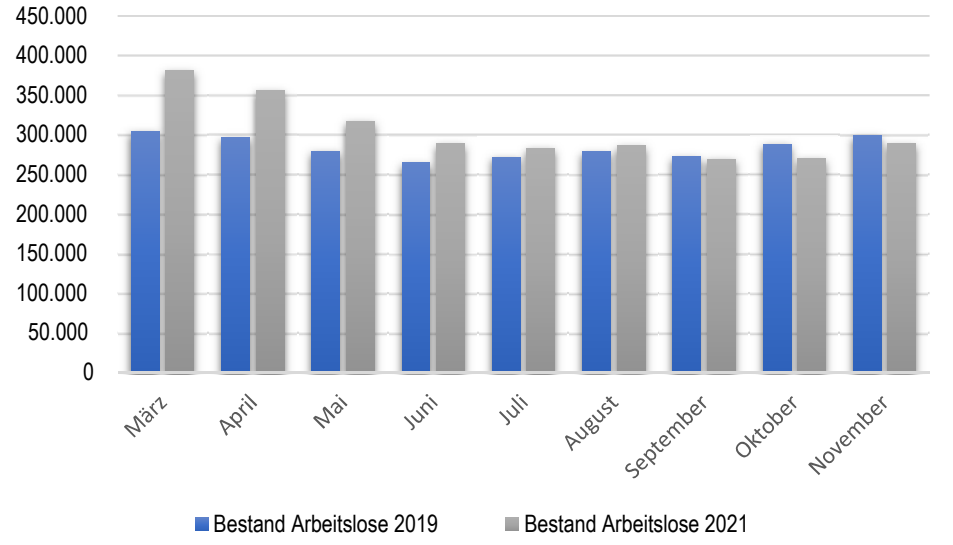
7 Vgl. Alteneder November/2020, Seite 5 ff.
8 Vgl. Bock-Schappelwein / Famira-Mühlberger / Huemer / Hyll 05/2021, Seite 371–388.
9 Vgl. Glocker 08/2021, Seite 563–570.
10 Vgl. Schiman 10/2021, Seite 695–709.
11 Österreichisches Institut für Wirtschaftsforschung (WIFO).
12 Vgl. Fritz / Burton / Ehn-Fragner 11/2021, Seite 803–818.

Abbildung 1: Veränderung arbeitsloser Personen, im Vergleich zum Vorjahr, absolut und in Prozent



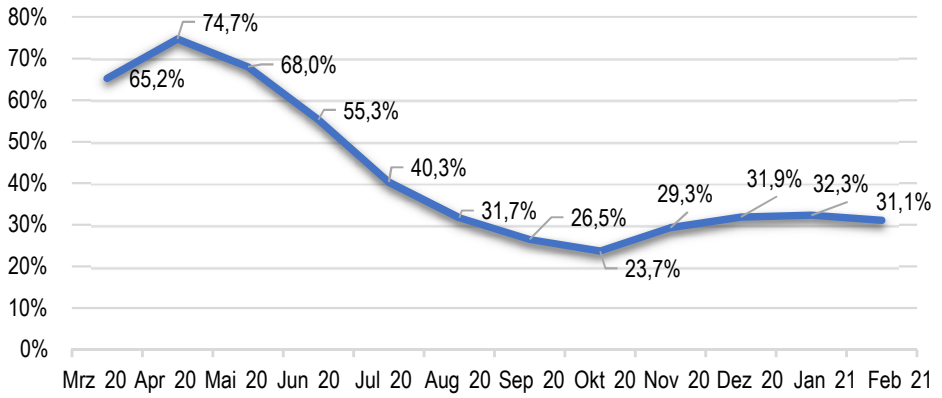
Quelle: AMS-Arbeitsmarktdaten (www.ams.at/arbeitsmarktdaten)

Abbildung 2: Bestand arbeitsloser Personen, Vergleich von März bis November 2019 und 2021



Quelle: AMS-Arbeitsmarktdaten (www.ams.at/arbeitsmarktdaten)

Abbildung 3: Veränderung arbeitsloser Personen nach Monaten im Vergleich zum Vorjahr, in Prozent



Quelle: AMS-Arbeitsmarktdaten (www.ams.at/arbeitsmarktdaten)

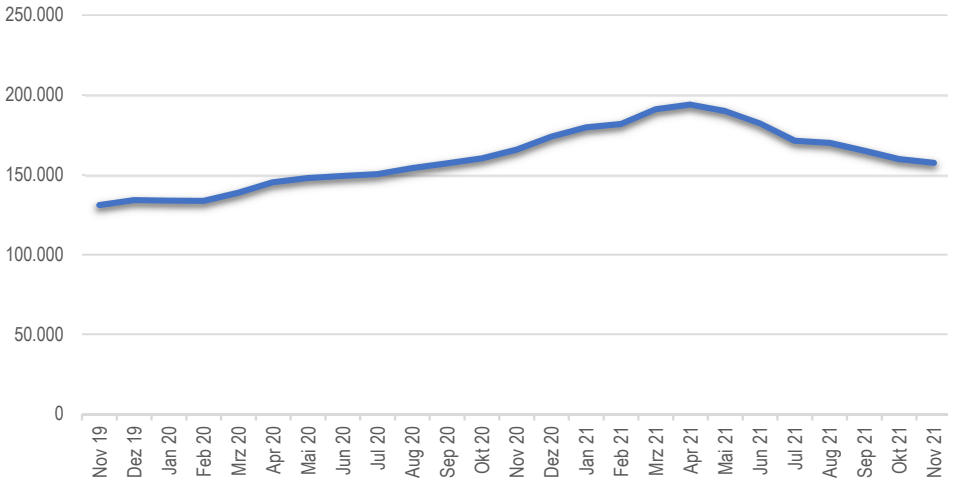
2.1.1 Entwicklung Langzeitarbeitslosigkeit und Langzeitbeschäftigungslosigkeit

In Bezug auf die Langzeitbeschäftigungslosigkeit gibt es seit Herbst 2020 erneut einen Anstieg, nachdem vor der Krise einige Jahre an positiver Entwicklung sogar einen leichten Rückgang der Langzeitbeschäftigungslosigkeit bewirkten. Aufgrund der Corona-Krise kam es jedoch im Dezember 2020 erstmals zu einem neuen Höchstwert, der jenen von 2016 überstieg und sich eine Zeit lang weiterhin erhöhte. Der Anstieg der langzeitbeschäftigungslosen Personen lang im Jahr 2020 gegenüber 2019 bei etwa 18,4 Prozent. Einen Großteil machen der Langzeitbeschäftigungslosen machen vor allem Männer über 55 Jahren aus, allerdings sind auch Menschen im Haupterwerbsalter überdurchschnittlich stark betroffen. Dabei betrugen die Zuwächse etwa ein Jahr seit Krisenbeginn im März 2020 bei den Über-55-Jährigen etwa 17 Prozent und bei den 25- bis 44-Jährigen liegt dieser Wert bei knapp einem Drittel. Dies war vor allem auch der Schwierigkeiten bei der Jobsuche durch eine sehr angespannte Arbeitsmarktlage bedingt.[13] Durch die starke wirtschaftliche Erholung zwischen dem dritten Lockdown (Dezember 2020 bis Februar 2021) und dem vierten Lockdown (November 2021) ging die Zahl der als arbeitslos gemeldeten Personen jedoch deutlich zurück und liegt im Oktober 2021 unter dem Vorkrisen-Niveau. Allerdings liegt die Zahl der langzeitarbeitslosen / langzeitbeschäftigungslosen Personen noch weit über Vergleichswerten früherer Jahre. Doch ist die Ent-

13 Vgl. arbeit plus – Themenpapier 04/2021, Seite 11.

wicklung seit dem Höchstwert der Langzeitarbeitslosen im März 2021 (rund 97.800 Personen) und der Langzeitbeschäftigungslosen im April 2021 (rund 148.400 Personen) dahingehend erfreulich, dass die Zahl der Langzeitarbeitslosen um etwa 32.000 Personen zurückging und die Zahl der Langzeitbeschäftigungslosen um etwa 34.000 Personen sank. Ein hohes Risiko einer dauerhaften Ausgrenzung vom Arbeitsmarkt besteht vor allem für Menschen mit integrationshemmenden Merkmalen. Dabei ist der Anteil Langzeitbeschäftigungsloser an arbeitslos vorgemerkten Personen Ende Oktober 2021 vor allem bei Personen ab 45 Jahren (54 Prozent), Personen mit höchstens Pflichtschulabschluss (46 Prozent) und Personen mit gesundheitlicher Vermittlungseinschränkung (62 Prozent) besonders hoch. Diese Personengruppen befinden sich auch prozentual über dem Gesamtwert des Anteils Langzeitbeschäftigungsloser Personen an arbeitslos vorgemerkten Personen, der bei 43 Prozent liegt.[14] In folgender Abbildung sind die Veränderung vorgemerkter langzeitbeschäftigungsloser Personen seit dem Zeitraum vor der Krise wie auch der Höhepunkt der Langzeitbeschäftigungslosigkeit im April 2021 gut zu erkennen.

Abbildung 4: Veränderung des Bestandes vorgemerkter Langzeitbeschäftigungsloser seit November 2019



Quelle: AMS Arbeitsmarktdaten (www.ams.at/arbeitsmarktdaten)

14 Vgl. Wach 11/2021, Seite 1–6 sowie www.arbeitplus.at/statistiken/entwicklung-arbeitslosigkeit-aktuelles-monat [20.12.2021].

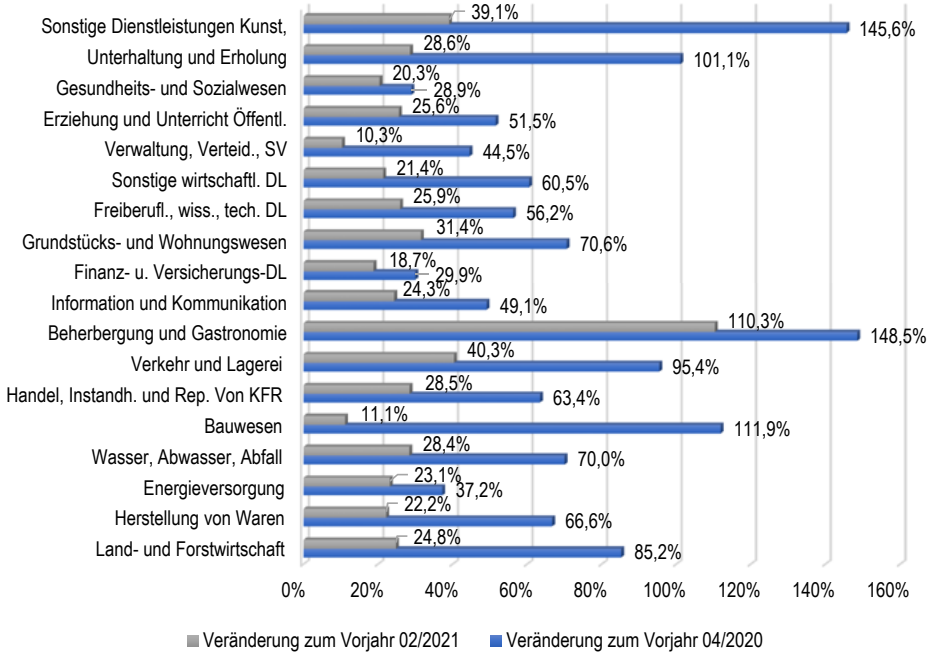
2.1.2 Spezifische Branchenentwicklungen

Während der Phase des schlagartigen Anstiegs der Arbeitslosigkeit fanden sich vor allem ausländische Staatsbürger, insbesondere aus anderen EU-Ländern, unter den am stärksten Betroffenen im Vergleich zu österreichischen Staatsangehörigen. Der Grund dafür ist die hohe Fluktuation der Branchen, in welchen diese Personen meist tätig sind (Beherbergungs- und Gaststättenwesen, Bauwesen und Arbeitskräfteüberlassung). In Bezug auf die Altersgruppen stieg die Arbeitslosigkeit vor allem bei Personen im Haupterwerbsalter am stärksten an. In der Analyse der sozialen Lage in Österreich (2020) des Bundesministeriums für Soziales, Gesundheit, Pflege und Konsumentenschutz wurde die Entwicklung der während des Lockdowns beschäftigungslos gewordenen Personen mit Stand Juni 2020 beschrieben. Dabei gelang es Männern, Personen mit Lehr- oder Fachschulabschluss, 20- bis 49-Jährigen und Personen ohne gesundheitliche Beeinträchtigungen besser, wieder in die Erwerbstätigkeit zurückzufinden. Insgesamt gelang es 41 Prozent (97.000) Personen, die im Lockdown arbeitslos wurden, bis Juni 2020 wieder eine Stelle zu finden. Das fiel Personen, die im Bauwesen ihren Job verloren haben mit 67,5 Prozent am leichtesten. Allerdings muss erwähnt werden, dass Ende Juni 2020 immer noch 46 Prozent (109.000) der Lockdown-Arbeitslosen beim AMS arbeitslos gemeldet waren. Darunter befanden sich auch die Hauptrisikogruppen für Langzeitarbeitslosigkeit, also Ältere (50+ und älter), Personen mit gesundheitlichen Vermittlungseinschränkungen und jene mit maximal Pflichtschulabschluss.[15]

Im Vergleich zur Wirtschaftskrise 2008/2009 gab es in der Krise infolge der Covid-19-Pandemie nicht nur nachfragebedingte Einbußen in der Exportwirtschaft, sondern auch Einschnitte, die vor allem vom Inland ausgingen. Dadurch wurden viele Wirtschaftsbereiche erfasst, insbesondere die Dienstleistung.[16] In der folgenden Grafik (vgl. Abbildung 5) werden die Entwicklungen der einzelnen Branchen (nach ÖNACE) anhand einer Gegenüberstellung der Bestände im Vergleich zum Vorjahr (in Prozent) jeweils für April 2020 und Februar 2021 dargestellt. Dabei wird zum einen ersichtlich, dass die Arbeitslosenzahlen im April 2020 ausgesprochen hoch waren, und zum anderen wird gezeigt, welche Branchen vor allem am Hochpunkt der Arbeitslosigkeit betroffen waren. Die Darstellung des Februar 2021 zeigt welche Branchen nach fast einem Jahr in der Krise immer noch stark betroffen sind und welche sich etwas besser erholen konnten.

15 Vgl. Eppel / Huemer / Mahringer. In: Fuchs / Premrov / Scoppetta et al. 2020, Seite 152.
16 Vgl. ebenda, Seite 156.

Abbildung 5: Branchenveränderungen, Bestand zum Vorjahr, in Prozent – Vergleich April 2020 / Februar 2021



Quelle: AMS Arbeitsmarktdaten (www.ams.at/arbeitsmarktdaten)

Die Beherbergung und Gastronomie sowie andere Dienstleister waren zu Beginn am stärksten von den Maßnahmen zur Bremsung der Corona-Pandemie betroffen. Dazu ist in Abbildung 5 zu erkennen, dass der Bestand an Arbeitslosen gegenüber dem Vorjahr in der Beherbergung und Gastronomie um 148,5 Prozent und bei Sonstigen Dienstleistungen um 145,6 Prozent gestiegen ist. Das bedeutet, dass sich die Anzahl der Arbeitslosen um den jeweilig dazu angegebenen Prozentwert gegenüber dem Vorjahr verändert hat. Innerhalb der Dienstleistungen betraf dies vor allem körpernahe Bereiche, so etwa Friseure und Kosmetikstudios. Am drittstärksten wirkten sich die Maßnahmen auf das Bauwesen aus, das mit 111,9 Prozent ebenso sehr viele Arbeitslose im April 2020 verzeichnete. Außerdem standen Kunst, Unterhaltung und Erholung mit 101,1 Prozent wie auch Verkehr und Lagerei mit 95,4 Prozent einem enormen Zuwachs an Beschäftigungslosen gegenüber. Die Beherbergung und Gastronomie litt insbesondere unter den Schließungen von Betrieben und Freizeiteinrichtungen, der Einschränkung des Reiseverkehrs sowie unter den hohen saisonalen Fluktuationen in der Beschäftigung. In der Baubranche wie auch im Tourismus trennten sich die Unternehmen im Falle eines Ausbleibens an Aufträgen oder bei Enden der Saison relativ schnell von ihren MitarbeiterInnen. Das Bauwesen war jedoch vorranging auch von Baustellenschließungen und der Einstellung der Bautätig-

keit betroffen. In der Kunst, Unterhaltung und Erholung verzeichnete man durch Schließungen und das Absagen bzw. Verschieben von Veranstaltungen hohe Verluste an Arbeitsplätzen.[17]

Der Bestand der Arbeitslosen nach Branchen hat sich gegenüber April 2020 stark verändert. Die am meisten betroffenen Branchen sind mit Stand Februar 2021 im Vergleich zum Vorjahr die Gastronomie, Verkehr und Lagerei sowie Sonstige Dienstleistungen (vgl. Abbildung 5). Hierbei ist gut zu erkennen, dass sich die Nachfrageausfälle nur noch auf die unmittelbar von Einschränkungen betroffenen Bereiche konzentrieren (Handel, Tourismus, Veranstaltungswesen), während im letzten Jahr noch fast alle Wirtschaftszweige betroffen waren.[18] Die Stimmung war laut WIFO vor allem in den Bereichen der Dienstleistung und Konsumgütererzeugung sehr gedämpft, die Bauwirtschaft zeigte sich jedoch bereits seit dem Sommer des Jahres 2020 wieder optimistischer.[19]

Übersicht 1: Branchenentwicklungen 2020, im Quartalsvergleich

Gewinner	Verlierer
Quartal 1	
Gesundheits- und Sozialwesen	Beherbergungs- und Gaststättenwesen
Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung	Handel, Instandhaltung und Reparatur von KFZ
–	Herstellung von Waren
Quartale 2, 3 und 4	
Gesundheits- und Sozialwesen	Beherbergungs- und Gaststättenwesen
IT-Dienstleister	Sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen (vor allem Arbeitskräfteüberlassungen)
Freiberufliche wissenschaftliche und technische Dienste (vor allem Unternehmensberatungen)	Herstellung von Waren

Quelle: Alteneder 2020 (Quartalsprognosen der Synthesis Forschung im Auftrag des AMS)

In den beiden Übersichten werden die jeweiligen Branchengewinner und Branchenverlierer nach Quartalen dargestellt. Dabei unterscheiden sich die Gewinner im ersten Quartal von den restlichen Quartalen aufgrund der anhaltenden Pandemiesituation. Einen ganzjährig steigenden Personalbedarf wiesen hierbei im Jahr 2020 das Gesundheits- und Sozialwesen auf. Im ersten Quartal war zusätzlich dazu vor allem in der Öffentliche Verwaltung, in der Verteidigung und in der Sozialversicherung ein erhöhter Personalbedarf zu verzeichnen. Demgegenüber suchten in den restlichen drei Quartalen IT-Dienstleister und Freiberufliche wissenschaftliche und techni-

17 Vgl. ebenda, Seite 157.
18 Vgl. IHS Konjunkturprognose 03/2021, Seite 2.
19 Vgl. Ederer 03/2021, Seite 2.

sche Dienste (vor allem Unternehmensberatungen) nach Personal. Die Branchenverlierer waren ganzjährig das Beherbergungs- und Gaststättenwesen sowie die Herstellung von Waren. Im ersten Quartal mussten zusätzlich dazu der Handel und die Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen große Einbußen verkraften. In den restlichen Quartalen betraf der verringerte Personalbedarf vorrangig wirtschaftliche Dienstleistungen (vor allem Arbeitskräfteüberlassungen).[20]

In den Quartalsprognosen für 2021 waren im ersten Quartal erste Erholungssignale für das Bauwesen und in der exportorientierten Industrie sichtbar, wobei eine Beeinträchtigung der Wirtschaft durch das andauernde Infektionsgeschehen und der damaligen Impfstoffknappheit befürchtet wurde. Jedoch bestand die Hoffnung für die Branchen, die durch die Maßnahmen der Regierung eingeschränkt waren, in einer weitgehenden Immunisierung der Bevölkerung.[21] Im zweiten Quartal trat eine deutliche Entspannung des Infektionsgeschehens ein, die zur Aufhebung der behördlichen Beschränkungen führte. Dadurch setzte eine kräftige Erholung der Wirtschaft und so auch der Branchen ein.[22] Das dritte Quartal war von einer Überwindung des pandemiebedingten schweren Nachfrageeinbruches in weiten Bereichen der Wirtschaft geprägt, durch die auch an das Vorkrisen-Niveau angeschlossen werden konnte. Allerdings stellte die stagnierende Impfbereitschaft einen Grund für die Sorge vor Einschränkungen in der Wintersaison 2021/2022 dar.[23] Auch im vierten Quartal wurden erhöhte Risiken für die Wintersaison prognostiziert, da ein weiterer Lockdown im November 2021 ausgerufen wurde. Allerdings deuten die Konjunkturindikatoren auf eine weitere wirtschaftliche Erholung hin.[24]

Übersicht 2: Branchenentwicklungen 2021, im Quartalsvergleich

Gewinner	Verlierer
Quartale 1 und 2	
Bauwesen	Verkehr (Quartal 1)
Beherbergungs- und Gaststättenwesen	Finanz- und Versicherungsdienstleistungen
Sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen	–
Quartale 3 und 4	
Gesundheits- und Sozialwesen	Finanz- und Versicherungsdienstleistungen
Beherbergungs- und Gaststättenwesen	–
Sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen	–

Quelle: Alteneder 2021 (Quartalsprognosen der Synthesis Forschung im Auftrag des AMS)

20 Vgl. Alteneder 4/2020, Seite 5 ff.; 6/2020, Seite 5 ff.; 9/2020, Seite 5 ff.; 11/2020, Seite 5 ff.
21 Vgl. Alteneder, Gamper, Schwingsmehl 03/2021, Seite 3 ff.
22 Vgl. Alteneder, Gamper, Schwingsmehl 06/2021, Seite 3 ff.
23 Vgl. Alteneder, Gamper, Kernbeiß 09/2021, Seite 3 ff.
24 Vgl. Alteneder, Gamper, Kernbeiß 11/2021, Seite 3 ff.

2.1.3 Frauenarbeitslosigkeit während Corona

Bereits zu Beginn der Corona-Pandemie (April 2020) schrieb das WIFO über die benachteiligte Rolle der Frauen am krisengebeutelten Arbeitsmarkt. Dabei wurden drei Punkte der Betroffenheit von Frauen beschrieben: Zum einen, da durch Lockdowns nicht systemrelevanter Wirtschaftsbereiche vor allem frauendominierte Branchen (wie persönliche Dienstleitungen, Einzelhandel etc.) geschlossen wurden. Als zweiten Punkt wurden allerdings auch frauendominierte Wirtschaftsbereiche, so etwa das Gesundheitswesen und der Lebensmittelhandel, als systemrelevant eingestuft. Zuletzt wurden Frauen in der Empfehlung zu Home-Office zu Beginn der Krise im Nachteil gesehen. Außerdem wird die Doppelbelastung von Frauen durch Home-Office in Kombination mit Betreuungspflichten hervorgehoben.[25] In einem Online-Artikel des ÖGB wird vor allem darauf hingewiesen, dass Frauen vielfach aufgrund der Doppelbelastung trotz guter Ausbildung nicht auf dem Arbeitsmarkt zur Verfügung stehen. Die ÖGB-Vizepräsidentin wurde zu diesem Thema wie folgt zitiert: *»Die Politik ist jetzt gefragt, Grauen bei den Maßnahmen zur Bewältigung der Krise stärker zu berücksichtigen und sie mit der Situation nicht alleine zu lassen.«*[26]

Julia Bock-Schappelwein vom WIFO führte im Interview (April 2021) aus, dass es sich im Vergleich zu der Finanzkrise 2008/2009 hierbei eher um eine *»Frauenkrise«* handelt, da diese zum einen stärker betroffen sind und zum anderen auch schwieriger aus der Arbeitslosigkeit hinauskommen. Das letztere Phänomen wurde vor allem im November / Dezember 2020 sichtbar. Bei der Finanzkrise 2008/2009 handelte es sich hingegen eher um eine *»Männerkrise«*, da diese unmittelbar vom Produktionsausfall betroffen waren und die Frauen erst später in den Arbeitslosenzahlen nachzogen, so Julia Bock-Schappelwein.[27] Auch die WIFO-Ökonomin Christine Mayrhuber betont, wie ihre WIFO-Kollegin Julia Bock-Schappelwein oder auch der ÖGB, die Schwierigkeiten der Wiedereingliederungschancen für Frauen am Arbeitsmarkt und weist auf langfristige Folgen hin. Diese könnten aufgrund einer erschwerten Rückkehr zu einer Vollzeit-Erwerbstätigeit bei Frauen in drastischen Auswirkungen bei deren Erwerbseinkommen und damit auch bei deren Pensionshöhe resultieren. Als Instrument, um einem solchen negativen Trend gegenzusteuern, wären gezielte arbeitsmarktpolitisch getragene Ausbildungs- und Beschäftigungsprogramme notwendig.[28]

Obwohl Männer zu Beginn der Krise bzw. nach dem Einsetzen der Maßnahmen gegen die Ausbreitung des Coronavirus Männer um 1,5 Prozent mehr Beschäftigungsrückgang (im Vergleich zu 2019) verzeichneten als Frauen, fiel das Geschlechterverhältnis im Beschäftigungs-

25 Vgl. Bock-Schappelwein / Famira-Mühlberger / Mayrhuber 04/2020, Seite 1.

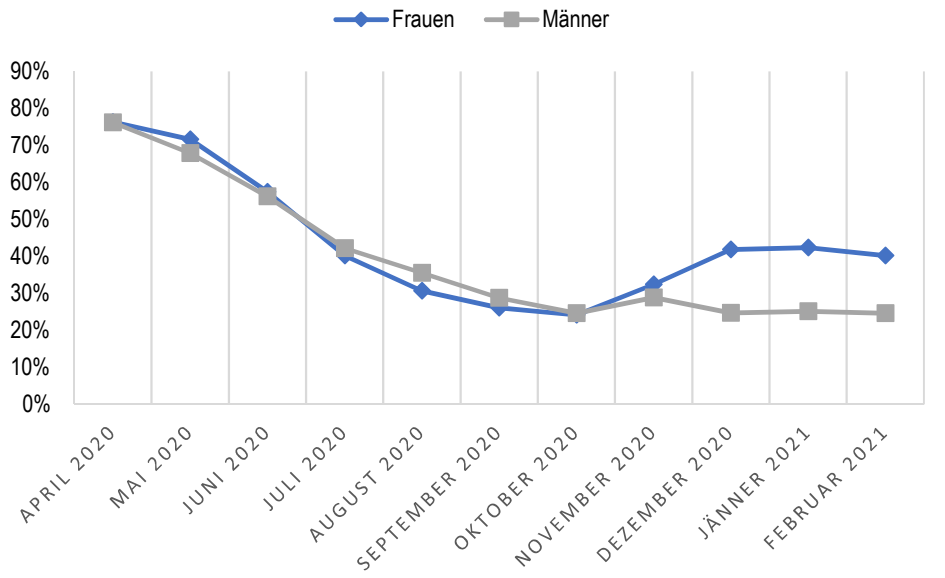
26 Korinna Schumann in Bürgmann 02/2021, www.oegb.at/themen/arbeitsmarkt/arbeitslosigkeit/34-prozent-mehr-weibliche-arbeitslose-als-im-vorjahr [17.5.2021].

27 Julia Bock-Schappelwein, Expertinneninterview [29.4.2021].

28 www.oegb.at/themen/arbeitsmarkt/arbeitslosigkeit/34-prozent-mehr-weibliche-arbeitslose-als-im-vorjahr [17.5.2021].

rückgang in den Monaten April und Mai ausgewogen aus (vgl. Abbildung 4). Bereits im Juni waren die Frauen mit einem Minus von drei Prozent stärker vom Beschäftigungsrückgang betroffen als Männer mit einem Minus von 2,7 Prozent. Ebenso lassen sich innerhalb der Branchen geschlechterspezifische Unterschiede seit Pandemiebeginn erkennen. So ist im männerdominierten Bauwesen im Juni erstmals kein weiterer Beschäftigungsrückgang zu verzeichnen (+0,3 Prozent), während sich dieser bei den Frauen, aufgrund der Entwicklung im Baunebengewerbe fortsetzte (–1,1 Prozent). Außerdem traf der Beschäftigungsrückgang die Frauen mit einem Minus von zwei Prozent im frauendominierten Handel relativ stärker als die Männer mit einem Minus von 1,3 Prozent. Abgesehen von den Beschäftigungsrückgängen verzeichnen die Männer Zuwächse im Gesundheitswesen, wogegen Frauen in diesem Bereich seit April nahezu stagnieren.[29]

Abbildung 6: Geschlechterspezifische Veränderung der Arbeitslosigkeit, im Vergleich zum Vorjahr, in Prozent



Quelle: AMS Arbeitsmarktdaten (www.ams.at/arbeitsmarktdaten)

Auch die Arbeiterkammer beschreibt in einem Blog-Eintrag von März 2021 die stärkere Betroffenheit von Frauen gegenüber Männern in der Covid-19-Arbeitsmarktkrise. Dabei kritisiert die Arbeiterkammer auch die ungleiche Verteilung der Verwendung der Mittel für Kurzarbeit,

29 Vgl. Bock-Schappelwein / Hyll 07/2020, Seite 3 ff.

da im Jahr 2020 nur etwa 44 Prozent der in Kurzarbeit befindlichen Beschäftigten Frauen ausmachten, wogegen der Rest aus Männern bestand. Zudem ruft die Präsident der Arbeiterkammer Renate Anderl dazu auf, das Ungleichgewicht bei der Mittelverwendung auszugleichen und effektiv gegen Frauenarbeitslosigkeit zu kämpfen, indem diese »*(…) bei der Finanzierung arbeitsmarktpolitischer Maßnahmen überproportional zu ihrem Anteil an Beschäftigungslosen berücksichtigt werden*«.[30]

Eine Studie der Arbeiterkammer vom April 2021 erkennt in ihren Ergebnissen, dass nur gezielte politische Maßnahmen gegen ungleichheitsverstärkende Krisenwirkungen helfen kann. Dabei wäre eine Ausgestaltung sozialstaatlicher Sicherungssysteme und Einrichtungen (Kinderbetreuungsstätten, etc.), wie auch Mindeststandards bei Arbeitsbedingungen unabdingbar. Ebenso werden die Umsetzung eines kollektivvertraglichen Mindestlohns von 1.700 Euro und die Einführung einer 35-Stunden-Woche als wichtige Schritte gegen die geschlechterspezifische Ungleichheit angeführt. Momentan sei nur leider aufgrund der angespannten Arbeitsmarktlage ein weiteres Verschieben der Kräfteverhältnisse zuungunsten vulnerabler Beschäftigungsgruppen zu erwarten.[31]

2.2 Kurzarbeit

2.2.1 Vergleich Kurzarbeitsmodell der Finanz- und Wirtschaftskrise (2008/2009) und Corona-Kurzarbeit (2020)

Das Modell einer Kurzarbeitshilfe ist bereits seit 1968 in Österreich präsent und zielt vor allem darauf ab Beschäftigungsabbau temporär zu verhindern. Seit dem Jahr 2009 wird dieses Mittel ausgedehnter eingesetzt und soll voll allem Verluste an Humankapital mit negativen Auswirkungen auf das Produktionswachstum wie auch Hysterese-Effekte durch die Krise vorbeugen. Außerdem dient die Kurzarbeit auch als liquiditätsstärkende Maßnahme, um den Bankrott eines sonst profitablen Unternehmens zu vermeiden. Aus diesen Anwendungsfeldern ergibt sich vor allem bei relativ kurzen Krisen ein Vorteil, da Nachfrageschwächen der Unternehmen überwunden werden können, ohne bei Konjunkturbesserung wieder neues Personal finden zu müssen. Da Einschulungs- und Rekrutierungskosten oft unterschätzt werden, jedoch sehr hoch sein können, stellt die Kurzarbeit eine äußerst effiziente Personalpolitik dar.[32] Abgesehen von diesen zentralen Punkten der Kurzarbeit allgemein unterscheiden sich die Kurzarbeitsmodelle der Finanz- und Wirtschaftskrise 2008/2009 und der Corona-Krise 2020 in einigen Aspekten erheblich. Einen wesentlichen Unterschied stellt der Einkommensersatz dar,

30 Renate Anderl, in: www.arbeiterkammer.at/covid-arbeitslosigkeit [17.5.2021].
31 Vgl. Filipic / Schönauer 04/2021, Seite 65.
32 Vgl. Hofer / Titelbach / Fink 05/2020, Seite 14.

da die Ersatzrate während der Corona-Kurzarbeit (CKA) bei 80 bis 90 Prozent des Netto-Lohns (unabhängig vom tatsächlichen Arbeitszeitausfall) lag, wogegen im Vorgängermodell die Kurzarbeitsunterstützung nur etwa 55 Prozent des Netto-Lohns betrug (Höhe des fiktiven Arbeitslosengeldes). Allerdings erhielten die Arbeitskräfte laut einem WIFO Bericht (nach Mandl 2011) in der Wirtschaftskrise 2008/2009 vielfach zwischen 80 und 90 Prozent ihres Netto-Gehalts. Obwohl somit die Ergebnisse der Kurzarbeit dieselben waren, stellte jedoch die Anreizwirkung eine große Differenz zwischen den beiden Kurzarbeitsmodellen dar. Im Vorgängermodell gab es einen finanziellen Anreiz zur Mehrarbeit bzw. zur korrekten Arbeitszeiterfassung, da den Arbeitskräften dafür eine volle Entlohnung zustand. Dagegen variiert die Einkommenshöhe bei der CKA, die speziell für massive Arbeitszeitreduktionen konzipiert wurde, i.d.R. nicht mit dem Ausmaß der Arbeitszeitreduktion. Einen Vorteil der CKA stellt jedoch der Vollkostenersatz für die Betriebe dar, den es im Modell von 2008/2009 nicht gab. Die Regelungen zum Arbeitszeitausfall wurden zunächst im Modell der CKA vom Vorgängermodell übernommen und mit 1.10.2020 verschärft (s.u.). Aufgrund der von der Politik veranlassten Lockdowns wurden die Fristen zur Antragstellung bei der CKA im Vergleich zum Jahr 2008/2009 ausgeweitet bzw. gelockert, da die Kurzarbeit 2020 auch rückwirkend noch beantragt werden konnte, wogegen das damals nur drei Wochen im Voraus möglich war. Ein letzter Unterschied der beiden Kurzarbeitsmodelle besteht im finanziellen Anreiz für Qualifikationen. Dieser ist im Modell von 2020 nämlich nicht gegeben, da die ArbeitnehmerInnen seit 1.10.2020 dazu verpflichtet sind an Fortbildungsmaßnahmen teilzunehmen, wenn das Unternehmen solche anbietet.[33]

2.2.2 Corona-Kurzarbeit in Österreich (2020)

Österreich hat die Kurzarbeits-Regelungen aufgrund der Covid-19-Pandemie attraktiv gestaltet, indem unabhängig von der Branche wie auch Betriebsgröße Corona Kurzarbeit (CKA) beantragt werden kann. Allgemein kann Kurzarbeit von allen Betrieben mit einem Standort in Österreich in Anspruch genommen werden. Ausnahmen davon stellen der Bund, Bundesländer, Gemeinden und Gemeindeverbände wie auch politische Parteien dar. Außerdem können auch Lehrlinge und öffentliche Institutionen CKA beantragen, sofern diese nicht vollständig aus öffentlicher Hand finanziert sind. Ausgeschlossen sind geringfügig Beschäftigte sowie Mitglieder der Geschäftsführung bzw. Vorstände.[34] Zu Beginn der Krise betrug die Förderdauer drei Monate mit der Option die Dauer bei Bedarf, um weitere drei Monate zu verlängern. Im gesamten Durchrechnungszeitraum konnte die Arbeitszeit um maximal 90 Prozent reduziert werden. In der dritten Phase der Kurzarbeit (ab 1.10.2020) kann die

33 Vgl. Huemer / Kogler / Mahringer 03/2021, Seite 3 ff.
34 Vgl. ebenda, Seite 4.

Arbeitszeit nur noch mindestens 20 Prozent bis maximal 70 Prozent reduziert werden. Die Übernahme der Lohnkosten soll hierbei verhindern, dass MitarbeiterInnen in Zeiten der fehlenden Nachfrage kündigen. Durch die Corona-Kurzarbeit soll ebenso ein rasches Hochfahren der Wirtschaft nach dem Ende der Krise ermöglicht werden. Die Kurzarbeitsbeihilfe richtet sich dabei nach dem Netto-Gehalt und garantiert ein Mindesteinkommen von 80 bis 90 Prozent des Netto-Gehalts. Mit Stand 10. Mai 2020 waren etwa 1,3 Millionen Menschen TeilnehmerInnen des Kurzarbeitsmodells – das war etwa ein Drittel der Beschäftigten. Im Report des IHS[35] (Mai 2020) werden Befunde einiger Wirtschaftswissenschaftler zusammengefasst, die besagen, dass es ohne der Corona-Kurzarbeit einen deutlich stärkeren Beschäftigungsabbau in der Lockdown-Phase gegeben hätte. Die derart starke Inanspruchnahme ist laut IHS mit einer großen Wahrscheinlichkeit mit Mitnahmeeffekten[36] verbunden.[37] In einem Experteninterview mit Helmut Hofer (Senior-Researcher des IHS), hat dieser auch auf Mitnahmeeffekte durch fehlende Anreize für ArbeitnehmerInnen und Arbeitgeber, die Arbeit in der Kurzarbeit wieder aufzunehmen, hingewiesen.[38] Im August-Spezialthema (2020) des AMS wurde berichtet, dass zum Höhepunkt der Krise (April 2020) etwa 29 Prozent der Jobs durch die Corona-Kurzarbeit gesichert werden konnten, im Mai 2020 waren es zirka 23 Prozent. Dabei war der Anteil an Frauen und Männern annähernd gleich hoch, jedoch bestand ein deutlicher Unterschied zwischen Staatsangehörigen und Nicht-Staatsangehörigen. Österreichische StaatsbürgerInnen beanspruchten etwa zu 27 Prozent Kurzarbeit, während es bei nicht-österreichischen StaatsbürgerInnen 37 Prozent waren. Nach Branchen nahm Ende April 2020 vor allem der Tourismus mit 81 Prozent (96.000 Personen) die Corona-Kurzarbeit in Anspruch. Auf dem zweiten Platz befand sich hierbei der Handel mit 47 Prozent (251.000 Personen) und am dritten Platz die Warenproduktion mit 39 Prozent (236.000 Personen). Etwa ein Drittel der Aktivbeschäftigten waren in sonstigen Dienstleistungen, im Bau und in freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen in Corona-Kurzarbeit. Im unselbständigen Gesundheits- und Sozialwesen traf das auf etwa 20 Prozent der Beschäftigten zu.[39]

35 Institut für Höhere Studien (IHS).

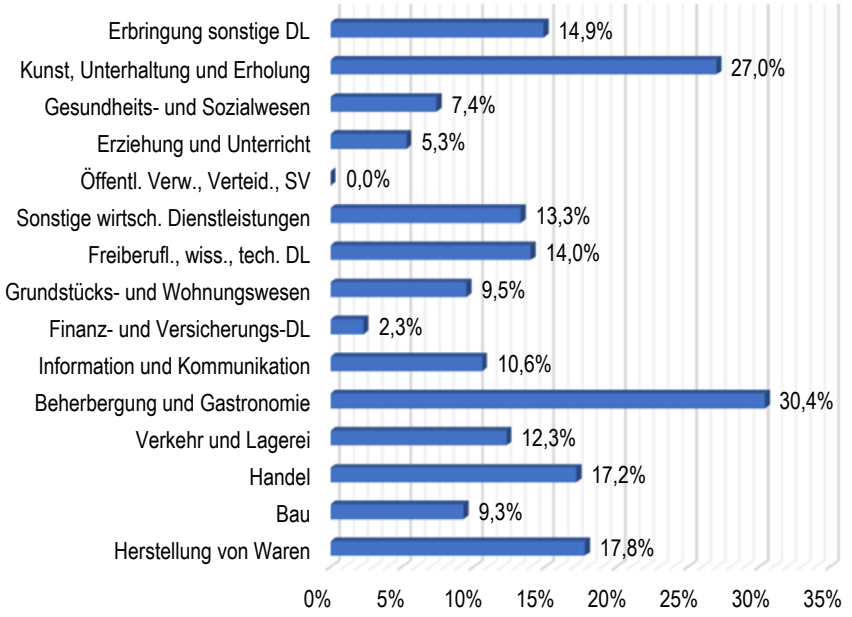
36 Mitnahmeeffekt = besonders bei der Gewährung von Vergünstigungen, Subventionen o. Ä. auftretender Effekt, bei dem auch diejenigen in den Genus finanzieller Mittel kommen, für die diese nicht gezielt eingeplant waren (vgl. www.duden.de/rechtschreibung/Mitnahmeeffekt).

37 Vgl. Hofer / Titelbach / Fink 05/2020, Seite 15.

38 Helmut Hofer, Experteninterview [28.4.2021].

39 Vgl. Auer 09/2020, Seite 1 ff.

Abbildung 7: Anteil der ArbeitnehmerInnen mit Kurzarbeitshilfe an den Aktiv-Beschäftigten, nach ausgewählten Wirtschaftsbereichen (Ø März bis November 2020)



Quelle: AMS-Spezialthema Jänner 2021, Seite 3

Im Jänner 2021 veröffentlichte das AMS Zahlen zu dem Anteil der ArbeitnehmerInnen mit Kurzarbeitsbeihilfe an den Aktiv-Beschäftigten nach Wirtschaftsbereichen. Die Darstellung dieser Daten in Abbildung 7 kann als Behelf zur Sichtbarkeit der Entwicklung der Kurzarbeitsinanspruchnahmen über das Jahr 2020 dienen. Dabei liegen im Durchschnitt von März 2020 bis November 2020 die stärksten Beanspruchungen der Kurzarbeit in den Branchen Beherbergung und Gastronomie (30,4 Prozent), Kunst, Unterhaltung und Erholung (27 Prozent) sowie in der Herstellung von Waren (17,8 Prozent) und dem Handel (17,2 Prozent). Im Jahr 2020 wurden 1,2 Millionen Jobs gesichert und etwa 200.000 Arbeitsplätze »gerettet«. Im Durchschnitt betrug der Anteil der kurzarbeitenden Personen an der Aktiv-Beschäftigung etwa 11,8 Prozent. Der Vorstand des AMS Österreich Johannes Kopf betont: »*Ohne Kurzarbeit hätte die Arbeitslosigkeit im April 2020 wohl die Millionengrenze überschritten.*«[40]

Die Ausfälle an der Normalarbeitszeit betrafen vor allem Unternehmen der Warenproduktion, Handelsunternehmen und die Tourismusebene. Hierbei war der Ausfall mit 62 Prozent insbesondere im Tourismus besonders hoch. Im Jahresverlauf nahm die Zahl der Arbeitneh-

40 Johannes Kopf in Auer 02/2021, Seite 1.

merInnen in Kurzarbeit ab, steigt jedoch seit November 2020 wieder an. Auer gibt einen guten Gesamtüberblick zu der Corona-Kurzarbeitssituation, indem sie die Personen in Kurzarbeit nach Anstellung und Sozialfaktoren beschreibt. So waren etwa 94,4 Prozent der ein Millionen Personen, die Ende April 2020 Kurzarbeitsbeihilfe bezogen Ende Oktober 2020 in einem vollversicherten Beschäftigungsverhältnis. 2,5 Prozent dieser Personen waren als arbeitslos vorgemerkt, und 3,1 Prozent waren geringfügig beschäftigt, bezogen Wochen- und Kinderbetreuungsgeld oder waren bereits in Pension.[41]

2.3 Ausblick wirtschaftliche Entwicklung

Laut der Winter-Prognose der österreichischen Wirtschaft des IHS ist voraussichtlich mit einem Wachstum von 4,3 Prozent, welche eine schnellere Erholung der heimischen Wirtschaft darstellt als Anfang des Jahres erwartet wurde. Das IHS geht davon aus, dass die österreichische Wirtschaft auf einem soliden Wachstumskurs bleiben wird und das BIP zunächst um 4,2 Prozent und nachfolgend um 2,6 Prozent zunehmen wird. Allerdings wird auch darauf hingewiesen, dass diese Prognose nur Stand hält, wenn keine weiteren behördlichen Maßnahmen zur Eindämmung der Pandemie vorgenommen werden. Im Jahr 2021 steht die Arbeitslosenquote bei 8,1 Prozent und sollte in den nächsten beiden Jahren auf 7,1 Prozent bzw. auf 6,9 Prozent sinken. Dafür muss allerdings die Bekämpfung des qualifikatorischen und regionalen Mismatch am Arbeitsmarkt sowie auch die Verringerung der Langzeitarbeitslosigkeit weiterhin hohe Priorität zukommen. Für die Zukunft stellt immer noch die Corona-Pandemie die größte Gefahr für die heimische Wirtschaft dar. So etwa würde ein Anstieg der Infektions- und Hospitalisierungszahlen im Frühjahr mit einhergehenden Eindämmungsmaßnahmen den privaten Konsum und den Tourismus neuerlich stark belasten. Leider ist dieses Szenario aufgrund der neuen Omikron-Variante des Virus nun wahrscheinlicher geworden und würde mit einer ähnlichen Entwicklung wie im Frühjahr 2021 das BIP-Wachstum im Jahresschnitt 2022 um einen Prozentpunkt nach unten drücken.[42] Auch das WIFO rechnet mit einer kräftigen Erholung der inländischen Wirtschaftsleistung in den Jahren 2021/2022 durch eine gute internationale Konjunktur sowie fiskalpolitischen Maßnahmen (Investitionsprämie- und Freibetrag, Steuerreform). Für den Zeitraum 2022 bis 2026 rechnet das WIFO mit einem jährlichen Wachstum des BIP um 2,6 Prozent, was einem stärkeren Wachstum als in der Zwischenkrisenperiode 2010/2019 mit 1,5 Prozent per annum entspricht.[43]

In einem Themenpapier von arbeit plus – Soziale Unternehmen Österreich (April 2021) wird vor allem auf zukünftige Probleme durch Langzeitbeschäftigungslosigkeit hingewiesen.

41 Vgl. Auer 02/2021, Seite 1 ff.

42 Vgl. IHS Winter-Prognose 12/2021, Seite 1 ff.

43 Vgl. WIFO Mittelfristige Prognose 2022 bis 2026 12/2021, Seite 1 ff.

Dafür werden strukturelle Probleme am Arbeitsmarkt verantwortlich gemacht, die bereits seit der Finanz- und Wirtschaftskrise 2008/2009 bestehen. Als langzeitbeschäftigungslos gelten Menschen die mehr als zwölf Monate beim AMS gemeldet sind – das betraf im März 2021 mehr als 190.000 Menschen und stellt einen Höchstwert dar. Es ist darauf hinzuweisen, dass die Arbeitslosigkeit allgemein zwar nach überstandenen Krisen sinkt, jedoch trotzdem immer mehr Menschen dauerhaft ohne Job bleiben. Diese Entwicklungen sind einem Hysterese-Effekt geschuldet, bei dem Wirkungen immer noch vorhanden, aber die Ursachen bereits verschwunden sind.[44] Im Widerspruch dazu wird in einem Bericht des WIFO aus dem März diesen Jahres die Kurzarbeit als Instrument zur Verhinderung von Verfestigungseffekten (Hysterese) beschrieben, da die Vermeidung von Arbeitslosigkeit in der Krise als Beitrag zu einer langfristigen Dämpfung der Arbeitslosenzahlen gesehen wird.[45]

Ein weiteres Thema, das in der Zukunft immer wichtiger wird, stellt die Digitalisierung dar. Aufgrund der Pandemie wurden vor allem Home-Office und Videokonferenzen vermehrt eingesetzt. Diese waren bereits vor der Pandemie verfügbar, allerdings wurde die Nutzung aufgrund der persönlichen Kontakteinschränkungen forciert. Dieser Umstand führte auch zu wirtschaftlichen Verhaltensänderungen, wodurch auch nach Corona zu erwarten ist, dass bestimmte Veränderungen von Arbeitsweisen anhalten werden.[46] Auf die Digitalisierung soll im folgenden Kapitel nun näher eingegangen werden.

2.3.1 Digitalisierung

Die Krise durch die Corona Pandemie beeinflusst die Entwicklung der Digitalisierung in verschiedensten Bereichen ebenso maßgeblich. Innerhalb der sozialen Infrastruktur sind diese vor allem in der Kinder- und Jugendarbeit wie auch in der Pflege bemerkbar.[47] Zudem erfolgte in der bisher zögerlich verlaufenden Digitalisierung in der Bildung eine äußerst kurzfristige flächendeckende Totalumstellung, die Herausforderungen für alle Beteiligten bedeutete und auch Fragen der sozialen Ungleichheit aufwarf.[48] Außerdem wird im Bericht zur sozialen Lage des Sozialministeriums die gesteigerte Offenheit gegenüber der Digitalisierung im Gesundheitswesen als positive Begleiterscheinung der Corona-Krise angeführt. Hierbei wird vor allem auf die neuen Möglichkeiten der e-Rezepte, der telefonischen Beratung durch ÄrztInnen wie auch der Praxisbesuch erst nach telefonischer Konsultation mit der Hausärztin / dem Hausarzt verwiesen.[49]

44 Vgl. arbeit plus – Themenpapier 04/2021, Seite 5 ff.
45 Vgl. Huemer / Kogler / Mahringer 03/2021, Seite 1.
46 Vgl. Wolter et al. 02/2021, Seite 8 ff.
47 Vgl. Millner et al. In: Fuchs / Premrov / Scoppetta et al. 2020, Seite 92.
48 Vgl. Fink / Steiner 2020. In: Fuchs / Premrov / Scoppetta et al. 2020, Seite 284.
49 Vgl. Fink / Riedel. In: Fuchs / Premrov / Scoppetta et al. 2020, Seite305.

Dietmar Kotras (General Manager DXC Österreich) weist auf die Notwendigkeit der Digitalisierung in der Zukunft von Unternehmen hin und spricht von einer Beschleunigung der Regionalisierung und Digitalisierung durch die Corona-Krise: *»Das Coronavirus wird uns noch die nächsten Jahre beschäftigen und Themen wie mobile Arbeitswelten, Cloud-Lösungen oder Data Analytics werden ab sofort zum Alltag gehören.«*[50]

Auch der IHS-Ökonom Helmut Hofer spricht von einer durch die Krise gestärkten Wahrnehmung der Vorteile von Digitalisierung in Unternehmen und weist auch auf Nebeneffekte wie die Reduzierung von Büroräumen hin. Allerdings meint er in Bezug auf Österreich: *»Ich glaube nicht, dass wirklich Corona so neue Trends schafft, aber es könnte diese Trends natürlich auch verstärken«.*[51]

Der Standard berichtete in einem Artikel vom 11. März 2021 ebenso über eine Antreibung der Digitalisierung durch die Pandemiesituation. Auf Grundlage einer Befragung des Consulters EY wurde deutlich, dass große Firmen mehr Chancen durch digitale Technologien orten als kleine. Die größte Schwierigkeit besteht dabei in der Findung geeigneten Personals. Inzwischen würden nur noch drei Prozent der Unternehmen die Digitalisierung aus ihrem Geschäftsmodell ausklammern, dieser Wert lag 2018 noch bei 20 Prozent (Befragung 800 Firmen mit 30 bis 2000 Mitarbeitern). Vor allem am Standort Österreich ist die Verfügbarkeit von Fachkräften mit digitalen Kompetenzen problematisch. Hierbei finden nur 31 Prozent der Unternehmen geeignete MitarbeiterInnen. Österreichweit kämpfen bis auf Wien und Tirol alle Bundesländer mit einem dementsprechenden Mangel an qualifiziertem Personal für Digitalisierungspläne (insbesondere Burgenland mit 40 Prozent, Oberösterreich mit 39 Prozent, Vorarlberg mit 38 Prozent).[52] Auch Helmut Hofer vom IHS sieht vor allem fehlende digitale Skills als problematisch an: *»Ich würde jetzt nicht sagen, wenn Jemand digitale Skills hat, dass er damit per se einen Job hat. Aber, wenn er keine digitalen Skills hat, wird es schon sehr, sehr schwierig, einen Job zu finden.«*[53]

Der ibw[54]-Forscher Wolfang Bliem spricht davon, dass vor allem im Bereich des Distance-Learnings durch die Pandemiesituation viel entwickelt wurde, das durchaus auch in der Zukunft verwendet werden könnte. Er sieht diese Entwicklungen zwar nicht als den zukünftigen Normalzustand, jedoch gäbe es aber durchaus die Chance hierbei Vorteile zu nutzen: *»Alles, wo es um reinen Wissenserwerb geht, kann sehr gut digital vermittelt werden.«*[55]

Auch er sieht den Digitalisierungsschub nicht nur im Bildungsbereich, sondern ebenso in Unternehmen und Einrichtungen. Dabei weist Wolfgang Bliem auf die Schwierigkeit in Unternehmen hin zu erkennen, wer für die jeweiligen digitalen Anwendungen bzw. Datenschutz spe-

50 Dietmar Kotras. In: Scoppetta 2020, Seite 9.

51 Helmut Hofer, Experteninterview [28.4.2021].

52 Vgl. www.derstandard.at/story/2000124848500/corona-beschleunigt-digitalisierung-doch-oft-fehlen-die-fachkraefte [1.4.2021].

53 Helmut Hofer, Experteninterview [28.4.2021].

54 Institut für Bildungsforschung der Wirtschaft (ibw; www.ibw.at).

55 Bliem 2020, https://job.kurier.at/content/bestens-aus-und-weitergebildet-die-berufliche-zukunft-starten [1.4.2021].

zifische Kenntnisse braucht. Eine Herausforderung sieht er hierbei im Finden und Vermitteln von geeigneten TrainerInnen. In der Zukunft wird, so Wolfgang Bliem, vor allem die soziale Isolation durch die Digitalisierung ein Problem darstellen und die Abbildung von Veränderungen in der Lebens- und Berufswelt im Lernsystem an Reflexion benötigen.[56]

Neben den eben erwähnten sozialen Aspekten weist ein Forschungsbericht des Leibniz-Informationszentrum für Wirtschaft (ZBW) auf die oft synonyme Verwendung der Begrifflichkeiten »Technische Revolution« und »Digitalisierung« hin. Dabei spielen Automatisierungspotenziale eine große Rolle, da diese mit Beschäftigungseffekten einhergehen, die von mehreren Aspekten abhängig sind. Der erste Punkt wäre hierbei die Technologiediffusion, welche die tatsächliche Anwendung des technologischen Potenzials in der Praxis bedeutet. Als zweiter Aspekt wird die Flexibilität der Beschäftigten genannt, welche sich auf vor allem auf deren Anpassungsfähigkeit bezieht. Zuletzt wird die induzierte Arbeitsplatzschaffung genannt, die eine Schaffung von Arbeitsplätzen durch indirekte Wirkungen des technologischen Wandels meint. All diese Faktoren weisen darauf hin, dass der Netto-Beschäftigungseffekt neuer Technologien zeitlich verzögert auftreten kann und neben den befürchteten negativen Auswirkungen durchaus auch positiv ausfallen könnte. Diese negativen Effekte auf die Beschäftigung werden vor allem durch Studien geschürt, die Technologien hohe Automatisierungspotenziale nachsagen. Dabei ist jedoch anzumerken, dass Automatisierungspotenziale fälschlicherweise oft mit erwartbaren Beschäftigungswirkungen gleichgesetzt werden. Der Bericht des Leibnizer Informationszentrums kommt damit zu der Conclusio, dass die tatsächlichen Beschäftigungswirkungen vermutlich gering und eventuell sogar positiv ausfallen könnten.[57]

56 Vgl. ebenda.

57 Vgl. Arntz / Gregory / Zierahn 2020, Seite 42 ff.

3 Auswertung der Online-Befragung zur Bildungs- und Berufsberatung

3.1 Zusammenfassung

Die Corona-Krise bedeutet auch für die österreichische Bildungs- und Berufsberatung eine große Herausforderung. Mittels einer Online-Befragung wurde versucht, zumindest einige Schlaglichter auf aktuelle und zukünftige Trends in diesem für die Arbeitsmarktintegration so wichtigen Bereich zu werfen.

Bis 2023 steigenden Bedarf bzw. einen derzeit nicht ausreichend vorhandene Versorgung mit Leistungen und Angeboten der Bildungs- und Berufsberatung sahen die Befragten (N = 811) insbesondere bei Jugendlichen und Erwachsenen mit sozialpädagogischem bzw. sozialarbeiterischem Interventionsbedarf (z. B. familiäre Desintegration, Verschuldung, NEETs, Bildungsferne usw.), Personen mit Behinderung, Personen mit Migrationshintergrund im Prozess der Arbeitsuche und im Prozess der Bildungs- und Berufswahl sowie bei älteren Personen (50+).

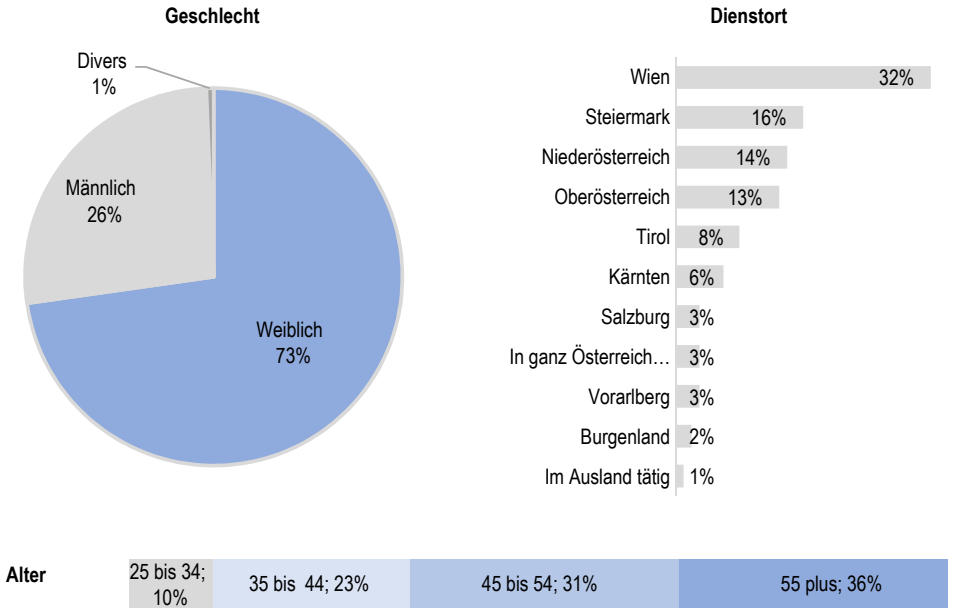
Zielgruppenspezifisch besonders große Problemrelevanz wurde bei sozioökonomischen Problemen von BeratungskundInnen im Alter 50+, bei psychosozialen Problemen von BeratungskundInnen bis 19 Jahren sowie bei Bildungs-, Qualifikations- bzw. Kompetenzdefiziten von BeratungskundInnen bis 19 Jahren antizipiert. Die künftig höchste Problemzunahme vermuteten die Befragten im psychosozialen Bereich bzw. bei der Integration von Personen mit psychischen Störungen in den Arbeitsmarkt. Besonders relevante Herausforderungen bzw. Chancen könnten künftig die Themenbereiche rund um die Digitalisierung sowie eine intensivierte Vernetzung und eine nutzerInnenfreundliche Bewerbung der einschlägigen Angebotslandschaft darstellen. Online-Angebote könnten daher von Usability-Optimierungsprozessen profitieren.

3.2 Stichprobe und Methode

Der offene Link zum Fragebogen wurde AMS-intern über das AMS-Forschungsnetzwerk verteilt. Im Zeitraum vom 29.11.2021 bis 27.12.2021 wurde der Fragebogen 1.393-mal ausgefüllt. 583 überwiegend unvollständige Antworten wurden von der Auswertung ausgeschlossen,

sodass eine effektive Stichprobengröße von N = 811 Personen zustande kam. Rund drei Viertel der Befragten waren Frauen. In Gelegenheitsstichproben ist der Frauenanteil aufgrund von Antworttendenzen (»Response Bias«) häufig überproportional hoch.[58] Die meisten Befragten waren 55 Jahre oder älter. Rund ein Drittel gab an, vorwiegend in Wien beruflich tätig zu sein, wobei alle Bundesländer vertreten waren (vgl. Abbildung 8).

Abbildung 8: Demographische Merkmale der Stichprobe



Quelle: abif im Auftrag des AMS Österreich / ABI. Geschlecht (links oben; *n* = 801), Dienstort (rechts oben; *n* = 804), und Alter (unten; *n* = 797). Nicht dargestellt ist die Alterskategorie unter 24 Jahren, welcher nur eine Person (<1 %) angehörte

Die Befragten waren etwa zu gleichen Anteilen in der KundInnenenberatung (n = 310; 39 Prozent), und im Bereich »Management, Organisatorisches, Forschung und Entwicklung oder Unterricht« tätig (n = 307; 38 Prozent). 21 Prozent gaben an, in beiden Bereichen gleichermaßen tätig zu sein (n = 168). Nach Sichtung des Antwortfeldes der Kategorie »Sonstiges« konnten 43 Einträge anderen Kategorien zugeordnet werden. Die verbleibenden 16 Einträge in »Sonstige« (zwei Prozent) umfassten »Train the Trainer« (n = 4), »Unternehmensberatung« (n = 2), »Politische Ämter« (n = 2) sowie Einzelnennungen und Leereinträge.

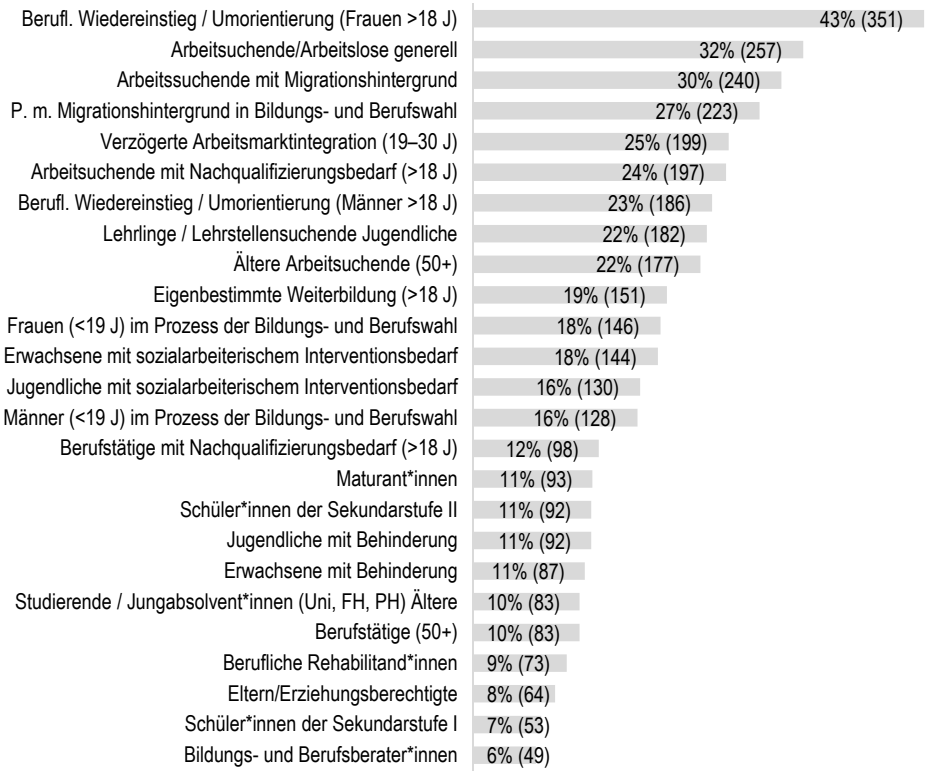
58 Vgl. Sax / Gilmartin / Lee / Hagedorn 2008.

Die Organisations- bzw. Unternehmenszugehörigkeiten der Befragten sind nachfolgend aufgelistet. Die Prozentwerte beziehen sich auf den Anteil genannter Organisationen bzw. Unternehmen (914 Nennungen) an der Gesamtstichprobe (N = 811). Da eine Person mehrere Organisations-zugehörigkeiten nennen konnte, übersteigt die Summe der Prozentwerte 100 Prozent.

- Schulungs- und Bildungseinrichtungen (exklusive BFI, WIFI, LFI): 39 Prozent;
- NGOs / Sozialbereich (z. B. Caritas, Volkshilfe, Hilfswerk usw.): 13 Prozent;
- AMS (RGS, LGS, BGS): elf Prozent;
- Schulungs- und Bildungseinrichtungen der Sozialpartner (BFI, WIFI, LFI): neun Prozent;
- Öffentliche Hand (Bund / Ministerien / Sozialministeriumservice, Länder, Gemeinden, auch Bundesinstitute wie BIFEB / BIFIE oder öffentlich getragene Organisationen wie ÖIF, OeAD-GmbH, BundesKOST, WAFF, Beschäftigungsallianzen usw.): acht Prozent;
- Hochschule: Lehre, Forschung, Management an Uni, FH, PH, Privatuniversität: sechs Prozent;
- Sozialpartner (AK, WK, IV, ÖGB, LK usw.) exklusive BFI, WIFI, LFI usw.: fünf Prozent;
- Sonstige: vier Prozent;
- Selbständig erwerbstätig (=EinzelunternehmerIn) als Bildungs- und BerufsberaterIn, als LaufbahnberaterIn, als einschlägig tätige/r PsychologIn, als Lebens- und SozialberaterIn usw.: drei Prozent;
- AMS (BIZ): drei Prozent;
- Schule (LehrerIn an Volksschule, Hauptschule, Berufsschule, PS, AHS, BMHS, NMS etc., Schulsozialarbeit): zwei Prozent;
- Außeruniversitäre Forschung und Beratung (mit einschlägigem Fokus auf Bildungs- und Berufsberatung, Erwachsenenpädagogik, Qualifikationsforschung usw.): zwei Prozent;
- Volkshochschule: zwei Prozent;
- Unternehmensberatung (z. B. Human Resources / PE, Karriereberatung usw.): zwei Prozent;
- Bildungsdirektion (inklusive Schulpsychologie – Bildungsberatung): ein Prozent;
- Hochschule: Career Center, Alumni u. ä.: ein Prozent;
- Ehrenamt: < ein Prozent;
- Kirchliche Bildungswerke: < ein Prozent.

Zielgruppen, welche die Befragten am häufigsten als Schwerpunkt ihrer beruflichen Tätigkeit angaben, waren erwachsene Frauen in beruflichen Veränderungsprozessen bzw. Wiedereinsteigerinnen, Arbeitsuchende generell, Personen mit Migrationshintergrund im Prozess der Arbeitsuche oder Bildungs- und Berufswahl sowie junge Erwachsene (19–30 Jahre) mit verzögerter oder vom Scheitern bedrohter Arbeitsmarktintegration (vgl. Abbildung 9).

Abbildung 9: Anteil der Zielgruppen-Nennungen (3.578) an der Gesamtstichprobe (N = 811) in Prozent (und absoluter Anzahl der Nennungen)



Quelle: abif im Auftrag des AMS Österreich / ABI. Da eine Person mehrere Zielgruppen nennen konnte, übersteigt die Summe der Prozentwerte 100 Prozent. Sozialarbeiterischer Interventionsbedarf wurde in der Befragung als »[…] mit sozialpädagogischem / sozialarbeiterischem Interventionsbedarf (familiäre Desintegration, Verschuldung, NEETs, Bildungsferne usw.)« operationalisiert

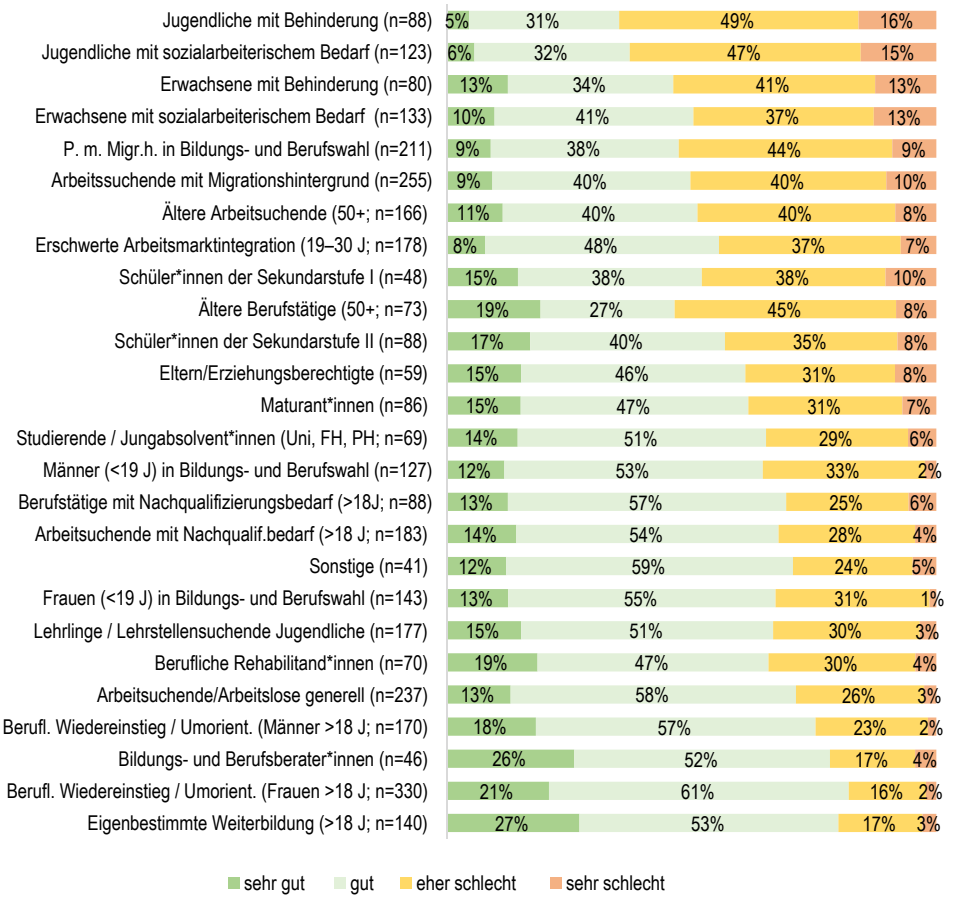
3.3 Ergebnisse

Die zielgruppenspezifische Versorgung mit Leistungen und Angeboten der Bildungs- und Berufsberatung im Zeitraum 2020–2021 sowie der erwartete zielgruppenspezifische Bedarf an solchen bis zum Jahr 2023 wurden von jenen Befragten eingeschätzt, welche zuvor die jeweilige Zielgruppe als Schwerpunkt ihrer beruflichen Tätigkeit angegeben hatten (vgl. Abbildung 9). Die Versorgung mit einschlägigen Leistungen wurde im Median für vier Fünftel der Zielgruppen als gut eingeschätzt (vgl. Abbildung 10). Als eher schlecht eingeschätzt wurde die Versorgung für folgende Zielgruppen:

- Personen mit Behinderung (Jugendliche und Erwachsene);
- Personen mit sozialpädagogischem / sozialarbeiterischem Interventionsbedarf (familiäre Desintegration, Verschuldung, NEETs, Bildungsferne usw.; Jugendliche und Erwachsene);

- Personen mit Migrationshintergrund im Prozess der Arbeitsuche, und im Prozess der Bildungs- und Berufswahl sowie
- ältere Berufstätige (50+).

Abbildung 10: Qualität der zielgruppenspezifischen Versorgung mit Leistungen und Angeboten der Bildungs- und Berufsberatung (Zeitraum 2020–2021), eingeschätzt von Befragten, welche die jeweilige Zielgruppe zuvor als Schwerpunkt ihrer beruflichen Tätigkeit angegeben hatten



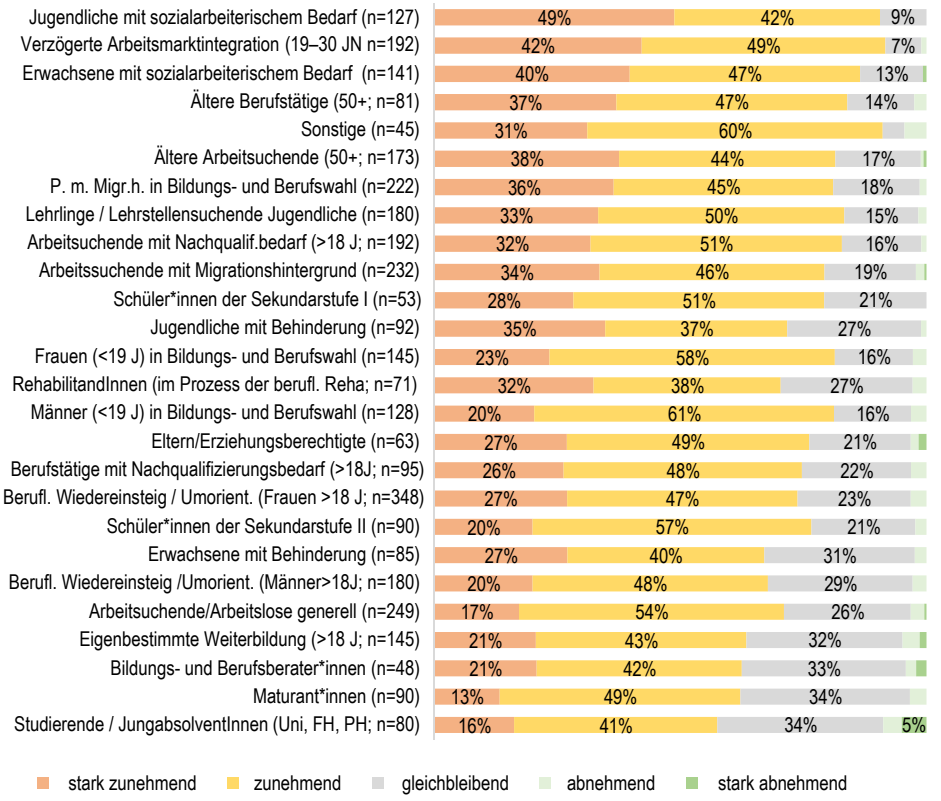
Quelle: abif im Auftrag des AMS Österreich / ABI. Die Zielgruppen wurden aufsteigend nach dem arithmetischen Mittel der Versorgungsqualität geordnet. Sozialarbeiterischer Bedarf wurde in der Befragung als »[…] mit sozialpädagogischem / sozialarbeiterischem Interventionsbedarf (familiäre Desintegration, Verschuldung, NEETs, Bildungsferne usw.)« operationalisiert

Der künftige Bedarf an Leistungen und Angeboten der Bildungs- und Berufsberatung bis 2023 wurde von den Befragten für alle Zielgruppen im Median als zunehmend eingeschätzt, wobei sich die erwartete Zunahme des Bedarfes am höchsten für folgende Personengruppen zeigte (vgl. Abbildung 11):

- Jugendliche und Erwachsene mit sozialpädagogischem bzw. sozialarbeiterischem Interventionsbedarf (familiäre Desintegration, Verschuldung, NEETs, Bildungsferne usw.);
- junge Erwachsene mit verzögerter bzw. vom Scheitern bedrohter Arbeitsmarktintegration
- sowie ältere Personen (50+)

Im Vergleich von Abbildung 10 und 11 fällt auf, dass die Versorgung älterer Arbeitsuchender (50+) mit den entsprechenden Leistungen und Angeboten derzeit als gut, künftig aber als steigend eingeschätzt wurde und sich die der Reihung älterer Berufstätiger und älterer Arbeitsuchender in Abbildung 10 zu Abbildung 11 verschlechterte (Reihung 7 und 10 → Reihung 4 und 6). Dieses Ergebnis wirkt plausibel im Lichte der zunehmenden Überalterung der österreichischen Bevölkerung.

Abbildung 11: Zielgruppenspezifischer Bedarf an Leistungen und Angeboten der Bildungs- und Berufsberatung (Zeitraum 2021–2023), eingeschätzt von Befragten, welche die jeweilige Zielgruppe zuvor als Schwerpunkt ihrer beruflichen Tätigkeit angegeben hatten

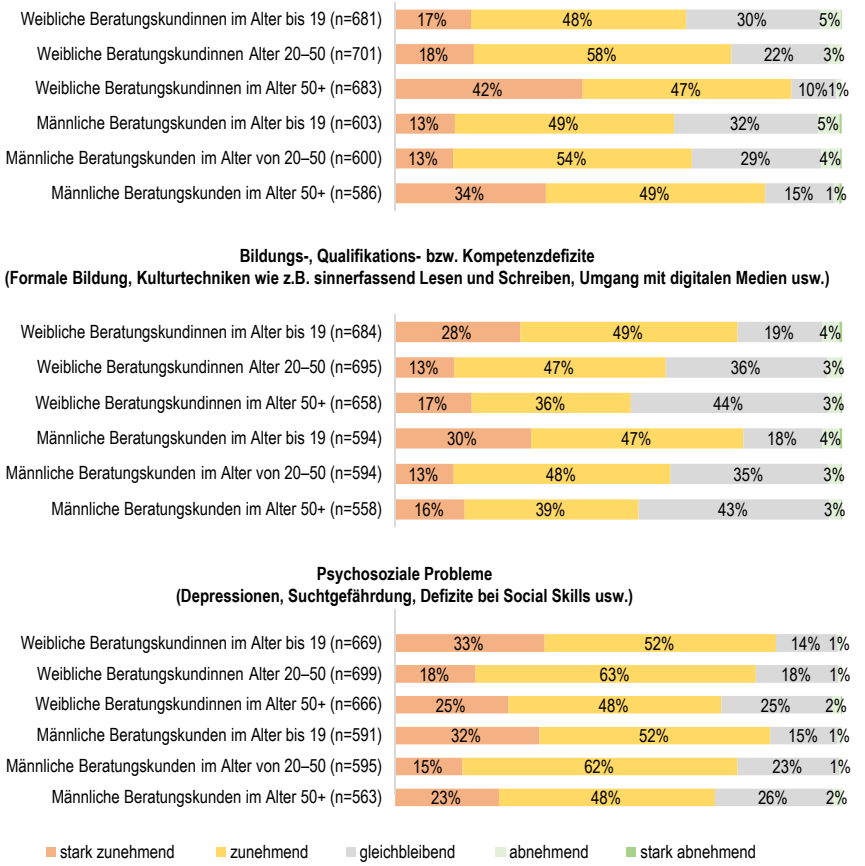


Quelle: abif im Auftrag des AMS Österreich / ABI. Die Zielgruppen wurden absteigend nach dem arithmetischen Mittel der Bedarfszunahme geordnet. Häufigkeiten kleiner gleich vier Prozent wurden zwecks besserer Lesbarkeit nicht beschriftet. Sozialarbeiterischer Interventionsbedarf wurde in der Befragung als »[…] mit sozialpädagogischem / sozialarbeiterischem Interventionsbedarf (familiäre Desintegration, Verschuldung, NEETs, Bildungsferne usw.)« operationalisiert

Zur Abschätzung der künftigen Relevanz verschiedener Problemfelder der Bildungs- und Berufsberatung im Zeitraum der Jahre 2022/2023 wurden alle Befragten gebeten, die Rolle sozioökonomischer Probleme, Bildungs-, Qualifikations- bzw. Kompetenzdefizite sowie psychosozialer Probleme jeweils bezüglich Altersgruppe und Geschlecht der Zielgruppen einzuschätzen. Die größte Relevanz bzw. größte Zunahme wurde insgesamt im psychosozialen Bereich vermutet. Im Median wurden alle Problembereiche als künftig zunehmend eingeschätzt (vgl. Abb. 12). Zielgruppenspezifisch besonders starke Problemrelevanz erwarteten die Befragten künftig bei:

- sozioökonomischen Problemen von BeratungskundInnen im Alter 50+;
- psychosozialen Problemen von BeratungskundInnen bis 19 Jahren sowie bei
- Bildungs-, Qualifikations- bzw. Kompetenzdefiziten von BeratungskundInnen bis 19 Jahren.

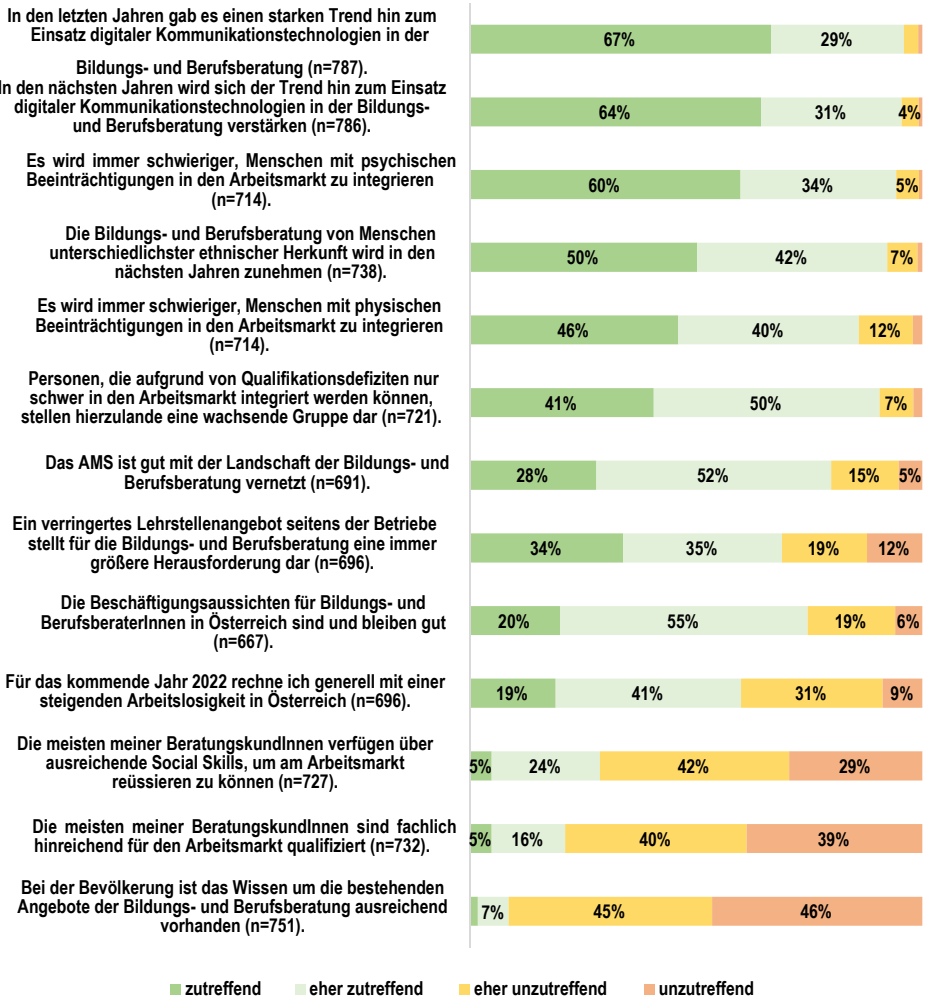
Abbildung 12: Bewertung künftiger Herausforderungen in der Bildungs- und Berufsberatung (Zeitraum 2022–2023), nach Alter und Geschlecht der Zielgruppe



Quelle: abif im Auftrag des AMS Österreich / ABI. Häufigkeiten in der Kategorie »Stark abnehmend« lagen durchgängig unter einem Prozent und wurden zwecks besserer Lesbarkeit nicht beschriftet

Schließlich beurteilten die Befragten elf Aussagen rund um das Thema »Bildungs- und Berufsberatung«, um Schlaglichter auf etwaige weitere Herausforerungen zu werfen. Die größte Übereinstimmung zeigte sich bezüglich Trends zur Digitalisierung in der Bildungs- und Berufsberatung sowie zur wachsenden Schwierigkeit, Personen mit psychischen Problemen in den Arbeitsmarkt zu integrieren. Die Befragten schätzten die fachlichen und sozialen Fähigkeiten ihrer BeratungskundInnen als eher nicht hinreichend ein. Als besonders unzureichend wurde das Wissen in der Bevölkerung um die Angebote und Leistungen der Bildungs- und Berusfsberatung eingeschätzt (vgl. Abbildung 13).

Abbildung 13: Einschätzungen zu verschiedenen Statements (zutreffend bis unzutreffend)



Häufigkeiten kleiner gleich drei Prozent wurden zwecks besserer Lesbarkeit nicht beschriftet. Die Statements wurden absteigend nach dem arithmetischen Mittel des Grades an Zustimmung geordnet

In den zwei offenen Abschlussfragen dieser Online-Erhebung wurden insgesamt 290 Antworten gesammelt (Frage: »Haben Sie im Hinblick auf die Bildungs- und Berufsberatung zusätzlichen Info-Bedarf seitens des AMS bzw. Vorschläge zum Ausbau der einschlägigen AMS-Angebote (Vermarktung, neue Zielgruppen, Inhalte usw.)?«; Frage: »Abschließende Bemerkungen / Was ich sonst noch sagen möchte«). Eine vollständige Auflistung der textlich unveränderten Antworten zu diesen beiden Fragen findet sich im Kapitel 5. Die Antworten wurden im Hinblick auf konkrete Veränderungsvorschläge systematisch analysiert und nachfolgend inhaltlich zusammengefasst.

Allgemeine Ideen zur Verbesserung der Angebotslandschaft in der Bildungs- und Berufsberatung

Einige Antworten forderten den Ausbau des 2. bzw. 3. Arbeitsmarktes. Insbesondere die Förderung von Beschäftigungsprojekten ohne Gewinndruck, Tagesstrukturprojekte, längerfristigen Begleitprojekten für Personen mit Langzeitarbeitslosigkeitserfahrung, Aus- und Weiterbildungs-programmen für besonders nachgefragte Branchen (Gastronomie, Gesundheit, Pflege, Technik) sowie Sozialökonomischen Betrieben (SÖB) mit befristeten Arbeitsplätzen wurde von den Befragten befürwortet.

Gefordert wurde auch der Ausbau des Angebotes an Bildungs- und Berufsberatung im ländlichen Raum. Hier fehle es an EDV- und Deutschkursangeboten. Flexibel erreichbare Bildungsangebote und die Anwendung von Blended Learning wurden u.a. als erstrebenswert betrachtet.

Zielgruppenspezifische Ideen zum Ausbau des Angebotes

Im Bereich der Lehrlingsausbildung wurden einige Anregungen gegeben; so solle etwa die Attraktivität durch Wohn- und Mobilitätszuschüsse sowie ein intensiviertes Lehrlingscoaching gefördert werden. Die Altersgrenzen für überbetriebliche (ÜBA) und integrative Lehren seien zu niedrig. Eine Erweiterung der ÜBA um Lehrstellen im Pflegebereich habe großes Arbeitsmarktpotenzial bei Jugendlichen. Junge Menschen würden vor allem von Praktika bzw. der Einbindung von Firmen in den Prozess der Bildungs- und Berufsberatung profitieren.

Häufig diskutiert wurde der korrekte Umgang mit Menschen mit Flucht- oder Migrationshintergrund. Folgende Vorschläge wurden gemacht: Am Anfang seien mehr- bzw. muttersprachliche Kurse wichtig, um zentrale Werte zu vermitteln und Informationen erfolgreich weiterzugeben. Die Einbindung einschlägiger Vereine bzw. Community-VertreterInnen sei einer erfolgreichen Integration zuträglich. Eine Einschätzung der Deutschkenntnisse vor einer Kurszuteilung sei wünschenswert, da es gehäuft zu einer Fehlpassung von Kursanforderungen und Sprachkenntnissen käme. Weitere Vorschläge betreffs verbesserter Deutschkurse umfassten die Schaffung aufbauender Kurse von A1- bis B2-Niveau sowie Schwerpunktsetzungen auf verbale Kommunikation und das Thema »Arbeitsalltag zwecks besserer Vorbereitung auf das

Berufsleben«. Personen mit Migrationshintergrund und Behinderung (z. B. Seh- oder Hörschädigung) würden besonders schlecht vom System aufgefangen und häufig unzureichend über bestehende Angebote aufgeklärt.

Viele Antworten bezogen sich auch auf den Bereich der Geschlechtergerechtigkeit und auf Wiedereinsteigerinnen. Hohe Einigkeit bestand bei der Einschätzung, dass die Schaffung niederschwelliger Kinderbetreuung essenziell für eine geschlechtergerechte Gesellschaft sei, wobei insbesondere Alleinerziehende einen hohen Bedarf aufwiesen. Mehrfach belastete Frauen (etwa physische und psychische Gesundheit, lange Absenz vom Arbeitsmarkt, Deutschkenntnisse, Ausbildungsdefizite) würden besonders von geförderten Stellen profitieren, da diese das Potenzial hätten, eine sinnvolle Tagesstruktur, sozialen Austausch, und den Aufbau sozialer Kompetenzen und Ressourcen zu ermöglichen.

Im Bereich der psychischen Gesundheit betrachteten die Befragten die Schaffung individualisierter Unterstützungsangebote als erstrebenswert, um Menschen mit psychischen Problemen wieder an den Arbeitsmarkt heranzuführen. Besonders Menschen mit Lern- oder Mehrfachbehinderung, aber auch Menschen mit Autismusspektrumsstörung (ASD) würden keine bzw. nur wenige spezifische Unterstützungsangebote während der Bildungs- und Berufswahl sowie in anderen Zeiten erhöhten Förderbedarfes erhalten. Auch die Aufklärung von Menschen mit Behinderung über ihre Rechte und Möglichkeiten sei unzureichend. Bei der Umsetzung von Inklusion am Arbeitsmarkt brauche es maßgeschneiderte Förderschienen für Betriebe in Abstimmung mit Bund, Land und AMS.

AMS-spezifische Vorschläge

Die meisten AMS-spezifischen Antworten mit konkreten Weiterentwicklungsideen bezogen sich auf die Bereiche rund um Digitalisierung bzw. Digi-Skills und Usability. Eine befragte Person schlug vor, digitale Kompetenz als Querschnittsziel in allen Bildungsangeboten des AMS zu verankern. Ein anderer Kommentar legte nahe, ein mehrwöchiges Kursangebot für Personen mit dies betreffenden Qualifikationsdefiziten zu schaffen, welches den Umgang mit digitalen Medien bzw. Online-Stellensuche lehren solle. Grundkenntnisse im digitalen Bereich schienen laut mehreren Antworten immer mehr zur Voraussetzung erfolgreicher Arbeitsmarktintegration zu werden; so schrieb eine Person: »*Ich würde mir für meine Arbeit wünschen, dass das AMS Kund:innen mit ›EDV-Grundkenntnissen‹ ausstattet, BEVOR diese zu den Schulungs- / Beratungsträgern kommen.*«

Des Weiteren wünschte sich eine befragte Person, dass das Lernangebot im Bereich der Digitalisierung allen BeraterInnen zugänglich gemacht werden solle.

Bezüglich Usability wurde mehrfach die angebliche Unübersichtlichkeit des AMS-Angebotes kritisiert; es fehlte an niederschwellig verfügbaren Informationen über Förderungen (vor allem Höhe, Voraussetzungen, Dauer), nutzerInnenfreundlichen Übersichten zu vom AMS geförderten Kursen, einer Aktualisierung der Weiterbildungsdatenbank (bzw. »*(…) lückenlose und aktuelle Erfassung der vom AMS zugekauften Kursmaßnahmen*«) sowie einer Weiterbil-

dungs-App mit Suchfunktion. Zudem sei es hilfreich für NutzerInnen, die AMS-Website in einfacherer Sprache zu gestalten und verständnis-unterstützende Videos anzubieten. Einige Antwortende schlugen auch die verstärkte Nutzung sozialer Medien vor; geeignet wären für jüngere Personen Kanäle wie TikTok oder Instagram, für ältere Personen eher Facebook sowie für Höherqualifizierte etwa LinkedIn oder Xing.

Im Beratungsbereich wünschten sich einige Befragte vom AMS generell stärkere Bemühungen um Vernetzungsarbeit, so u. a. mit anderen Bildungsinstitutionen im Beratungsprozess, selbständigen BerufsberaterInnen, anderen arbeitsmarktrelevanten Einrichtungen, Ein-Personen-Unternehmen sowie im Besonderen die Vernetzung mit und Nutzung von Angeboten des Sozialministeriumservice. Für AMS-BeraterInnen wurden eine psychosoziale Schwerpunktausbildung bzw. Schulungen in Bezug auf psychische Erkrankungen als erstrebenswert erachtet. Des Weiteren würde die Beratungsqualität von einem geringeren Betreuungsschlüssel und ausreichender Mitarbeitersupervision profitieren.

Einige Antwortende bedankten sich für die Leistungen des AMS, so insbesondere seit Beginn der Corona-Krise. Positiv herausgestellt wurde auch die Verknüpfung der AMS-Job-App[59] mit freien Jobbörsen sowie das Angebot »AMS-BASIC«, welches erfolgreich einen ressourcenorientierten Ansatz verfolge.

59 https://jobs.ams.at.

4 Literaturverzeichnis

Alteneder, Wolfang / Gamper, Jutta / Kernbeiß, Günter / Schwingsmehl, Michael (November 2021): Quartalsprognose 4/2021 zum österreichischen Arbeitsmarkt 2021/2022 – Temporäre Risiken dämpfen die Arbeitsmarkterholung vorübergehend. AMS Österreich / ABI (Hg.). Internet: www.ams-forschungsnetzwerk.at/deutsch/publikationen/BibShow.asp?id=13461.

Alteneder, Wolfang / Gamper, Jutta / Kernbeiß, Günter / Schwingsmehl, Michael (September 2021): Quartalsprognose 3/2021 zum österreichischen Arbeitsmarkt 2021/2022 – Anhaltende wirtschaftliche Erholung ermöglicht Abbau der Arbeitslosigkeit. AMS Österreich / ABI (Hg.). Internet: www.ams-forschungsnetzwerk.at/deutsch/publikationen/BibShow.asp?id=13421.

Alteneder, Wolfgang / Gamper, Jutta / Schwingsmehl, Michael (Juni 2021): Quartalsprognose 2/2021 zum österreichischen Arbeitsmarkt 2021/2022 – Kräftige wirtschaftliche Erholung entlastet angespannten Arbeitsmarkt. AMS Österreich / ABI (Hg.). Internet: www.ams-forschungsnetzwerk.at/deutsch/publikationen/BibShow.asp?id=13379.

Alteneder, Wolfgang / Gamper, Jutta / Schwingsmehl, Michael (März 2021): Quartalsprognose 1/2021 zum österreichischen Arbeitsmarkt 2021/2022 – Vorerst nur zögerliche Arbeitsmarkterholung. AMS Österreich / ABI (Hg.). Internet: www.ams-forschungsnetzwerk.at/deutsch/publikationen/BibShow.asp?id=13332.

Alteneder, Wolfgang / Gamper, Jutta / Schwingsmehl, Michael (November 2020): Quartalsprognose 4/2020 zum österreichischen Arbeitsmarkt 2020/2021 – Zweiter Lockdown und schwache Wintersaison belasten den Arbeitsmarkt. AMS Österreich / ABI (Hg.). Internet: www.ams-forschungsnetzwerk.at/deutsch/publikationen/BibShow.asp?id=13207.

Alteneder, Wolfgang / Gamper, Jutta / Schwingsmehl, Michael (September 2020): Quartalsprognose 2/2020 zum österreichischen Arbeitsmarkt 2020/2021 – Nach Überschreiten des Konjunkturtiefpunktes: Arbeitsmarkterholung verliert an Tempo. AMS Österreich / ABI (Hg.). Internet: www.ams-forschungsnetzwerk.at/deutsch/publikationen/BibShow.asp?id=13085.

Alteneder, Wolfgang / Wagner-Pinter, Michael (August 2020): Beschäftigung und Arbeitslosigkeit für den Zeitraum 2020/2021 – Wirtschaft hinterlässt tiefe Spuren am Arbeitsmarkt. AMS Österreich / ABI (Hg.). Internet: www.ams-forschungsnetzwerk.at/deutsch/publikationen/BibShow.asp?id=13110.

Alteneder, Wolfgang / Gamper, Jutta / Schwingsmehl, Michael (Juni 2020): Quartalsprognose 2/2020 zum österreichischen Arbeitsmarkt 2020/2021 – Nur langsame Arbeitsmarkterholung nach Überschreiten des Konjunkturtiefpunktes. AMS Österreich / ABI (Hg.). Internet: www.ams-forschungsnetzwerk.at/deutsch/publikationen/BibShow.asp?id=13085.

Alteneder, Wolfgang / Gamper, Jutta / Schwingsmehl, Michael (April 2020): Quartalsprognose 1/2020 zum österreichischen Arbeitsmarkt 2020/2021 – Arbeitsmarkt durch Konjunktureinbruch schwer beeinträchtigt. AMS Österreich / ABI (Hg.). Internet: www.ams-forschungsnetzwerk.at/deutsch/publikationen/BibShow.asp?id=13195.

arbeit plus – Soziale Unternehmen Österreich (2021): Themenpapier 04/2021 »Langzeitbeschäftigungslosigkeit«. Internet: www.ams-forschungsnetzwerk.at/deutsch/publikationen/BibShow.asp?id=13372 oder www.arbeitplus.at.

Arntz, Melanie / Gregory, Terry / Zierahn, Ulrich (2020): Digitalisierung und die Zukunft der Arbeit. ZBW – Leibniz-Informationszentrum Wirtschaft (Hg.). Internet: www.ams-forschungsnetzwerk.at/deutsch/publikationen/BibShow.asp?id=13557.

Auer, Eva (2021): Spezialthema zum Arbeitsmarkt – Kurzarbeit sichert nachhaltig Arbeitsplätze und Know-how. AMS Österreich / ABI (Hg.). Internet: www.ams-forschungsnetzwerk.at/deutsch/publikationen/BibShow.asp?id=13266.

Auer, Eva (2020): Spezialthema zum Arbeitsmarkt – Kurzarbeit sichert Arbeitsplätze und Know-how. AMS Österreich / ABI (Hg.). Internet: www.ams-forschungsnetzwerk.at/deutsch/publikationen/BibShow.asp?id=13103.

Bock-Schappelwein, Julia / Hyll, Walter (Juli 2020): COVID-19-Pandemie: Beschäftigungssituation für Frauen schwieriger. Österreichisches Institut für Wirtschaftsforschung (WIFO) (Hg.). Internet: www.wifo.ac.at.

Bock-Schappelwein, Julia / Famira-Mühlberger, Ulrike / Huemer, Ulrike / Hyll, Walter (Mai 2021): Der österreichische Arbeitsmarkt im Zeichen der COVID-19-Pandemie. Österreichisches Institut für Wirtschaftsforschung (WIFO) (Hg.). Internet: www.wifo.ac.at.

Bock-Schappelwein, Julia / Famira-Mühlberger, Ulrike / Mayrhuber, Christine (April 2020): COVID-19: Ökonomische Effekte auf Frauen. Österreichisches Institut für Wirtschaftsforschung (WIFO) (Hg.). Internet: www.wifo.ac.at.

Ederer, Stefan (März 2021): Prognose für 2021 und 2022: Verzögerte Erholung bei erneutem Lockdown. Österreichisches Institut für Wirtschaftsforschung (WIFO) (Hg.). Internet: www.wifo.ac.at

Filipič, Ursula / Schönauer, Annika (Hg.) (April 2021): Ein Jahr Corona: Ausblick Zukunft der Arbeit. Arbeiterkammer Wien (Hg.). Internet: www.ams-forschungsnetzwerk.at/deutsch/publikationen/BibShow.asp?id=13344.

Fritz, Oliver / Burton, Anna / Ehn-Fragner, Sabine (November 2021): COVID-19-Krise beschert heimischen Tourismus herbe Verluste. Österreichisches Institut für Wirtschaftsforschung (WIFO) (Hg.). Internet: www.wifo.ac.at.

Fuchs, Michael / Premrov, Tamara / Scoppetta, Anette et al. (2020): COVID-19: Analyse der sozialen Lage in Österreich – Endbericht. Bundesministerium für Soziales, Gesundheit,

Pflege und Konsumentenschutz (BMSGPK) (Hg.). Internet: www.ams-forschungsnetzwerk.at/deutsch/publikationen/BibShow.asp?id=13212.

Glocker, Christian (August 2021): Aufschwung der heimischen Wirtschaft hält an. Dynamik erreicht jedoch bald Plafond. Österreichisches Institut für Wirtschaftsforschung (WIFO) (Hg.). Internet: www.wifo.ac.at.

Hofer, Helmut / Titelbach, Gerlinde / Fink, Marcel (Mai 2020): Die österreichische Arbeitsmarktpolitik vor dem Hintergrund der Covid-19-Krise. IHS – Institut für Höhere Studien im Auftrag des österreichischen Bundesministeriums für Finanzen. Internet: www.ams-forschungsnetzwerk.at/deutsch/publikationen/BibShow.asp?id=13233.

Huemer, Ulrike / Kogler, Marion / Mahringer, Helmut (März 2021): Kurzarbeit als Kriseninstrument in der COVID-19-Pandemie. Kurzexpertise zum Vergleich der Modelle ausgewählter europäischer Länder. Österreichisches Institut für Wirtschaftsforschung (WIFO) (Hg.). Internet: www.wifo.ac.at.

IHS – Institut für Höhere Studien (Dezember 2021): Winter-Prognose der österreichischen Wirtschaft 2021–2023. Internet: www.ihs.ac.at.

Sax, Linda J. / Gilmartin, Shannon K. / Lee, Jenny J. / Hagedorn, Linda Serra (2008). Using Web Surveys to Reach Community College Students: An Analysis of Response Rates and Response Bias. Community College Journal of Research and Practice, 32(9), pp. 712–729. doi:10.1080/10668920802000423.

Scoppetta, Stephan (2020): Corona-Pandemie: Und was kommt jetzt? In: Industrie aktuell 2020 (1), Seite 6–11.

Schiman, Stefan (Oktober 2021): Vierte COVID-19-Welle bremst kräftigen Aufschwung. Prognose für 2021. Österreichisches Institut für Wirtschaftsforschung (WIFO) (Hg.). Internet: www.wifo.ac.at.

Wach, Iris (2021): Spezialthema zum Arbeitsmarkt – Langzeitarbeitslosigkeit und Langzeitbeschäftigungslosigkeit. AMS Österreich / ABI (Hg.). Internet: www.ams-forschungsnetzwerk.at/deutsch/publikationen/BibShow.asp?id=13440.

WIFO (Dezember 2021): Mittelfristige Prognose 2022 bis 2026: Starker privater Konsum treibt das Wirtschaftswachstum. Österreichisches Institut für Wirtschaftsforschung (WIFO) (Hg.). Internet: www.wifo.ac.at.

Wolter, Marc Ingo / Mönnig, Anke / Maier, Tobias et al (2021): Langfristige Folgen der Covid-19-Pandemie für Wirtschaft, Branchen und Berufe. IAB-Forschungsbericht. Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB) der Bundesagentur für Arbeit (Hg.). Internet: www.ams-forschungsnetzwerk.at/deutsch/publikationen/BibShow.asp?id=13306.

Links

www.arbeitplus.at/statistiken/entwicklung-arbeitslosigkeit-aktuelles-monat
www.arbeiterkammer.at/covid-arbeitslosigkeit
www.oegb.at/themen/arbeitsmarkt/arbeitslosigkeit/34-prozent-mehr-weibliche-arbeitslose-als-im-vorjahr
www.duden.de/rechtschreibung/Mitnahmeeffekt
www.derstandard.at/story/2000124848500/corona-beschleunigt-digitalisierung-doch-oft-fehlen-die-fachkraefte
https://job.kurier.at/content/bestens-aus-und-weitergebildet-die-berufliche-zukunft-starten

5 Antworten auf die Fragen 13 und 14

Antworten auf die Frage »Haben Sie im Hinblick auf die Bildungs- und Berufsberatung zusätzlichen Info-Bedarf seitens des AMS bzw. Vorschläge zum Ausbau der einschlägigen AMS-Angebote (Vermarktung, neue Zielgruppen, Inhalte usw.)?«

(Antworten im Originalwortlaut)

1. es braucht dringend niederschwellige Angebote für bestimmt Zielgruppen (Alleinerzieherinnen, Asylwerber:innen und-berechtigte aller Altersgruppen, Wiedereinsteigerinnen), evtl. sogar aufsuchende Angebote; aktive kreative Arbeitsmarktpolitik; Ausbau zweiter und dritter Arbeitsmarkt mit Verbleibemöglichkeiten (va auch für Menschen mit psychischen Beeinträchtigungen), Qualifizierungsprogramme, die diesen Namen verdienen [Weiblich, 55 plus, In ganz Österreich beruflich tätig --- AMS (RGS, LGS, BGS)]

2. 1) mehr Plätze in der praktischen Berufsorientierung zur Vorbereitung auf einen Lehrstellenantritt (Stärkung von Arbeitstugenden, Eignungsfeststellung, eingehende Auseinandersetzung mit dem Wunschberuf für eine fundierte Berufsentscheidung) 2) Erweiterung der ÜBA um Lehrstellen im Pflegebereich. Eine Zukunftsbranche mit großem Arbeitsmarktpotenzial, die gerade lehrstellensuchenden Jugendlichen eröffnet werden sollte 3) Digitale Kompetenz als Querschnittmaterie in allen Bildungsangeboten des AMS 4) Es braucht mehr Aus- und Weiterbildungsprogramme für Langzeitarbeitslose, um sie in besonders nachgefragte Branchen (Gastronomie, Gesundheit, Pflege, Technik) zu integrieren. [Weiblich, 45 bis 54, Wien --- Arbeitsmarktpolitisch, bildungspolitisch und / oder privatwirtschaftlich finanzierte Beratungs-, Schulungs- und Bildungseinrichtungen (exklusive BFI, WIFI, LFI) für verschiedene Zielgruppen (Mädchen / Frauen, Burschen / Männer, RehabilitandInnen, Personen mit Migrationshintergrund, ältere Personen, Jugendliche, Erwachsene generell, WiedereinsteigerInnen usw.)]

3. Verstärkung von individuellen Jobcoachings Rechtzeitige Vorbereitung für Veränderungen um Berufsbereich- Intensivierung und Professionalisierung von Personalentwicklungsmaßnahmen Frühzeitige Vorbereitung auf das Berufsleben- Qualifizierung von Lehrern und Austausch mit Wirtschaftsleuten Bildung auf Berufsleben besser vorbereiten Integration und Kooperation mit selbständige Karriereberatern (Schaffung eines eigenen Berufsbildes

und Qualifizierung von Trainern und Coaches) Bessere Zusammenarbeit und Verbesserung der Betrieblichen Klimasituation Verbesserung der Führungskultur [Männlich, 55 plus, Oberösterreich --- Selbständig erwerbstätig (= EinzelunternehmerIn) als Bildungs- und BerufsberaterIn, als LaufbahnberaterIn, als einschlägig tätige/r Psychologe/-in, als Lebens- und SozialberaterIn usw.]

4. Ganz zu Beginn benötigen MigrantInnen erweiterte und begleitende muttersprachliche Einführungstrainings in die österreichische Kultur und die Erwartungen Österreichs (z. B. Aktivität und Fleiß bei Kursen, friedliches Miteinander von unterschiedlichen Migrations-Kulturen, Fremdbild und Eigenbild …). Erst nach klarem Erfolg sollten teure Schulungen (Sprache, Beruf …) ermöglicht werden. Konsequenzen (Bsp. positiv: Praktikumsplatz … aber auch Bsp. negativ: Streichen weiterer Schulungen oder Selbstbehalte bei verpflichtenden Sprach- und Integrationsprüfungen) sind unbedingt notwendig. Zum Thema beeinträchtigte MigrantInnen (z. B. hör- oder sehgeschädigt: Wir bekommen Leute, die keine Ahnung haben, welche speziellen Einrichtungen es in Österreich für sie gibt. Das ist im Beratungsbereich ein Niemandsland (wenn nicht BeraterInnen zufällig Erfahrung damit haben). Niemand hat sie je aufgeklärt, dass es Communities von Gehörlosen oder Amputierten gibt. Dort würden sie besser integriert, denn die Leute in diesen Communities haben es selbst erlebt ausgegrenzt zu sein. Sie sind meist toleranter. Stattdessen sitzen Menschen mit Behinderungen (diesen Begriff kann man nicht schönreden!) in einem regulären Kurs, haben keine Chance und werden täglich frustrierter und aggressiver. Es gibt keine alternative Schiene für sie. [Weiblich, 45 bis 54, Wien --- Selbständig erwerbstätig (= EinzelunternehmerIn) als Bildungs- und BerufsberaterIn, als LaufbahnberaterIn, als einschlägig tätige/r Psychologe/-in, als Lebens- und SozialberaterIn usw. --- Unternehmensberatung (z. B. Fokus auf Human Resources / PE, Karriereberatung usw.) --- Kirchliche Bildungswerke --- Ehrenamtlich tätig in der Bildungs- und Berufsberatung]

5. Tatsächliche, also in der Realität umgesetzte Vernetzung mit Firmen, die auf der Suche nach Mitarbeiter*innen sind. Kommunikation zwischen Unternehmen und Kund*innen (vertiefte und sorgfältige Vermittlung). Berater sollen auch beraten. Menschen werden beraten und keine Zahlen. Maßnahmen bzgl. Therapien und psychischer Beratungen stark fördern. (Menschen, die aufgrund psychischer Störungen sowie Belastungen nicht vermittelbar sind, durch Therapien unterstützen) Deutsch mit Schwerpunkt Arbeitsalltag (Vorbereitung auf das Berufsleben) [Weiblich, 35 bis 44, Kärnten --- Sozialpartner (AK, WK, IV, ÖGB, LK usw.) exklusive BFI, WIFI, LFI usw.]

6. Niederschwellige Angebote müssen massiv ausgebaut werden. Es gibt viel zu wenig Angebote für Frauen, die viele Defizite zu bewältigen haben (physische und psychische Gesundheit, lange Absenz vom Arbeitsmarkt, Deutschkenntnisse, Ausbildungsdefizite) und Zeit brauchen, um sich (wieder) ins Arbeitsleben integrieren zu können. Diese Frauen wünschen

sich Angebote, die ihnen eine sinnvolle Tagesstruktur bieten (abseits vom Zwang und Druck herkömmlicher Angebote), wo sie soziale Kontakte pflegen und soziale Kompetenzen auf- und ausbauen können. Es gibt vereinzelt solche Angebote aber mit viel zu geringen Ressourcen. Den Frauen kann dort kein längerfristiges, durchgängiges Angebot gemacht werden. Die Angebote am 2. Arbeitsmarkt sollten ebenfalls massiv ausgebaut werden. Der aktuelle Arbeitsmarkt und die Arbeitgeber*innen akzeptieren nur Menschen, die zu 100 Prozent funktionieren, für Menschen, die mit dem Tempo, der zeitlichen Flexibilität und den hohen Anforderungen aus verschiedenen Gründen nicht mitkommen, gibt es keine realistischen Jobchancen. Es ist für diese Menschen extrem frustrierend und krank machend, dass sie keine Möglichkeit zur Teilhabe bekommen. In den aktuellen SÖBS u.ä. Angeboten werden in den letzten Jahren auch nur sehr fitte Leute aufgenommen. Das aktuelle Deutschkursangebot sollte überdacht werden. Manche Frauen schaffen die Prüfungen nicht und haben dann Schwierigkeiten den Stoff zu lernen und noch einmal anzutreten. Folgekurse werden oft nicht genehmigt, selbst wenn noch keine Arbeit in Aussicht ist. So machen die Frauen einen Kurs, haben dann eine lange Pause, wo sie viel wieder vergessen und fangen dann wieder (fast) von vorne an. Es sollte ein durchgängiges Angebot geben, wo parallel zu den Kursen laufend an der Sprachkompetenz gearbeitet, geübt, praxisnah kommuniziert, … werden kann. Ein kompetenter Spracherwerb erschöpft sich nicht im Absolvieren von Kursen und Prüfungen, sondern in der laufenden, intensiven, lebendigen Anwendung von und Auseinandersetzung mit Sprache. Das ist umso wichtiger, als in den letzten Jahren in sehr vielen Berufsfeldern die sprachlichen Anforderungen massiv in die Höhe geschnellt sind (vor allem in der Kinderbetreuung und Pflege). [Weiblich, 45 bis 54, Wien --- Öffentliche Hand (Bund / Ministerien / Sozialministeriumservice, Länder, Gemeinden, auch Bundesinstitute wie BIFEB / BIFIE oder öffentlich getragene Organisationen wie ÖIF, OeAD-GmbH, BundesKOST, WAFF, Beschäftigungsallianzen usw.)]

7. Digital skills Freie Wahl der Weiterbildung, sofern vom AMS angeboten und der Wirtschaft benötigt. [Männlich, 55 plus, Kärnten --- NGOs / Sozialbereich (z.B. Caritas, Volkshilfe, Hilfswerk usw.)]

8. lückenlose und aktuelle Erfassung der vom AMS zugekauften Kursmaßnahmen [Männlich, 55 plus, Burgenland --- NGOs / Sozialbereich (z.B. Caritas, Volkshilfe, Hilfswerk usw.)]

9. Zielgruppe Jugendliche! Stark auf Social Media setzen! Digitale Angebote für diese Zielgruppe erarbeiten. [Weiblich, 35 bis 44, Steiermark --- AMS (RGS, LGS, BGS) --- Arbeitsmarktpolitisch, bildungspolitisch und / oder privatwirtschaftlich finanzierte Beratungs-, Schulungs- und Bildungseinrichtungen (exklusive BFI, WIFI, LFI) für verschiedene Zielgruppen (Mädchen / Frauen, Burschen / Männer, RehabilitandInnen, Personen mit Migrationshintergrund, ältere Personen, Jugendliche, Erwachsene generell, WiedereinsteigerInnen usw.)]

10. Ausbildungsmassnahmen für Menschen mit Behinderung [Männlich, 55 plus, In ganz Österreich beruflich tätig --- Unternehmensberatung (z. B. Fokus auf Human Resources / PE, Karriereberatung usw.)]

11. Fokus auf Menschen mit geringen oder fehlenden Lese- und Schreibkompetenz mit deutscher Oder anderer Erstsprache, [Weiblich, 55 plus, Oberösterreich --- NGOs / Sozialbereich (z. B. Caritas, Volkshilfe, Hilfswerk usw.)]

12. längerfristige angebote, mehr deutschkurse auch wenn prüfungen nicht bestanden werden, [Weiblich, 35 bis 44, Niederösterreich --- NGOs / Sozialbereich (z. B. Caritas, Volkshilfe, Hilfswerk usw.)]

13. Stärkere Anbindung an Schulen – berufliche Kompetenzorientierung auch ergänzend an Schulen, z. B. für Hochbegabte Mediative Strategien fördern (auch ohne Konflikte !!), z. B. Lerntutorials – online erstellen UNTER Einbindung von jungen Erwachsenen UND Schüler-inn-en [Weiblich, 55 plus, Wien --- Arbeitsmarktpolitisch, bildungspolitisch und / oder privatwirtschaftlich finanzierte Beratungs-, Schulungs- und Bildungseinrichtungen (exklusive BFI, WIFI, LFI) für verschiedene Zielgruppen (Mädchen / Frauen, Burschen / Männer, RehabilitandInnen, Personen mit Migrationshintergrund, ältere Personen, Jugendliche, Erwachsene generell, WiedereinsteigerInnen usw.)]

14. Es besteht vermehrt der Bedarf an »Lebenscoaching«. Wenn diese Mankos vor allem bei Jugendlichen behoben werden bzw. verringert werden können, sind auch die Potentiale und Entwicklungsmöglichkeiten sowie Sinnhaftigkeit des eigenen Handelns und die Motivation zu steigern. Dabei geht es um das gesellschaftliche Leben, die eigenen Ziele und die Möglichkeiten selbst an den Individualsituationen Änderungen in die Wege zu leiten. Durch ein solches Unterstützen kann auf jeden Fall das Selbsthilfepotential gesteigert und Ängste sowie Vorurteile verringert werden. Von diesen o. g. Defiziten sind mittlerweile aber nicht nur Jugendliche, sondern allgemein eine große Anzahl von Erwachsenen betroffen. [Männlich, 55 plus, Kärnten --- AMS (RGS, LGS, BGS) --- Arbeitsmarktpolitisch, bildungspolitisch und / oder privatwirtschaftlich finanzierte Beratungs-, Schulungs- und Bildungseinrichtungen (exklusive BFI, WIFI, LFI) für verschiedene Zielgruppen (Mädchen / Frauen, Burschen / Männer, RehabilitandInnen, Personen mit Migrationshintergrund, ältere Personen, Jugendliche, Erwachsene generell, WiedereinsteigerInnen usw.)]

15. grundlegende und weiterführende Deutschkurse als Basis für eine weiterführende Ausbildung im Bereich Migration, Angebote in ähnlicher Form wie es ZAM (Frauenservice) darstellt auch für Männer; Weiterer Ausbau von AMS Schulungszentren mit aktuellem Angebot (z. B. Elektrotechnik, Elektronik, Fahrradtechnik ev. auch wieder Tischler und anderes Handwerk …) Mehr Angebote am 2. Arbeitsmarkt, Beschäftigungsprojekte ohne

Gewinndruck, Tagesstrukturprojekte, längerfristige Begleitprojekte für Personen mit Langzeitarbeitslosigkeitserfahrung [Männlich, 55 plus, Steiermark --- Arbeitsmarktpolitisch, bildungspolitisch und / oder privatwirtschaftlich finanzierte Beratungs-, Schulungs- und Bildungseinrichtungen (exklusive BFI, WIFI, LFI) für verschiedene Zielgruppen (Mädchen / Frauen, Burschen / Männer, RehabilitandInnen, Personen mit Migrationshintergrund, ältere Personen, Jugendliche, Erwachsene generell, WiedereinsteigerInnen usw.)]

16. Wir haben in unserem Bereich die Erfahrung gemacht, dass das Projekt AMS-BASIC ein sehr wertvolles Angebot darstellt, in dem aktiv an Vermittlungshemmnissen und insbesondere im positiven Ansatz an Ressourcen gearbeitet werden kann. [Männlich, 25 bis 34, Vorarlberg --- Arbeitsmarktpolitisch, bildungspolitisch und / oder privatwirtschaftlich finanzierte Beratungs-, Schulungs- und Bildungseinrichtungen (exklusive BFI, WIFI, LFI) für verschiedene Zielgruppen (Mädchen / Frauen, Burschen / Männer, RehabilitandInnen, Personen mit Migrationshintergrund, ältere Personen, Jugendliche, Erwachsene generell, WiedereinsteigerInnen usw.)]

17. Ausbildungen die Teilzeit sind zu ermöglichen und bereitzustellen um Personen mit Betreuungspflichten die Ausbildung zu ermöglichen [Weiblich, 25 bis 34, Niederösterreich]

18. Eine Vernetzung wäre toll! Ich arbeite schon lange in dem Bereich und kenne nichtmal die neue U25. [Männlich, 35 bis 44, Wien --- Öffentliche Hand (Bund / Ministerien / Sozialministeriumservice, Länder, Gemeinden, auch Bundesinstitute wie BIFEB / BIFIE oder öffentlich getragene Organisationen wie ÖIF, OeAD-GmbH, BundesKOST, WAFF, Beschäftigungsallianzen usw.)]

19. Mehr individuelle Qualifikationsförderung anbieten, welche auch den regionalen Bedarf der Firmen abdeckt. Bessere Bezahlung für Angestellte in der Erwachsenenbildung führ zu mehr Qualität der geförderten Bildungsangebote. [Weiblich, 45 bis 54, Niederösterreich --- Arbeitsmarktpolitisch, bildungspolitisch und / oder privatwirtschaftlich finanzierte Beratungs-, Schulungs- und Bildungseinrichtungen (exklusive BFI, WIFI, LFI) für verschiedene Zielgruppen (Mädchen / Frauen, Burschen / Männer, RehabilitandInnen, Personen mit Migrationshintergrund, ältere Personen, Jugendliche, Erwachsene generell, WiedereinsteigerInnen usw.) --- Ehrenamtlich tätig in der Bildungs- und Berufsberatung]

20. passende Kursangebote für Schulabbrecher von BHS fehlen, insbesondere im MINT Bereich [Weiblich, 25 bis 34, Salzburg --- Arbeitsmarktpolitisch, bildungspolitisch und / oder privatwirtschaftlich finanzierte Beratungs-, Schulungs- und Bildungseinrichtungen (exklusive BFI, WIFI, LFI) für verschiedene Zielgruppen (Mädchen / Frauen, Burschen / Männer, RehabilitandInnen, Personen mit Migrationshintergrund, ältere Personen, Jugendliche, Erwachsene generell, WiedereinsteigerInnen usw.)]

21. Eltern stärker informieren (Online Abende), Social Media für BBB nutzen, moderner werden, AMS hinkt immer hinterher, Ausbau Internet / Datennutzung, Wir sind in der Steinzeit mit Webex, Umstieg auf Microsoft Outlook + Teams, müssen wettbewerbsfähig bleiben was BBB angeht [Weiblich, 25 bis 34, Kärnten --- AMS (RGS, LGS, BGS) --- Arbeitsmarktpolitisch, bildungspolitisch und / oder privatwirtschaftlich finanzierte Beratungs-, Schulungs- und Bildungseinrichtungen (exklusive BFI, WIFI, LFI) für verschiedene Zielgruppen (Mädchen / Frauen, Burschen / Männer, RehabilitandInnen, Personen mit Migrationshintergrund, ältere Personen, Jugendliche, Erwachsene generell, WiedereinsteigerInnen usw.)]

22. Auf die vorhandenen Qualifikationen achten und nicht Menschen (doppelt) zu Schulungen schicken, die sie nicht brachen! Höhere Ausbildungen fördern! Nicht an Betriebe vermitteln, die meist ablehnen bzw. sich gar nicht bei den Bewerber/innen melden – das verstärkt psychische Probleme. Vermittlungen nur in direkter Absprache mit Bewerber/in und dem Betrieb selbst! [Weiblich, 45 bis 54, Niederösterreich --- NGOs / Sozialbereich (z. B. Caritas, Volkshilfe, Hilfswerk usw.)]

23. Sensibilisierung der Firmen auf Zielgruppe mit psychischen Erkrankungen [Geschlecht unbekannt, 35 bis 44, Niederösterreich --- Sozialpartner (AK, WK, IV, ÖGB, LK usw.) exklusive BFI, WIFI, LFI usw.]

24. Es muss individueller auf die Leute eingegangen werden! Wenn das 9. Schuljahr fehlt, muss es möglich sein auch den Pflichtschulabschluss nachzuholen – 9. Schuljahr Pflicht für Gesundheitsberufe [Weiblich, 45 bis 54, Niederösterreich --- NGOs / Sozialbereich (z. B. Caritas, Volkshilfe, Hilfswerk usw.)]

25. wenn für KLNT mehrere Fördermöglichkeit möglich, genaue Prüfung dieser und Weitergabe der Info über Fördermöglichkeit an Förder-Träger > dadurch entfallen Rückschleifen (z. B. Förderung XY wird angedacht, vorbereitet und auf den Weg gebracht und kurz vorher fragt KLNT selbsständig wegen FKS nach, dann Umstieg in FKS und daruch viel Weg umsonst gemacht) [Weiblich, 25 bis 34, Tirol]

26. nachhaltigere, mehrstufige Betreungsangebote, intensivere Beratung zeit Wirkung [Weiblich, 35 bis 44, In ganz Österreich beruflich tätig --- Öffentliche Hand (Bund / Ministerien / Sozialministeriumservice, Länder, Gemeinden, auch Bundesinstitute wie BIFEB / BIFIE oder öffentlich getragene Organisationen wie ÖIF, OeAD-GmbH, BundesKOST, WAFF, Beschäftigungsallianzen usw.)]

27. Berufsberatung vor allem für Erwachsene zur Um-/Neuorientierung, Berufswechsel etc. wird wichtiger denn je. [Weiblich, 35 bis 44, Kärnten --- AMS (RGS, LGS, BGS) --- Arbeits-

marktpolitisch, bildungspolitisch und / oder privatwirtschaftlich finanzierte Beratungs-, Schulungs- und Bildungseinrichtungen (exklusive BFI, WIFI, LFI) für verschiedene Zielgruppen (Mädchen / Frauen, Burschen / Männer, RehabilitandInnen, Personen mit Migrationshintergrund, ältere Personen, Jugendliche, Erwachsene generell, WiedereinsteigerInnen usw.)]

28. Zielgruppe junge Frauen (in männerdominierten Berufen, Berufsorientierung, Kurse …) [Weiblich, 25 bis 34, Tirol]

29. Berufsorientierung speziell für Personen 50+ langfristige Unterstützung von Personen in der Grauzone AMS-PVA [Weiblich, 45 bis 54, Wien --- Arbeitsmarktpolitisch, bildungspolitisch und / oder privatwirtschaftlich finanzierte Beratungs-, Schulungs- und Bildungseinrichtungen (exklusive BFI, WIFI, LFI) für verschiedene Zielgruppen (Mädchen / Frauen, Burschen / Männer, RehabilitandInnen, Personen mit Migrationshintergrund, ältere Personen, Jugendliche, Erwachsene generell, WiedereinsteigerInnen usw.)]

30. Speziell Zielgruppe junge Menschen, die gerade aus der Schule kommen und noch Defizite aufweisen und so keinen Ausbildungsplatz erhalten: Vorbereitungsprojekte spezifischer auf bestimmte Zielgruppen abstimmen, z. B. gibt es speziell für psychische Problematiken keine Angebote, die auf die Arbeitswelt vorbereiten. Hier fehlt es an speziell geschulten Personal, die sich der Zielgruppe annimmt und diese auf die Arbeitswelt vorbereitet. AusbildungsFit und Jugendbildungszentrum sind NICHT ausreichend. [Weiblich, 25 bis 34, Niederösterreich --- Beratungs-/Schulungseinrichtungen der Sozialpartner (BFI, WIFI, LFI)]

31. Mehr Möglichkeiten für Menschen, die nicht in eine Tagessstruktur möchten, aber mangels Alternativen dann dorthin verwiesen werden; Angebote für Menschen mit problematischem Verhalten ausbauen; Umgang mit Sprachbarrieren / Dolmetsch; [Weiblich, 25 bis 34, Wien --- Arbeitsmarktpolitisch, bildungspolitisch und / oder privatwirtschaftlich finanzierte Beratungs-, Schulungs- und Bildungseinrichtungen (exklusive BFI, WIFI, LFI) für verschiedene Zielgruppen (Mädchen / Frauen, Burschen / Männer, RehabilitandInnen, Personen mit Migrationshintergrund, ältere Personen, Jugendliche, Erwachsene generell, WiedereinsteigerInnen usw.)]

32. Ausbau der Angebote in ländlichen Gebieten [Weiblich, 45 bis 54, Burgenland --- Arbeitsmarktpolitisch, bildungspolitisch und / oder privatwirtschaftlich finanzierte Beratungs-, Schulungs- und Bildungseinrichtungen (exklusive BFI, WIFI, LFI) für verschiedene Zielgruppen (Mädchen / Frauen, Burschen / Männer, RehabilitandInnen, Personen mit Migrationshintergrund, ältere Personen, Jugendliche, Erwachsene generell, WiedereinsteigerInnen usw.)]

33. Newsletter mit aktuellen Änderungen seitens des AMS [Weiblich, 25 bis 34, Wien --- Arbeitsmarktpolitisch, bildungspolitisch und / oder privatwirtschaftlich finanzierte Beratungs-, Schulungs- und Bildungseinrichtungen (exklusive BFI, WIFI, LFI) für verschiedene Zielgruppen (Mädchen / Frauen, Burschen / Männer, RehabilitandInnen, Personen mit Migrationshintergrund, ältere Personen, Jugendliche, Erwachsene generell, WiedereinsteigerInnen usw.)]

34. Die Weiterbildungsdatenbank aktualisieren. Ein vollständiger Weiterbildungskatalog. Eine App mit Weiterbildungsmöglichkeiten (mit funktionierender Suchfunktion) [Weiblich, 55 plus, Wien --- Selbständig erwerbstätig (= EinzelunternehmerIn) als Bildungs- und BerufsberaterIn, als LaufbahnberaterIn, als einschlägig tätige/r Psychologe/-in, als Lebens- und SozialberaterIn usw.]

35. Planungssicherheit bezüglich Weiterführung Fachkräftestipendium, Erweiterung Mangelberufsliste um Sozialpädagogik, in Ausnahmefällen (Personen ohne Matura, die HTL anstreben) Möglichkeit, 4 jahre im FKS zu sein [Weiblich, 35 bis 44, Niederösterreich --- NGOs / Sozialbereich (z. B. Caritas, Volkshilfe, Hilfswerk usw.)]

36. mehr AMS Personal und kein Abbau nach Coronakrise, starke Vernetzung mit anderen Bildungsinstitutionen im Beratungsprozess, psychosoziale Schwerpunktausbildung für BildungsberaterInnen, ausreichend Supervision für MitarbeiterInnen, kleinerer Betreuungsschlüssel, [Weiblich, Alter unbekannt, Wien --- Öffentliche Hand (Bund / Ministerien / Sozialministeriumservice, Länder, Gemeinden, auch Bundesinstitute wie BIFEB / BIFIE oder öffentlich getragene Organisationen wie ÖIF, OeAD-GmbH, BundesKOST, WAFF, Beschäftigungsallianzen usw.)]

37. mehr Angebot an Information in digitaler bzw. in Printform oder auch in Bildersymbolik / interkulturell zur Verbesserung der Identifikation [Weiblich, Alter unbekannt, Wien --- NGOs / Sozialbereich (z. B. Caritas, Volkshilfe, Hilfswerk usw.)]

38. Stärkerer Fokus der BBO auf die Gruppe der AHS-OberstufenschülerInnen (schon ab 2. Oberstufe) als bisher, da Ö eine der höchsten DropOut- und Umstiegs-Quoten bei Studierenden hat [Männlich, 55 plus, Wien --- AMS (RGS, LGS, BGS) --- Arbeitsmarktpolitisch, bildungspolitisch und / oder privatwirtschaftlich finanzierte Beratungs-, Schulungs- und Bildungseinrichtungen (exklusive BFI, WIFI, LFI) für verschiedene Zielgruppen (Mädchen / Frauen, Burschen / Männer, RehabilitandInnen, Personen mit Migrationshintergrund, ältere Personen, Jugendliche, Erwachsene generell, WiedereinsteigerInnen usw.)]

39. Großer Bedarf ist im Bereich der Ausbildungen für die Pflegebedarfe gegeben. Hier sind viel mehr – auch finanzielle – Fördermöglichkeiten notwendig. Arbeitssuchende Perso-

nen, die sich für Pflegeberufe interessieren werden teilweise von den AMS Berater:innen nicht unterstützt und stattdessen in niedrig qualifizierte Stellen »abgeschoben«, um so eine Vermittlung zu erreichen. Insbesondere Menschen mit nicht deutscher Erstsprache brauchen eine bessere Beratung zu Möglichkeiten der Aus- und Weiterbildung und nachhaltige Unterstützung hierbei. Jede Investition in die Aus- und Weiterbildung macht sich letztendlich bezahlt. [Weiblich, 35 bis 44, Salzburg --- Beratungs-/Schulungseinrichtungen der Sozialpartner (BFI, WIFI, LFI)]

40. Vernetzungsarbeit mit Menschen, die DIREKT am Kunden sind. [Weiblich, 55 plus, Wien --- Unternehmensberatung (z. B. Fokus auf Human Resources / PE, Karriereberatung usw.)]

41. RGS besser mit der bbb vernetzen!!! [Männlich, 45 bis 54, Niederösterreich --- Öffentliche Hand (Bund / Ministerien / Sozialministeriumservice, Länder, Gemeinden, auch Bundesinstitute wie BIFEB / BIFIE oder öffentlich getragene Organisationen wie ÖIF, OeAD-GmbH, BundesKOST, WAFF, Beschäftigungsallianzen usw.) --- NGOs / Sozialbereich (z. B. Caritas, Volkshilfe, Hilfswerk usw.)]

42. Außbau der Rehabilitationsabteilungen; Bessere Schulung der AMS Mitarbeiter in bezug auf psychische Erkrankungen; [Männlich, 35 bis 44, Tirol --- Öffentliche Hand (Bund / Ministerien / Sozialministeriumservice, Länder, Gemeinden, auch Bundesinstitute wie BIFEB / BIFIE oder öffentlich getragene Organisationen wie ÖIF, OeAD-GmbH, BundesKOST, WAFF, Beschäftigungsallianzen usw.) --- Arbeitsmarktpolitisch, bildungspolitisch und / oder privatwirtschaftlich finanzierte Beratungs-, Schulungs- und Bildungseinrichtungen (exklusive BFI, WIFI, LFI) für verschiedene Zielgruppen (Mädchen / Frauen, Burschen / Männer, RehabilitandInnen, Personen mit Migrationshintergrund, ältere Personen, Jugendliche, Erwachsene generell, WiedereinsteigerInnen usw.) --- Volkshochschule]

43. Möglichkeiten für Menschen mit Behinderungen (verschiedener Arten der Behinderungen) mit geringem Bildungsniveau + unzureichender Deutschkenntnisse + keine Ausbildungen -> muss viel mehr niederschwellige Angebote geben! auch ähnliche Angebote für SÖBs, hier nur Volkshilfe und Unik.at für Menschen mit Behinderungen, alle anderen nicht mehr … [Weiblich, 45 bis 54, Wien --- Arbeitsmarktpolitisch, bildungspolitisch und / oder privatwirtschaftlich finanzierte Beratungs-, Schulungs- und Bildungseinrichtungen (exklusive BFI, WIFI, LFI) für verschiedene Zielgruppen (Mädchen / Frauen, Burschen / Männer, RehabilitandInnen, Personen mit Migrationshintergrund, ältere Personen, Jugendliche, Erwachsene generell, WiedereinsteigerInnen usw.) --- Volkshochschule]

44. Fachspezifische Sprachkursangebote Beschleunigtes Verfahren der Anerkennung der mitgebrachten Qualifikationen aus dem Ausland Bemühungen zum Abbau von Vorurteilen

seitens Unternehmen Positive Beispiele präsentieren [Männlich, 45 bis 54, Oberösterreich --- AMS (RGS, LGS, BGS) --- Arbeitsmarktpolitisch, bildungspolitisch und / oder privatwirtschaftlich finanzierte Beratungs-, Schulungs- und Bildungseinrichtungen (exklusive BFI, WIFI, LFI) für verschiedene Zielgruppen (Mädchen / Frauen, Burschen / Männer, RehabilitandInnen, Personen mit Migrationshintergrund, ältere Personen, Jugendliche, Erwachsene generell, WiedereinsteigerInnen usw.)]

45. Wunsch nach engerer Zusammenarbeit zw. Bildungsberatungsnetzwerk NÖ und dem AMS Nö. [Männlich, 45 bis 54, Niederösterreich --- NGOs / Sozialbereich (z. B. Caritas, Volkshilfe, Hilfswerk usw.)]

46. Zusammenarbeit mit andere Beratungsintuitionen erweitern und optimieren, mehr kompatible Angebote vor allem für Menschen mit nicht D muttersprache ist und Bidlungsfern waren oder sind [Männlich, 55 plus, Wien --- AMS (BIZ)]

47. Bitte wieder die NÖ Bildungsberatung finanzieren, diese war sehr hilfreich und wurde von uns oft kontaktiert. Ich denke, das Thema der Zukunft wird sein, Menschen dabei bestmöglich zu unterstützen, sich beruflich weiterzubilden: Beratung, Finanzierung und Begleitung der Weiterbildung und Unterstützung bei der Integration in den Arbeitsmarkt. Auch mit den Unternehmen ist zu arbeiten. Hier wird sich meiner Meinung nach auch die Zukunft eines Landes entscheiden, wie sehr man hier den individuellen und gesellschaftlichen Bedarf berücksichtigt. Es wird auch notwendig sein, einen 2. Arbeitsmarkt sinnvoll zu etablieren, so dass auch psychisch und physisch so weit beeinträchtigte hier sinnvolle Arbeit finden und diese auch wirtschaftlich durchgeführt wird. Die Gesamttendenz zu BilligstarbeiterInnen (von Landwirtschaft, über Fleischindustrie bis zur Pflege und Leiharbeitsfirmen usw. usf.) in allen Bereichen gehört gestoppt und sinnvoll verändert, so dass Menschen und Wirtschaft auf gesunde Beine gestellt werden. Es ist notwendig, Armut zu verhindern und zu entindividualisieren und alle Menschen dabei zu unterstützen ein finanziell und auch sonst selbstständiges Leben zu führen. Es kann auch nicht sein, dass Vorstrafen auf viele Jahre hinaus die Reintegration in den Arbeitsmarkt verhindern. Bitte ganz dringend wegkommen vom Bashing der Arbeitslosen und Armen hin zur Ermöglichung einer finanziellen und auch sonstigen Selbstständigkeit, auch wenn es gesundheitliche, soziale, … Themen gibt. Das betrifft also alle Gesellschaftsbereiche: Bildung, Gesundheit, … [Weiblich, 35 bis 44, Niederösterreich --- NGOs / Sozialbereich (z. B. Caritas, Volkshilfe, Hilfswerk usw.)]

48. Es braucht vermehrt Beschäftigungsangebote für Langzeitarbeitslose und Personen mit mehrfachen Beeinträchtigungen. [Weiblich, 55 plus, Oberösterreich --- Sozialpartner (AK, WK, IV, ÖGB, LK usw.) exklusive BFI, WIFI, LFI usw.]

49. Es gibt zu wenig langfristige Angebote für Menschen mit psychischen Erkrankungen zum Stabilisieren das heißt Arbeitstrainingszentren wo sie z. B.: bis 2 Jahren bleiben können oder überhaupt einen Arbeitsmarkt wo sie bleiben können. Psychische Erktankungen nehmen zu. Auch mehr Angebote mit Stufenmodelle wie es schon einmal in NÖ in den SÖBS ung GBP gegeben hat. vom Clearing bis Arbeitstraining und Transitarbeitskraft. Das hat sehr gute Möglichkeiten eröffnet und genau solche Angebote werden eingestellt. [Weiblich, 55 plus, Niederösterreich --- Arbeitsmarktpolitisch, bildungspolitisch und / oder privatwirtschaftlich finanzierte Beratungs-, Schulungs- und Bildungseinrichtungen (exklusive BFI, WIFI, LFI) für verschiedene Zielgruppen (Mädchen / Frauen, Burschen / Männer, RehabilitandInnen, Personen mit Migrationshintergrund, ältere Personen, Jugendliche, Erwachsene generell, WiedereinsteigerInnen usw.)]

50. würde mich über mehr persönliche Vernetzung und einem regelmäßigen Austausch mit den RGS des AMS freuen [Weiblich, 45 bis 54, Niederösterreich --- Arbeitsmarktpolitisch, bildungspolitisch und / oder privatwirtschaftlich finanzierte Beratungs-, Schulungs- und Bildungseinrichtungen (exklusive BFI, WIFI, LFI) für verschiedene Zielgruppen (Mädchen / Frauen, Burschen / Männer, RehabilitandInnen, Personen mit Migrationshintergrund, ältere Personen, Jugendliche, Erwachsene generell, WiedereinsteigerInnen usw.)]

51. Deutschkurse sollten hinterfragt werden, hatte KlientInnen die in 3 monaten Online-Kurs (Zib-Training) nur Arbeitsblätter auafüllen mussten die hin und hergeschickt wurden und die Konversation war gleich 0. Diese KlientInnen sind nicht in der Lage such auszudrücken, grammatikalisch aber oft top … [Geschlecht unbekannt, Alter unbekannt, --- Arbeitsmarktpolitisch, bildungspolitisch und / oder privatwirtschaftlich finanzierte Beratungs-, Schulungs- und Bildungseinrichtungen (exklusive BFI, WIFI, LFI) für verschiedene Zielgruppen (Mädchen / Frauen, Burschen / Männer, RehabilitandInnen, Personen mit Migrationshintergrund, ältere Personen, Jugendliche, Erwachsene generell, WiedereinsteigerInnen usw.)]

52. Ausbildungsmöglichkeiten, bei denen auf Einschränkungen durch Kinderbetreuung und Betreuungsmöglichkeiten Rücksicht genommen wird [Weiblich, 45 bis 54, Niederösterreich --- Arbeitsmarktpolitisch, bildungspolitisch und / oder privatwirtschaftlich finanzierte Beratungs-, Schulungs- und Bildungseinrichtungen (exklusive BFI, WIFI, LFI) für verschiedene Zielgruppen (Mädchen / Frauen, Burschen / Männer, RehabilitandInnen, Personen mit Migrationshintergrund, ältere Personen, Jugendliche, Erwachsene generell, WiedereinsteigerInnen usw.)]

53. Online Berufsberatung ist sehr gut gelungen! Berufslexikon – perfekt, weiter so :-) [Männlich, 35 bis 44, Oberösterreich --- Arbeitsmarktpolitisch, bildungspolitisch und / oder privatwirtschaftlich finanzierte Beratungs-, Schulungs- und Bildungseinrichtungen (exklu-

sive BFI, WIFI, LFI) für verschiedene Zielgruppen (Mädchen / Frauen, Burschen / Männer, RehabilitandInnen, Personen mit Migrationshintergrund, ältere Personen, Jugendliche, Erwachsene generell, WiedereinsteigerInnen usw.)]

54. Das Angebot des AMS für arbeitssuchende Peresonen (Berufsorientierungskurse, Bewerbungstraining, etc.) sollte zielgruppenspezifischer werden. Die TN profitieren mehr, wenn die Kurszusammensetzung homogener ist. Für psychisch labile bis beeinträchtigte Personen sollte es mehr spezifische Angebote geben, wobei entscheidend für deren Qualität die gute fachliche Qualifikation der BetreuerInnen ist (Supervision unabdingbar)! Das AMS sollte großen Wert auf die ständige Weiterbildung der Berufs- und Bildungsberater*innen in den ausführenden Instituten legen. Vor allem das Fachwissen zu Berufsbildern und Arbeitsmarkt, modernen Bewerbungsstrategien, DistanceCounselling etc. ist für die Klient*innen entscheidend. [Weiblich, 55 plus, Wien --- Arbeitsmarktpolitisch, bildungspolitisch und / oder privatwirtschaftlich finanzierte Beratungs-, Schulungs- und Bildungseinrichtungen (exklusive BFI, WIFI, LFI) für verschiedene Zielgruppen (Mädchen / Frauen, Burschen / Männer, RehabilitandInnen, Personen mit Migrationshintergrund, ältere Personen, Jugendliche, Erwachsene generell, WiedereinsteigerInnen usw.)]

55. Regelmäßige Vernetzungstreffen: Informeller Austausch ist mindestens ebenso nötig wie Kenntnis der Angebote / Programme! [Weiblich, 55 plus, Wien --- Selbständig erwerbstätig (= EinzelunternehmerIn) als Bildungs- und BerufsberaterIn, als LaufbahnberaterIn, als einschlägig tätige/r Psychologe/-in, als Lebens- und SozialberaterIn usw.]

56. Personen, die aufgrund von psychischer Belastung nur schwer in den Arbeitsmarkt integriert werden können, stellen eine wachsende Gruppe dar. Dahingehend sollten noch weitere Angebote geschaffen werden. [Weiblich, 25 bis 34, Steiermark --- Arbeitsmarktpolitisch, bildungspolitisch und / oder privatwirtschaftlich finanzierte Beratungs-, Schulungs- und Bildungseinrichtungen (exklusive BFI, WIFI, LFI) für verschiedene Zielgruppen (Mädchen / Frauen, Burschen / Männer, RehabilitandInnen, Personen mit Migrationshintergrund, ältere Personen, Jugendliche, Erwachsene generell, WiedereinsteigerInnen usw.)]

57. mehr Deutschkurse in ländlichen Regionen, auch indiv. Förderkurse ermöglichen. IT-/EDV-Bedarf ist seeeehr hoch!!! (also Kenntnisse im Umgang mit IT / EDV – für Anfänger) BeraterInnen – von ihnen einen Uni-Abschluss fordern, und dann mit einem Babe-Kollektiv abspeisen u wenige Jahre anrechnen … mhm … magere Zeiten! das AMS finde ich arbeitet super! Leider etwas schwer zu erreichen, das Persönliche fällt total weg. aber wir produzieren ja eh Roboter f die Zukunft!! Und die KI wird das alles oben genannte ersetzen und nichtig machen! Der Prozess fängt gerade erst an. [Geschlecht unbekannt, 35 bis

44, Steiermark --- Arbeitsmarktpolitisch, bildungspolitisch und / oder privatwirtschaftlich finanzierte Beratungs-, Schulungs- und Bildungseinrichtungen (exklusive BFI, WIFI, LFI) für verschiedene Zielgruppen (Mädchen / Frauen, Burschen / Männer, RehabilitandInnen, Personen mit Migrationshintergrund, ältere Personen, Jugendliche, Erwachsene generell, WiedereinsteigerInnen usw.)]

58. niederschwelligen Zugang, nicht nur zu den üblichen »Geschäftszeiten«, verschiedene Social-Media-Kanäle [Weiblich, 55 plus, Niederösterreich --- AMS (BIZ)]

59. Generelle Fördermöglichkeiten für AL Personen einfacher und verständlicher kommunizieren, einerseits an AL Person selbst und andererseits an Trainerin / Beraterin. Mehr D-Kurse, die Wartelisten sind zu lange, denn es macht keinen Sinn AL Personen ohne bzw. mit sehr geringen D-Kenntnissen vermitteln zu versuchen. Dies ergibt HilfsarbeiterInnennjobs, was auf Dauer nicht zielführend ist, da diese Personen weiterhin minder qualifiziert sind und somit auch häufiger von Arbeitslosigkeit betroffen sind. Auch können Personen mit geringen D-Kenntnissen den Kursinhalten nicht folgen – weder in Präsenz noch digital online. [Weiblich, 45 bis 54, Steiermark --- Arbeitsmarktpolitisch, bildungspolitisch und / oder privatwirtschaftlich finanzierte Beratungs-, Schulungs- und Bildungseinrichtungen (exklusive BFI, WIFI, LFI) für verschiedene Zielgruppen (Mädchen / Frauen, Burschen / Männer, RehabilitandInnen, Personen mit Migrationshintergrund, ältere Personen, Jugendliche, Erwachsene generell, WiedereinsteigerInnen usw.)]

60. Mehr Deutschkurse für Migrantinnen, damit sie eine Ausbildung absolvieren und eine bessere Chance auf dem Arbeitsmarkt haben. [Weiblich, 45 bis 54, Steiermark --- Arbeitsmarktpolitisch, bildungspolitisch und / oder privatwirtschaftlich finanzierte Beratungs-, Schulungs- und Bildungseinrichtungen (exklusive BFI, WIFI, LFI) für verschiedene Zielgruppen (Mädchen / Frauen, Burschen / Männer, RehabilitandInnen, Personen mit Migrationshintergrund, ältere Personen, Jugendliche, Erwachsene generell, WiedereinsteigerInnen usw.)]

61. Wichtig ist nicht nur den Focus auf die Eingliederung in den Arbeitsmarkt zu richten, sondern vorab auch Ressourcen / Maßnahmen für Qualifizierung bereit zu stellen. [Männlich, 45 bis 54, Tirol --- NGOs / Sozialbereich (z. B. Caritas, Volkshilfe, Hilfswerk usw.)]

62. 1. Intensive Deutschkurs für alle arbeitsuchende Menschen mit Migrationshintergrund 2. Intensive IT-Kurse für arbeitsuchende Menschen, um ihre digitalen Kompetenzen zu erweitern 3. Erleichterung der Anerkennungsprozedere für in Ausland erworbene Qualifikationen durch Praktikum und Praxis-Prüfung 4. Model-Ausbildung mit integriertem Deutschkurs im Gesundheitsbereich [Weiblich, 55 plus, Steiermark --- Beratungs-/Schulungseinrichtungen der Sozialpartner (BFI, WIFI, LFI)]

63. Viel mehr Transitjobs für den Wiedereinstieg schaffen, wäre gut! Lange begleitete Praktika, mehr PC Schulungen! Endlich die Kinderbetreuung wirklich großzügig ausbauen! [Weiblich, 45 bis 54, Steiermark --- Arbeitsmarktpolitisch, bildungspolitisch und / oder privatwirtschaftlich finanzierte Beratungs-, Schulungs- und Bildungseinrichtungen (exklusive BFI, WIFI, LFI) für verschiedene Zielgruppen (Mädchen / Frauen, Burschen / Männer, RehabilitandInnen, Personen mit Migrationshintergrund, ältere Personen, Jugendliche, Erwachsene generell, WiedereinsteigerInnen usw.)]

64. Mehr Angebote in Richtung psychosozialer Beratung, da die Trainerinnen nicht zusätzlich noch die psychischen Belastungen der Kundinnen mittragen können [Weiblich, 25 bis 34, Steiermark --- Beratungs-/Schulungseinrichtungen der Sozialpartner (BFI, WIFI, LFI)]

65. Verstärktes Kursangebot in den Bereichen Social Skills und IT. [Weiblich, 55 plus, Steiermark --- Arbeitsmarktpolitisch, bildungspolitisch und / oder privatwirtschaftlich finanzierte Beratungs-, Schulungs- und Bildungseinrichtungen (exklusive BFI, WIFI, LFI) für verschiedene Zielgruppen (Mädchen / Frauen, Burschen / Männer, RehabilitandInnen, Personen mit Migrationshintergrund, ältere Personen, Jugendliche, Erwachsene generell, WiedereinsteigerInnen usw.)]

66. vermehrte Information, stärkere Vernetzung erwünscht!!! [Weiblich, 55 plus, --- Arbeitsmarktpolitisch, bildungspolitisch und / oder privatwirtschaftlich finanzierte Beratungs-, Schulungs- und Bildungseinrichtungen (exklusive BFI, WIFI, LFI) für verschiedene Zielgruppen (Mädchen / Frauen, Burschen / Männer, RehabilitandInnen, Personen mit Migrationshintergrund, ältere Personen, Jugendliche, Erwachsene generell, WiedereinsteigerInnen usw.)]

67. *Förderung für Ausbildungen abgesehen der Stiftung. 1) Stiftung ist prima Produkt, aber nicht immer möglich. Der Fachkräftemangel ist ein Teufelskreis: Betriebe suchen Fachkräfte haben aber keine Kapazität sie auszubilden. Dh es muss anderer Weg gefunden werden, Fachkräfte auszubilden. 2) Gefördertes Umschulungs-/Ausbildungsangebot in allen Bereichen ausdehnen, auch ggf. Individualförderung-> Für Kindergärtner:innen/-betreuer:innen gibt es z. B. kaum Möglichkeit einer Stiftung! Es ist nicht nachhaltig, wenn man Arbeitssuchende in Jobs »drückt«, die ihnen nicht gefallen und in denen sie wenig verdienen. Vorhaben ist zu kurz gedacht! Denn sie landen bald wieder bei uns. Psychische Probleme und Verdrossenheit sind die Folge. Niemand möchte einen Job ausführen, den er nicht mag und von dem er kaum leben kann! Viel nachhaltiger: Raum für wirkliche berufl. Veränderung geben und Menschen die Möglichkeit geben, einen Job zu finden, den sie gerne machen. *Ein entsprechender Mindestlohn muss gesetzlich festgelegt werden – Arbeit muss sich auszahlen! [Weiblich, 25 bis 34, Steiermark --- Arbeitsmarktpolitisch, bildungspolitisch und / oder privatwirtschaftlich finanzierte Beratungs-, Schulungs- und

Bildungseinrichtungen (exklusive BFI, WIFI, LFI) für verschiedene Zielgruppen (Mädchen / Frauen, Burschen / Männer, RehabilitandInnen, Personen mit Migrationshintergrund, ältere Personen, Jugendliche, Erwachsene generell, WiedereinsteigerInnen usw.)]

68. Ausbau von Projekten für Personen mit psychischer oder physischer Beeinträchtigung. [Weiblich, 35 bis 44, Niederösterreich --- Arbeitsmarktpolitisch, bildungspolitisch und / oder privatwirtschaftlich finanzierte Beratungs-, Schulungs- und Bildungseinrichtungen (exklusive BFI, WIFI, LFI) für verschiedene Zielgruppen (Mädchen / Frauen, Burschen / Männer, RehabilitandInnen, Personen mit Migrationshintergrund, ältere Personen, Jugendliche, Erwachsene generell, WiedereinsteigerInnen usw.)]

69. digitale Bildung, hybride Schulungsangebote bei denen digitale Skills durchs Tuns erlernt werden Deutsch bezogen auf Berufskunde (Sprachwortschatz für bestimmte Berufe) Ausbau des zweiten Arbeitsmarkts und sozioökonomischer Betriebe [Weiblich, 35 bis 44, Oberösterreich --- Arbeitsmarktpolitisch, bildungspolitisch und / oder privatwirtschaftlich finanzierte Beratungs-, Schulungs- und Bildungseinrichtungen (exklusive BFI, WIFI, LFI) für verschiedene Zielgruppen (Mädchen / Frauen, Burschen / Männer, RehabilitandInnen, Personen mit Migrationshintergrund, ältere Personen, Jugendliche, Erwachsene generell, WiedereinsteigerInnen usw.)]

70. Mehr Sensibilisierungsarbeit im Bereich Basisbildungsangebote in der Erwachsenenbildung [Weiblich, 55 plus, Wien --- Arbeitsmarktpolitisch, bildungspolitisch und / oder privatwirtschaftlich finanzierte Beratungs-, Schulungs- und Bildungseinrichtungen (exklusive BFI, WIFI, LFI) für verschiedene Zielgruppen (Mädchen / Frauen, Burschen / Männer, RehabilitandInnen, Personen mit Migrationshintergrund, ältere Personen, Jugendliche, Erwachsene generell, WiedereinsteigerInnen usw.)]

71. Es wäre toll, wenn wir als Bildungs- und Berufsberater*innen für das AMS auch bei den regionalen Geschäftsstellen als Ergänzung wahrgenommen werden könnten. Wir können mit unseren zeitlichen Ressourcen und aufgrund unserer Unabhängigkeit Menschen beraten, für die das AMS nicht zuständig ist bzw. es keine Ressourcen zur Verfügung hat. Eine Weiterleitung an uns wäre in diesen Fällen sehr wünschenswert und für beide Seiten ein Gewinn. [Weiblich, 45 bis 54, Niederösterreich --- Öffentliche Hand (Bund / Ministerien / Sozialministeriumservice, Länder, Gemeinden, auch Bundesinstitute wie BIFEB / BIFIE oder öffentlich getragene Organisationen wie ÖIF, OeAD-GmbH, BundesKOST, WAFF, Beschäftigungsallianzen usw.)]

72. Vollständige Aufklärung aller im jeweiligen Bundesland vorhandenen Bildungs- und Berufsberatungseinrichtungen und Vermittlung dahingehend. Eingehen auf individuelle Bedürfnisse und Fähigkeiten von Menschen, sodass Teilhabe am gesellschaftlichen

(Arbeitsleben) möglich sein kann. Ein reines Zahlenverständnis auf Managementebene, ist vollständig hinderlich und ein exkludierendes Verhalten und keinesfalls förderlich für Mensch und Wirtschaft. Menschen unter Druck zu setzen und ihnen keine bestmögliche Bildungs- und Berufsberatung zur Verfügung zu stellen ist Diskriminierung. [Weiblich, 35 bis 44, Steiermark --- AMS (RGS, LGS, BGS) --- Arbeitsmarktpolitisch, bildungspolitisch und / oder privatwirtschaftlich finanzierte Beratungs-, Schulungs- und Bildungseinrichtungen (exklusive BFI, WIFI, LFI) für verschiedene Zielgruppen (Mädchen / Frauen, Burschen / Männer, RehabilitandInnen, Personen mit Migrationshintergrund, ältere Personen, Jugendliche, Erwachsene generell, WiedereinsteigerInnen usw.)]

73. Hohe Spielleidenschaft bei Jugendlichen und jungen Erwachsenen begegnen, auch der Berufsverdrossenheit bei Bildungsfernen und Älteren, bessere PR für SMS Maßnahmen Mehr attraktive Berufe mit entsprechendem Einkommen ermöglichen, z. B. Institut für bessere Stellen [Männlich, 55 plus, Wien --- Hochschule: Lehre, Forschung, Management an Uni, FH, PH, Privatuni]

74. - Info- Tage seitens des AMS für MitarbeiterInnen in Beratungseinrichtungen über Möglichkeiten der Integration am Arbeitsmarkt – hinsichtlich unterschiedlicher Beeinträchtigungen – Infoweitergabe an neue MitarbeiterInnen über Möglichkeiten und Projekte zur Integration auf dem Arbeitsmarkt [Weiblich, 25 bis 34, Niederösterreich --- Arbeitsmarktpolitisch, bildungspolitisch und / oder privatwirtschaftlich finanzierte Beratungs-, Schulungs- und Bildungseinrichtungen (exklusive BFI, WIFI, LFI) für verschiedene Zielgruppen (Mädchen / Frauen, Burschen / Männer, RehabilitandInnen, Personen mit Migrationshintergrund, ältere Personen, Jugendliche, Erwachsene generell, WiedereinsteigerInnen usw.)]

75. Fokus auf Randgruppen; Fokus auf die Bedürfnisse der Unternehmen; interne Unternehmenskommunikation und Kommunikation nach außen soll einheitlich und im Fluss sein; Berufsausbildungen für Mangelberufe; mögliche weitere Zielgruppen: digital natives, Einsteiger*innen in die digitale Welt; mögliche Inhalte: Social-Skill-Training im Arbeitskontext; Resilienztrainings gemeinsam mit berufsrelevanten Inhalten; berufsausbildungsrelevante Maßnahmen mit engmaschiger Betreuung [Weiblich, 35 bis 44, Wien --- Arbeitsmarktpolitisch, bildungspolitisch und / oder privatwirtschaftlich finanzierte Beratungs-, Schulungs- und Bildungseinrichtungen (exklusive BFI, WIFI, LFI) für verschiedene Zielgruppen (Mädchen / Frauen, Burschen / Männer, RehabilitandInnen, Personen mit Migrationshintergrund, ältere Personen, Jugendliche, Erwachsene generell, WiedereinsteigerInnen usw.)]

76. Das AMS soll Bildungsvorschläge der BBE für die KundInnen auch annehmen und finanzieren. Vor allem in NÖ werden die Qualifizierungsvorschläge von den RGS fast durch-

gängig abgelehnt. [Männlich, 45 bis 54, Niederösterreich --- Arbeitsmarktpolitisch, bildungspolitisch und / oder privatwirtschaftlich finanzierte Beratungs-, Schulungs- und Bildungseinrichtungen (exklusive BFI, WIFI, LFI) für verschiedene Zielgruppen (Mädchen / Frauen, Burschen / Männer, RehabilitandInnen, Personen mit Migrationshintergrund, ältere Personen, Jugendliche, Erwachsene generell, WiedereinsteigerInnen usw.)]

77. Vorschläge: Ausbau der Beschäftigungs- und Ausbildungsprojekte für junge Menschen; Ausbildungsangebote für Wiedereinsteiger*innen oder Menschen mit Betreuungspflichten anbieten – die nur in Teilzeit zu absolvieren sind. [Weiblich, 45 bis 54, Tirol --- Volkshochschule]

78. Auch die AMS-Beschäftigten müssen wissen, was ihre Beauftragten für Angeboten haben, was sie machen, wie das machen bzw. umsetzen. Hier gilt es noch sich stärker zu vernetzen und Wissen zu generieren. [Weiblich, 35 bis 44, Steiermark --- Arbeitsmarktpolitisch, bildungspolitisch und / oder privatwirtschaftlich finanzierte Beratungs-, Schulungs- und Bildungseinrichtungen (exklusive BFI, WIFI, LFI) für verschiedene Zielgruppen (Mädchen / Frauen, Burschen / Männer, RehabilitandInnen, Personen mit Migrationshintergrund, ältere Personen, Jugendliche, Erwachsene generell, WiedereinsteigerInnen usw.)]

79. Führerscheinerwerb als AMS-Angebot Mobilitätsberatung allgemein Monatstickets für Arbeitsweg [Männlich, 55 plus, Niederösterreich --- Hochschule: Lehre, Forschung, Management an Uni, FH, PH, Privatuni]

80. Die Erfahrung zeigt, dass es wichtig ist, auch von Seiten der Bildungsberatung- und Berufsberatung aktiv auf das AMS zuzugehen und eine gute Zusammenarbeit / Verzahnung sowohl mit der LGS als auch den einzelnen RGSen herzustellen, da diese Lösungen und Weiterentwicklungen möglich macht. Eine gute Zusammenarbeit mit dem AMS ist meines Erachtens das Fundament und entscheidend für den Erfolg. [Weiblich, 55 plus, Wien --- NGOs / Sozialbereich (z. B. Caritas, Volkshilfe, Hilfswerk usw.) --- Hochschule: Lehre, Forschung, Management an Uni, FH, PH, Privatuni]

81. Die individuelle t für Arbeitssuchende muss unbedingt angepasst / erhöht werden. [Männlich, 55 plus, Oberösterreich --- Arbeitsmarktpolitisch, bildungspolitisch und / oder privatwirtschaftlich finanzierte Beratungs-, Schulungs- und Bildungseinrichtungen (exklusive BFI, WIFI, LFI) für verschiedene Zielgruppen (Mädchen / Frauen, Burschen / Männer, RehabilitandInnen, Personen mit Migrationshintergrund, ältere Personen, Jugendliche, Erwachsene generell, WiedereinsteigerInnen usw.)]

82. Interne Weiterbildungsveranstaltungen für Mitarbeiterinnen / Neue Trends am Arbeitsmarkt. Info über externe Kursmöglichkeiten, die für AMS KundInnen von Interesse

sein könnten(leider gibt es da kaum Angebote, da die externen Bildungseinrichtungen sich an Menschen richten, die berufstätig sind). Das AMS benötigt aber kompakte Ausbildungen, die schnell zu absolvieren sind. Es gibt da wenige Möglichkeiten, die sollte man aber als AMS Berater/in kennen. Info auch über externe Möglichkeiten den LAP nachzuholen, das betrifft unsere KundInnen besonders. [Weiblich, 55 plus, Steiermark --- AMS (RGS, LGS, BGS) --- Öffentliche Hand (Bund / Ministerien / Sozialministeriumservice, Länder, Gemeinden, auch Bundesinstitute wie BIFEB / BIFIE oder öffentlich getragene Organisationen wie ÖIF, OeAD-GmbH, BundesKOST, WAFF, Beschäftigungsallianzen usw.)]

83. Intensivierung der Schulungs-Tätigkeiten in Schulen: Bewerbungstraining, Habitustraining, Gender Fortbildung für SchülerInnen etc. Vorträge für Lehrkräfte im Rahmen von pädagogischen Konferenzen [Weiblich, 55 plus, Wien]

84. Bessere Übersichten zu den vom AMS geförderten Kursangeboten. Ich bekomme mit Google-Treffern (z. B. Cardmat.net!) bessere bzw. aktuellere Übersichten als in der WeiterbildungsdatInnenbank) [Männlich, 45 bis 54, Kärnten]

85. Organisierte Weiterbildungen seitens des AMS für AMS-Partnerorganisationen (z. B. Trends am Arbeitsmarkt) [Weiblich, 25 bis 34, Steiermark --- Beratungs-/Schulungseinrichtungen der Sozialpartner (BFI, WIFI, LFI)]

86. Klare Informationen an die Kunden geben, um was es beim AMS-Angebot tatsächlich geht. [Männlich, 35 bis 44, Oberösterreich --- Hochschule: Career Center, Alumni u. ä. an Uni, FH, PH, Privatuni]

87. Zugang zu Informationen in leicht verständlicher Sprache; Aufzeigen von Möglichkeiten für Berufsausbildung für Erwachsene (v. a. Frauen mit Betreuungspflichten) und Lösungsansätze für die speziellen Herausforderungen (z. B. Teilzeitlehre) [Weiblich, 35 bis 44, Salzburg --- Öffentliche Hand (Bund / Ministerien / Sozialministeriumservice, Länder, Gemeinden, auch Bundesinstitute wie BIFEB / BIFIE oder öffentlich getragene Organisationen wie ÖIF, OeAD-GmbH, BundesKOST, WAFF, Beschäftigungsallianzen usw.)]

88. Es wäre gut, wenn es virtuelle Austauschtreffen geben würde, sodass gemeinsame Beratungsschienen etabliert werden könnten und das vorhandene Beratungswissen besser genützt werden könnte. [Weiblich, 45 bis 54, Wien --- Arbeitsmarktpolitisch, bildungspolitisch und / oder privatwirtschaftlich finanzierte Beratungs-, Schulungs- und Bildungseinrichtungen (exklusive BFI, WIFI, LFI) für verschiedene Zielgruppen (Mädchen / Frauen, Burschen / Männer, RehabilitandInnen, Personen mit Migrationshintergrund, ältere Personen, Jugendliche, Erwachsene generell, WiedereinsteigerInnen usw.)]

89. mehr Angebote für Jugendliche mit psychischen Beeinträchtigungen mehr überbetriebliche Lehrlingsausbildungsmöglichkeiten am Land / in den Tälern [Weiblich, 45 bis 54, Tirol]

90. Informationsbedarf: ziegruppenspezifische Angebote z. B. für Menschen mit Beeinträchtigung Vorschläge: Wertschätzung, Selbstwertsteigerung, spezifische – der Persönlichkeit, den Interessen und dem Wissenstand entsprechende – Angebote, psychologische Angebote [Weiblich, 35 bis 44, Oberösterreich]

91. Innovative Projekte, wo mehr möglich ist mit größeren Freiräume für die TrainerInnen und Coaches und mehr innovative Tools und Bildungsbesichtigungen für die jeweiligen-Gruppen (z. B. Ausflüge, Betriebs und Werkstättenbesichtigungen, wo auch 1 Tag wirklich etwas hergestellt werden kann im kreativen Tun), Outdoor Pädagogik, Teambuilding in der Natur, Theaterpädagogik … [Weiblich, 45 bis 54, Wien --- Sozialpartner (AK, WK, IV, ÖGB, LK usw.) exklusive BFI, WIFI, LFI usw.]

92. Dauerhaft geförderte Beschäftigung für Menschen die nach mehrmaligem Versuch keine Chance auf nachhaltige Vermittlung in den ersten Arbeitsmarkt haben. [Männlich, 55 plus, Niederösterreich --- Arbeitsmarktpolitisch, bildungspolitisch und / oder privatwirtschaftlich finanzierte Beratungs-, Schulungs- und Bildungseinrichtungen (exklusive BFI, WIFI, LFI) für verschiedene Zielgruppen (Mädchen / Frauen, Burschen / Männer, RehabilitandInnen, Personen mit Migrationshintergrund, ältere Personen, Jugendliche, Erwachsene generell, WiedereinsteigerInnen usw.)]

93. Vorschlag: Niederschwelliges EDV-Angebot für Frauen; durchgehende Deutschkurse von A1-B1/B2 [Weiblich, 55 plus, Wien --- Arbeitsmarktpolitisch, bildungspolitisch und / oder privatwirtschaftlich finanzierte Beratungs-, Schulungs- und Bildungseinrichtungen (exklusive BFI, WIFI, LFI) für verschiedene Zielgruppen (Mädchen / Frauen, Burschen / Männer, RehabilitandInnen, Personen mit Migrationshintergrund, ältere Personen, Jugendliche, Erwachsene generell, WiedereinsteigerInnen usw.)]

94. Ausbau eines inklusiven Arbeitsmarktes, Ausbau und finanzielle Förderung von Inklusiver Bildung und inklusiver Qualifizierungsangebote für Menschen mit Behinderung und für Menschen ohne anerkannte Behinderungen, Abbau struktureller Barrieren zu Diskriminierungsthemen wie weibliches Geschlecht, Herkunft, Erstsprache und körperliche / kognitive / psychische Einschränkungen [Weiblich, 35 bis 44, Wien]

95. Hochindividualisierte Angebot für (junge) Menschen mit psychischen Erkrankungen Autismus um in Phasen von Arbeitslosikeit maßgeschneiderte tagesstrukturierende Angebote umzuszusetzen und um auch bedarfsgerecht in Phasen mit hohem Unterstützungsbedarf die Begleitung während der Arbeit oder (Berufs)ausblldung intensivieren zu kön-

nen. Bei der Umsetzung von Inklusion am Arbeitsmarkt muss ein ähnliches Angebot auch für Lern- mehrfachbehinderte Menschen umgesetzt werden. Hier braucht es aber dannn auch maßgeschneidertere Förderschienen für Betriebe in Absitmmung Bund (SMS), Land, AMS [Männlich, 45 bis 54, Wien --- Öffentliche Hand (Bund / Ministerien / Sozialministeriumservice, Länder, Gemeinden, auch Bundesinstitute wie BIFEB / BIFIE oder öffentlich getragene Organisationen wie ÖIF, OeAD-GmbH, BundesKOST, WAFF, Beschäftigungsallianzen usw.)]

96. Erweiterung der Angebote für MigrantInnen, stärkere Anpassung an die Markterfordernisse, [Männlich, 55 plus, Tirol --- NGOs / Sozialbereich (z. B. Caritas, Volkshilfe, Hilfswerk usw.) --- Hochschule: Lehre, Forschung, Management an Uni, FH, PH, Privatuni]

97. Ausbildungsmöglichkeiten, Förderungen [Männlich, 25 bis 34, Wien --- Öffentliche Hand (Bund / Ministerien / Sozialministeriumservice, Länder, Gemeinden, auch Bundesinstitute wie BIFEB / BIFIE oder öffentlich getragene Organisationen wie ÖIF, OeAD-GmbH, BundesKOST, WAFF, Beschäftigungsallianzen usw.)]

98. deutliche Erweiterung des Angebotes an SÖB mit sinnstiftender, gemeinnütziger Beschäftigungsmöglichkeit + Rückwandlung der AusbildungsFit-Maßnahmen in Produktionsschulen nach dänischem Modell unter AMS-Fördergeberschaft [Männlich, 45 bis 54, Kärnten --- Arbeitsmarktpolitisch, bildungspolitisch und / oder privatwirtschaftlich finanzierte Beratungs-, Schulungs- und Bildungseinrichtungen (exklusive BFI, WIFI, LFI) für verschiedene Zielgruppen (Mädchen / Frauen, Burschen / Männer, RehabilitandInnen, Personen mit Migrationshintergrund, ältere Personen, Jugendliche, Erwachsene generell, WiedereinsteigerInnen usw.)]

99. gezielte (Bildungs)- Angebote für Menschen mit Behinderungen, psychischen Erkrankungen … fehlen. [Weiblich, 35 bis 44, Kärnten --- Arbeitsmarktpolitisch, bildungspolitisch und / oder privatwirtschaftlich finanzierte Beratungs-, Schulungs- und Bildungseinrichtungen (exklusive BFI, WIFI, LFI) für verschiedene Zielgruppen (Mädchen / Frauen, Burschen / Männer, RehabilitandInnen, Personen mit Migrationshintergrund, ältere Personen, Jugendliche, Erwachsene generell, WiedereinsteigerInnen usw.)]

100. Informationen vom AMS an die BBEs zu möglichen Förderungen und bezirksspezifischen Angeboten [Weiblich, 45 bis 54, Oberösterreich --- Schule (LehrerIn an Volksschule, Hauptschule, Berufsschule, PS, AHS, BMHS, NMS etc., Schulsozialarbeit)]

101. Angebote für lernschwache Jugendliche und junge Erwachsene, mit sozialpädagog. Förderbedarf ausreichend zur Verfügung stellen, niederschwelliger Zugang. [Männlich, 55 plus, Wien --- Öffentliche Hand (Bund / Ministerien / Sozialministeriumservice, Länder,

Gemeinden, auch Bundesinstitute wie BIFEB / BIFIE oder öffentlich getragene Organisationen wie ÖIF, OeAD-GmbH, BundesKOST, WAFF, Beschäftigungsallianzen usw.)]

102. Schreiten sie gegen lockdown und willkürliches »Wirtschaft an die Wand fahren« ein. Denken und handeln sie selbständig und nicht als Trittbrett Fahrer. Wer der Politik heue zustimmt, soll nicht aus Steuergeld bezahlt werden! [Geschlecht unbekannt, Alter unbekannt, Oberösterreich --- Arbeitsmarktpolitisch, bildungspolitisch und / oder privatwirtschaftlich finanzierte Beratungs-, Schulungs- und Bildungseinrichtungen (exklusive BFI, WIFI, LFI) für verschiedene Zielgruppen (Mädchen / Frauen, Burschen / Männer, RehabilitandInnen, Personen mit Migrationshintergrund, ältere Personen, Jugendliche, Erwachsene generell, WiedereinsteigerInnen usw.)]

103. Auch wenn man die Bemühungen seitens AMS auf jeden Fall bemerkt, nehme ich persönlich häufig einen Mangel an gutem, umfassenden Informationsmaterial für alle Zielgruppen wahr, insbesondere: – Hintergrundinformationen für Berater*innen – Übersichtliche Information in einfacher Sprache für Zielgruppe (zu z. B. Initiative Sprungbrett, SÖB Angebote, …) [Weiblich, 25 bis 34, Wien --- NGOs / Sozialbereich (z. B. Caritas, Volkshilfe, Hilfswerk usw.)]

104. Frauenspezifische Angebote weiterhin wichtig und sollten noch ausgebaut werden. Mehr Öffentlichkeitsarbeit über die Angebote des AMS. AMS sollte verstärkt Ausbau der Kinderbetreuung politisch einfordern. [Weiblich, 55 plus, Oberösterreich --- Arbeitsmarktpolitisch, bildungspolitisch und / oder privatwirtschaftlich finanzierte Beratungs-, Schulungs- und Bildungseinrichtungen (exklusive BFI, WIFI, LFI) für verschiedene Zielgruppen (Mädchen / Frauen, Burschen / Männer, RehabilitandInnen, Personen mit Migrationshintergrund, ältere Personen, Jugendliche, Erwachsene generell, WiedereinsteigerInnen usw.)]

105. AMS sollte / könnte für Jugendliche und junge Erwachsene Möglichkeiten für Ausbildungen im Bereich Gesundheit / Pflege / Soziales schaffen. Hier wird händeringend Personal gesucht, aber der Zugang ist zu hochschwellig. Pflegeberufe in ÜBA integrieren und auch in Orientierungs- und Basisbildungsprogrammen in den Fokus stellen. [Weiblich, 45 bis 54, Wien --- Selbständig erwerbstätig (= EinzelunternehmerIn) als Bildungs- und BerufsberaterIn, als LaufbahnberaterIn, als einschlägig tätige/r Psychologe/-in, als Lebens- und SozialberaterIn usw.]

106. Nicht immer das AMS – sondern die PVA und ÖGK und Politik sollten sich profund überlegen, wie sie mit KRANKEN Menschen, die lt. Gesetz zwar vermittelt werden sollen, aber in der Real-Wirtschaft keine Vollzeit-ARbeit mehr bekommen oder schaffen (= nicht mehr real ARBEITSfähig / einsatzfähig sind!) umgehen UND welche Projekte

ohne BSC-Ziel-Druck (bspw. »Wiedereingliederungs-Teilzeit«-Möglichkeiten auch ohne Fixanstellung etc.) sie solchen schaffen, oder nach Reha-Geld-Entzug: WELCHE Arbeiten sollen solche Personen bekommen, die in Wahrheit früher Pensionsreif waren und jetzt KEINE Pension und nicht einmal Rehageld mehr kriegen? oder sich o Medizin. und psych. Behandlung leisten können? usw. – WICHTIGStes Thema der nächsten (und in Wahrheit schon letzten) Jahre [Weiblich, 45 bis 54, Niederösterreich --- AMS (RGS, LGS, BGS) --- Sozialpartner (AK, WK, IV, ÖGB, LK usw.) exklusive BFI, WIFI, LFI usw.]

107. Mehr Zusammenarbeitsmöglichkeiten [Weiblich, 55 plus, Wien --- NGOs / Sozialbereich (z. B. Caritas, Volkshilfe, Hilfswerk usw.)]

108. Regelmäßige Info über AMS geförderte Projekte und Angebote an die Beratungseinrichtungen. [Weiblich, 35 bis 44, Wien --- Öffentliche Hand (Bund / Ministerien / Sozialministeriumservice, Länder, Gemeinden, auch Bundesinstitute wie BIFEB / BIFIE oder öffentlich getragene Organisationen wie ÖIF, OeAD-GmbH, BundesKOST, WAFF, Beschäftigungsallianzen usw.) --- Bildungsdirektion (inklusive Schulpsychologie – Bildungsberatung) --- NGOs / Sozialbereich (z. B. Caritas, Volkshilfe, Hilfswerk usw.) --- Arbeitsmarktpolitisch, bildungspolitisch und / oder privatwirtschaftlich finanzierte Beratungs-, Schulungs- und Bildungseinrichtungen (exklusive BFI, WIFI, LFI) für verschiedene Zielgruppen (Mädchen / Frauen, Burschen / Männer, RehabilitandInnen, Personen mit Migrationshintergrund, ältere Personen, Jugendliche, Erwachsene generell, WiedereinsteigerInnen usw.) --- Außeruniversitäre Forschung und Beratung (mit einschlägigem Fokus auf Bildungs- und Berufsberatung, Erwachsenenpädagogik, Qualifikationsforschung usw.) --- Schule (LehrerIn an Volksschule, Hauptschule, Berufsschule, PS, AHS, BMHS, NMS etc., Schulsozialarbeit) --- Selbständig erwerbstätig (= EinzelunternehmerIn) als Bildungs- und BerufsberaterIn, als LaufbahnberaterIn, als einschlägig tätige/r Psychologe/-in, als Lebens- und SozialberaterIn usw.]

109. - Workshops für Social Skills / Etikette in Österreich – um das System »Österreich« zu verstehen (Arbeitszeiten, Pünktlichkeit, Gehaltsschema …) [Weiblich, 25 bis 34, Tirol --- Volkshochschule]

110. intensives Beratungs- und vor allem Trainingprogramm (Sozialkompetenz durch FACHLICH GUT geschultes Personal !!) sowie spezialisierte Gruppen / ausbildungsschienen für Menschen im Autismus Spektrum (= mind. 1 % der Bevölkerung!!) – derzeit gibt es nichts spezialisiert nur auf Autismus. Ganz eigene Herangehensweise und Verständnis der Diagnoses und der Ausprägungen im Spektrum sind notwendig um adäquate Unterstützung zu geben. – nicht gemeinsam mit Psychischen Diagnosen (wie Phönix Projekt) – nicht eigeschränkt auf wenige Berufsgruppen (wieSpecialisterne) Ausbau aller Autismusspezifischen Angebote. Anspruch auf (speziell geschulte) Rehaberatung auch OHNE Gdb 50 %

[Geschlecht unbekannt, 55 plus, Wien --- Hochschule: Lehre, Forschung, Management an Uni, FH, PH, Privatuni]

111. Fachtagungen veranstalten mehr Klarheit in der Förderpolitik; mein Eindruck ist, dass diese in jedem Bundesland anders ist [Weiblich, 45 bis 54, Wien --- NGOs / Sozialbereich (z. B. Caritas, Volkshilfe, Hilfswerk usw.)]

112. Individuelle Beratungs- und Fördermöglichkeiten für Menschen, die die AHS oder eine andere berufsbildende Schule abgebrochen haben. [Weiblich, Alter unbekannt, Wien]

113. Für Menschen mit hohem Unterstützungsbedarf könnte für Praktika, Arbeitserprobungen oä. zur Verfügung gestellt werden. [Weiblich, 35 bis 44, Tirol --- Arbeitsmarktpolitisch, bildungspolitisch und / oder privatwirtschaftlich finanzierte Beratungs-, Schulungs- und Bildungseinrichtungen (exklusive BFI, WIFI, LFI) für verschiedene Zielgruppen (Mädchen / Frauen, Burschen / Männer, RehabilitandInnen, Personen mit Migrationshintergrund, ältere Personen, Jugendliche, Erwachsene generell, WiedereinsteigerInnen usw.)]

114. Auf Kund*innen mit individuellen Ausbildungswünschen könnte mehr eingegangen werden. Von Ausbildung bis zum Job sind die Wege manchmal verschlungen und trotzdem sinnvoll. Die großen Branchen mit viel Bedarf sind in der Regel gut abgedeckt. Aber Menschen, die schon Erfahrung haben und sich speziell weiterbilden wollen, werden kaum unterstützt. [Geschlecht unbekannt, 55 plus, Niederösterreich --- Hochschule: Lehre, Forschung, Management an Uni, FH, PH, Privatuni]

115. Das Angebot der Abendgymnasien sollte in den AMS-Stellen bekannter sein. [Männlich, 25 bis 34, Salzburg --- Hochschule: Lehre, Forschung, Management an Uni, FH, PH, Privatuni]

116. Vernetzung und Offenheit für Ausbildungen die Online statt finden [Weiblich, 35 bis 44, Oberösterreich --- Arbeitsmarktpolitisch, bildungspolitisch und / oder privatwirtschaftlich finanzierte Beratungs-, Schulungs- und Bildungseinrichtungen (exklusive BFI, WIFI, LFI) für verschiedene Zielgruppen (Mädchen / Frauen, Burschen / Männer, RehabilitandInnen, Personen mit Migrationshintergrund, ältere Personen, Jugendliche, Erwachsene generell, WiedereinsteigerInnen usw.)]

117. Mehr Vernetzung und Weiterverweise, Einladungen zu Veranstaltungen des AMs [Geschlecht unbekannt, 45 bis 54, Wien --- Öffentliche Hand (Bund / Ministerien / Sozialministeriumservice, Länder, Gemeinden, auch Bundesinstitute wie BIFEB / BIFIE oder öffentlich getragene Organisationen wie ÖIF, OeAD-GmbH, BundesKOST, WAFF, Beschäftigungsallianzen usw.)]

118. Themen über Werte in unserer Kultur, Ethik und gesellschaftliches Zusammenleben sollten ausgebaut werden. [Weiblich, 55 plus, Wien --- Arbeitsmarktpolitisch, bildungspolitisch und / oder privatwirtschaftlich finanzierte Beratungs-, Schulungs- und Bildungseinrichtungen (exklusive BFI, WIFI, LFI) für verschiedene Zielgruppen (Mädchen / Frauen, Burschen / Männer, RehabilitandInnen, Personen mit Migrationshintergrund, ältere Personen, Jugendliche, Erwachsene generell, WiedereinsteigerInnen usw.)]

119. Garantie des Fachkräftestipendiums über 2022 hinaus, Aufnahme der Sozialpädagogik und Berufsreifeprüfung in die Liste; transparentere Kriterien bezüglich Fördervergabe, Vernetzung des AMS mit den Landesnetzwerken der Bildungs- und Berufsberatung [Weiblich, 35 bis 44, Niederösterreich]

120. Unabhängige Berufs- und Bildungsberatung in der AHS [Weiblich, 25 bis 34, Wien --- Sozialpartner (AK, WK, IV, ÖGB, LK usw.) exklusive BFI, WIFI, LFI usw.]

121. Es gibt nicht »die« Zielgruppe der Arbeitlosen. – Asylwerber sind eine wachsende Gruppe, die, so sie nicht wahrgenommen wird, aber zum Zeitpunkt der Ausstellung eines Aufenthaltsbescheids nicht »fiz« für den Arbeitsmarkt ist. Diese Defizite erst da aufzuholen, lässt die Kosten für das AMS steigen. – Die Notwendigkeit von Basisbildung für Erwachsene, um in weiterer Folge zu höherer Qualifizierung zu kommen, bleibt zur Zeit von Seiten des AMS marginalisiert. Die Ausbildung von Facharbeitern kann nur so gut sein, wie deren Grundkompetenzen im Vorfeld. Die Angebote müssen ausgeweitet werden. – Das Potenzial von Mernschen, die als Erwachsene nach Österreich migriert werden, bleibt weitgehend unberücksichtigt. Die Versuche, ausländische Berufsualifizerungen anzuerkennen, sind zu gering. Diese Personen arbeiten häufig weiterhin nur im Hilfarbeiterbereich. [Geschlecht unbekannt, 45 bis 54, Steiermark --- Hochschule: Lehre, Forschung, Management an Uni, FH, PH, Privatuni]

122. mehr Sozialök. Betriebe mit befristeten Arbeitsplätzen für verschiedenen Zielgruppen zur Stabilisierung [Weiblich, 35 bis 44, Oberösterreich --- Arbeitsmarktpolitisch, bildungspolitisch und / oder privatwirtschaftlich finanzierte Beratungs-, Schulungs- und Bildungseinrichtungen (exklusive BFI, WIFI, LFI) für verschiedene Zielgruppen (Mädchen / Frauen, Burschen / Männer, RehabilitandInnen, Personen mit Migrationshintergrund, ältere Personen, Jugendliche, Erwachsene generell, WiedereinsteigerInnen usw.)]

123. 2 Vorschläge: In ländlichen Gebieten braucht es neue flexible erreichbare Bildungsangebote für Menschen, die keine Berufsausbildung haben. Die neuen Hybrid-Arbeitsweisen könnten ein Schlüssel dazu sein. Dennoch ist tw. Präsenz unerlässlich! Frauen haben zu Hause keine Ruhe, um zu lernen. IT-Cafés, die PC-Arbeitsplätze und gute internet-Verbindung, zus. mit techn. und päd. Betreuung bieten, sollten flächendeckend in den

Gemeinden gegründet und betrieben werden. Regionale Bildungsbetreuer*innen könnten diese jeweils ein-. bis zweimal pro Woche betreuen. Das Angebot von Deutschkursen muss ausgebaut werden. Modulare Modelle mit flexiblen Einstiegsmöglichkeiten sind notwendig! [Weiblich, 55 plus, Tirol --- Außeruniversitäre Forschung und Beratung (mit einschlägigem Fokus auf Bildungs- und Berufsberatung, Erwachsenenpädagogik, Qualifikationsforschung usw.)]

124. Alle Fragen zum Arbeitsmarkt habe ich nicht beantwortet, weil offensichtlich nicht der Arbeitsmarkt, sondern das Beschäftigungssystem gemeint wurde. Ein anderer typischer Fehler ist, dass Freiberuflicher vergessen wurden. Gerne bin ich bereit, darüber zu diskutieren. Dr. Paul Kellermann, Universität Klagenfurt. [Männlich, 55 plus, Kärnten --- Hochschule: Lehre, Forschung, Management an Uni, FH, PH, Privatuni]

125. hilfeich wären: aktuelle Informationen zu Schulungsangeboten, die das AMS anbietet konkrete Zugangsvoraussetzungen für Teilnehmer*innen an diesen Schulungen konkrete Fördervorgaben für Teilnehmer*innen [Weiblich, 55 plus, Tirol --- Volkshochschule]

126. Ausbildungen für Wiedereinsteigerinnen oder 50+ oder Migranntinen halbtags (viele könnten 25 bis 30 h bewältigen und Zeit für Berufsausbildung nutzen) vergleichbares Bsp. Halbtagsausbildung Pflegeassistentin [Weiblich, 45 bis 54, Niederösterreich --- Beratungs-/Schulungseinrichtungen der Sozialpartner (BFI, WIFI, LFI)]

127. Mehr Kooperationen mit Firmen und großen Unternehmen zum Thema Menschen mit Behinderungen! [Männlich, 55 plus, Wien --- Arbeitsmarktpolitisch, bildungspolitisch und / oder privatwirtschaftlich finanzierte Beratungs-, Schulungs- und Bildungseinrichtungen (exklusive BFI, WIFI, LFI) für verschiedene Zielgruppen (Mädchen / Frauen, Burschen / Männer, RehabilitandInnen, Personen mit Migrationshintergrund, ältere Personen, Jugendliche, Erwachsene generell, WiedereinsteigerInnen usw.)]

128. Ausbildungen über Stiftung [Weiblich, 55 plus, Oberösterreich]

129. Regelmäßige Regionaltreffen und gemeinsamer Austausch mit NGOs-/Sozialorganisationen auf Einladung und Initiative des AMS. AMS hat die Räumlichkeiten und könnte zentrale Rolle in der Vernetzung dieser Organisationen bieten. [Männlich, 45 bis 54, Niederösterreich --- NGOs / Sozialbereich (z. B. Caritas, Volkshilfe, Hilfswerk usw.)]

130. Im Migrationsbereich gibt es stark steigenden Bedarf an Basisbildung. Das Angebot wird aber immer kleiner. [Weiblich, 55 plus, Tirol --- Arbeitsmarktpolitisch, bildungspolitisch und / oder privatwirtschaftlich finanzierte Beratungs-, Schulungs- und Bildungseinrichtungen (exklusive BFI, WIFI, LFI) für verschiedene Zielgruppen (Mädchen / Frauen, Bur-

schen / Männer, RehabilitandInnen, Personen mit Migrationshintergrund, ältere Personen, Jugendliche, Erwachsene generell, WiedereinsteigerInnen usw.)]

131. Kontakt mit AMS-BeraterInnen ist in diesen Zeiten des home-office in beide Richtungen dzt. sehr erschwert möglich. Persönlicher Kontakt bei Live-Treffen begrüßenswerter, doch leider seit geraumer Zeit nicht mehr möglich [Weiblich, 45 bis 54, Oberösterreich --- Öffentliche Hand (Bund / Ministerien / Sozialministeriumservice, Länder, Gemeinden, auch Bundesinstitute wie BIFEB / BIFIE oder öffentlich getragene Organisationen wie ÖIF, OeAD-GmbH, BundesKOST, WAFF, Beschäftigungsallianzen usw.)]

132. -Angebote bzw. Inhalte der Bildungs- und Berufsberatung sollten mehr an die Realität / Kompetenzen der Kund*innen angepasst werden: z. B. an die Realität / Hürden einer alleinerziehenden Frau beim Einstieg in den Arbeitsmarkt, Verwendung einfacher Sprache, digitale Kenntnisse erlernen oder wenn nicht möglich nicht voraussetzen -Fokus auf langfristige und nachhaltige Arbeitsmarktintegration, weg von dieser »hauptsache schnell vermittelt« Haltung. -Ausbau der Angebote für alleinerziehende Frauen (Teilzeit Ausbildungen, inkludierte Kinderbetreuung etc.) -Fokus auf Erlernung von social skills, diese werden teilweise kaum mehr mitgebracht aber vorausgesetzt. -wo möglich sollte oberstes Ziel immer eine Berufsausbildung / ein Berufsabschluss sein [Weiblich, 25 bis 34, Oberösterreich --- Schule (LehrerIn an Volksschule, Hauptschule, Berufsschule, PS, AHS, BMHS, NMS etc., Schulsozialarbeit)]

133. Kontinuierliche neue AMS -Informationen / Materialien / Projekte / aktuelle Tendenzen / Schwerpunkte bitte zur Verfügung stellen. Eventuell auch Angabe von zuständigen Ansprechpartnernern/innen. [Weiblich, 55 plus, In ganz Österreich beruflich tätig --- Beratungs-/Schulungseinrichtungen der Sozialpartner (BFI, WIFI, LFI)]

134. Bessere Kooperation mit den Beratungseinrichtungen und individuell besser angepasste Aus- und Weiterbildungsmaßnahmen für die Ratsuchenden, die optimal und individuell auf Ihre Arbeitsmarktsituation angepasst ist. Mehr Transparenz der Bildungsangebote die das AMS fördert, für alle Ratsuchenden und BeraterInnen. [Geschlecht unbekannt, 55 plus, Wien]

135. Gesamtplattform über alle Angebote in Österreich [Männlich, 45 bis 54, Wien --- Sozialpartner (AK, WK, IV, ÖGB, LK usw.) exklusive BFI, WIFI, LFI usw.]

136. Ältere Arbeitskräfte, insbesondere solche mit Migrationshintergrund und einem geringen Bildungsgrad, werden verstärkt Aus- und Weiterbildung brauchen. Sie können in dem wachsenden Segment der Paketauslieferung, der Heimhilfe und im höher qualifizierten Bereich der Pflege unterkommen, brauchen aber auch in den erstgenannten Bereichen

einen Führerschein, bzw. Staplerausbildung und digitale Kompetenzen, bei der Heimhilfe und Pflege sind es neben fachlichen Kompetenzen vor allem Sozial- und Kommunikationskompetenzen Auch Jugendliche, die keine Lehre gefunden haben, brauchen verstärkt Unterstützung, nicht zuletzt weil sie Corona-bedingt schulische Probleme bekamen, die sie auch psychisch belastet haben. Hier muss die ursprüngliche Idee der Produktionsschulen wieder aufleben, denn das ist wohl die einzige Art, wie sie bildungs- und fachspezifische Kompetenzen aufholen können, sowie Kommunikations- und Sozialkompetenzen erwerben. [Weiblich, 55 plus, Niederösterreich --- Arbeitsmarktpolitisch, bildungspolitisch und / oder privatwirtschaftlich finanzierte Beratungs-, Schulungs- und Bildungseinrichtungen (exklusive BFI, WIFI, LFI) für verschiedene Zielgruppen (Mädchen / Frauen, Burschen / Männer, RehabilitandInnen, Personen mit Migrationshintergrund, ältere Personen, Jugendliche, Erwachsene generell, WiedereinsteigerInnen usw.)]

137. genauere Infos über Förderungen, v. a. Höhe, Voraussetzungen, Dauer … [Männlich, 55 plus, Wien --- NGOs / Sozialbereich (z. B. Caritas, Volkshilfe, Hilfswerk usw.)]

138. Mehr an die Zielgruppe der Jugendlichen durch aufsuchende Arbeit herankommen und bedarfsorientierte Maßnahmen (sowohl für die Jugendlichen als auch für die Betriebe) gestalten und anbieten. [Geschlecht unbekannt, 45 bis 54, Wien --- Beratungs-/Schulungseinrichtungen der Sozialpartner (BFI, WIFI, LFI)]

139. es würden mehr Maßnahmen, bzw Stellenangebote für junge Menschen mit kognitiven Einschränkungen nötig sein, die auch zielführend eine Anstellung mit sich bringen. DH niederschwelligere Arbeitspätze werden dringend benötigt, nicht nur am 2. oder 3. Arbeitsmarkt. Wünschenswert wäre eine Vollintegrierung am Arbeitsplatz mit adäquater Bezahlung [Weiblich, 55 plus, Steiermark --- Arbeitsmarktpolitisch, bildungspolitisch und / oder privatwirtschaftlich finanzierte Beratungs-, Schulungs- und Bildungseinrichtungen (exklusive BFI, WIFI, LFI) für verschiedene Zielgruppen (Mädchen / Frauen, Burschen / Männer, RehabilitandInnen, Personen mit Migrationshintergrund, ältere Personen, Jugendliche, Erwachsene generell, WiedereinsteigerInnen usw.) --- Außeruniversitäre Forschung und Beratung (mit einschlägigem Fokus auf Bildungs- und Berufsberatung, Erwachsenenpädagogik, Qualifikationsforschung usw.) --- Selbständig erwerbstätig (= EinzelunternehmerIn) als Bildungs- und BerufsberaterIn, als LaufbahnberaterIn, als einschlägig tätige/r Psychologe/-in, als Lebens- und SozialberaterIn usw.]

140. Stärkerer Fokus auf die Gruppe der AHS-OberstufenschülerInnen bei der Berufs- und Studienwahlberatung. Österreich hat immer noch einer der EU-höchsten Dropout-Umstiegs-Quoten und relativ. geringe Abschlußquoten [Männlich, 55 plus, Wien --- AMS (RGS, LGS, BGS) --- Arbeitsmarktpolitisch, bildungspolitisch und / oder privatwirtschaftlich finanzierte Beratungs-, Schulungs- und Bildungseinrichtungen (exklusive

BFI, WIFI, LFI) für verschiedene Zielgruppen (Mädchen / Frauen, Burschen / Männer, RehabilitandInnen, Personen mit Migrationshintergrund, ältere Personen, Jugendliche, Erwachsene generell, WiedereinsteigerInnen usw.)]

141. Eine Frau mit Kindern kann sich erst um Job oder Ausbildung kümmern, wenn die Kinderbetreuung gesichert ist und die Familie versorgt ist, das ist leider noch immer Realität. Wenn eine Kursmaßnahme um 8 Uhr beginnt, kann man damit rechnen, dass Frauen mit kleinen Kindern daran nicht teilnehmen können, das ist leider meine bittere Erfahrung in meiner Arbeit. Wird sich da etwas an den Zeiten ändern? [Weiblich, 45 bis 54, Wien --- Arbeitsmarktpolitisch, bildungspolitisch und / oder privatwirtschaftlich finanzierte Beratungs-, Schulungs- und Bildungseinrichtungen (exklusive BFI, WIFI, LFI) für verschiedene Zielgruppen (Mädchen / Frauen, Burschen / Männer, RehabilitandInnen, Personen mit Migrationshintergrund, ältere Personen, Jugendliche, Erwachsene generell, WiedereinsteigerInnen usw.)]

142. Aufwertung der Dualen Ausbildung und Bekämpfung des zu erwartenden Fachkräftemangels im unteren und mittleren Management durch höherwertige Bildungsangebote für MaturantInnen und Fachkräfte, wie z. B. Duale Berufsakademien oder Duale Studiengänge [Männlich, 55 plus, Wien --- Sozialpartner (AK, WK, IV, ÖGB, LK usw.) exklusive BFI, WIFI, LFI usw.]

143. Das AMS nutzt bestehende Angebote verstärkt dann, wenn es sich um AMS-finanzierte Projekte handelt – eine intensivere Vernetzung und auch Nutzung der Angebote des Sozialministeriumservice wäre zielführend, nützlich und sinnvoll. [Weiblich, 45 bis 54, Oberösterreich --- Arbeitsmarktpolitisch, bildungspolitisch und / oder privatwirtschaftlich finanzierte Beratungs-, Schulungs- und Bildungseinrichtungen (exklusive BFI, WIFI, LFI) für verschiedene Zielgruppen (Mädchen / Frauen, Burschen / Männer, RehabilitandInnen, Personen mit Migrationshintergrund, ältere Personen, Jugendliche, Erwachsene generell, WiedereinsteigerInnen usw.)]

144. Mehr (Beschäftigungs- u. Qualifzierungs-)Angebote für Bezieher_innnen von Sozialunterstützung (u. a. für Menschen, die arbeitssuchend sind, aber noch keinen Anspruch auf AMS-Leistungen haben) [Weiblich, 45 bis 54, Salzburg --- NGOs / Sozialbereich (z. B. Caritas, Volkshilfe, Hilfswerk usw.)]

145. Angebot auf der Website zur Berufsberatung interaktiver und generell peppiger gestalten. Lesbarkeit auf Hanys verbessern, eine App produzieren. [Weiblich, 45 bis 54, Burgenland --- Arbeitsmarktpolitisch, bildungspolitisch und / oder privatwirtschaftlich finanzierte Beratungs-, Schulungs- und Bildungseinrichtungen (exklusive BFI, WIFI, LFI) für verschiedene Zielgruppen (Mädchen / Frauen, Burschen / Männer, RehabilitandInnen, Per-

sonen mit Migrationshintergrund, ältere Personen, Jugendliche, Erwachsene generell, WiedereinsteigerInnen usw.)]

146. Ich höre von Frauen immer wieder, das es kaum, bis keine Beratung durch AMS Mitarbeiterinnen gibt. Ich denke der Schlüssel an Fachkräften im AMS ist viel zu knapp bemessen. AMS bedeutet für Menschen eher Druck, Enge und »harte Verwaltung.« [Weiblich, 45 bis 54, Wien --- NGOs / Sozialbereich (z. B. Caritas, Volkshilfe, Hilfswerk usw.)]

147. Mehr regionale Werbung für die Bildungs-/Berufsberatung. Mehr Kontakt zu Schulen bzw. SchülerInnen [Weiblich, 35 bis 44, Steiermark]

148. homepage in einfacher Sprache, Untermalung mit Videos; Anmeldemöglichkeit für Newsletter, wo ich über aktuelle Förderungen, Angebote etc. aus meiner RGS Region informiert werde [Männlich, 35 bis 44, Tirol]

149. Fördengebote seitens des AMS [Männlich, 45 bis 54, Niederösterreich --- Arbeitsmarktpolitisch, bildungspolitisch und / oder privatwirtschaftlich finanzierte Beratungs-, Schulungs- und Bildungseinrichtungen (exklusive BFI, WIFI, LFI) für verschiedene Zielgruppen (Mädchen / Frauen, Burschen / Männer, RehabilitandInnen, Personen mit Migrationshintergrund, ältere Personen, Jugendliche, Erwachsene generell, WiedereinsteigerInnen usw.)]

150. Ausbildungspflicht unabhängig vom Alter bis ein Mindestmaß an Sprach-, Schreib- und Rechenkenntnissen erfüllt ist [Männlich, 55 plus, Niederösterreich]

151. Es gibt leider so gut wie keine Feedbackmöglichkeiten für die Trainerinnen an das AMS in Bezug auf die Qualität der verschiedenen Maßnahmen- Konzepte, obwohl wir vor Ort diejenigen sind, die sie umsetzen müssen. Ich finde, das AMS hat da eindeutig einen blinden Fleck und das behindert natürlich auch eine realistische Optimierung dieser Konzepte. [Weiblich, 55 plus, Wien --- Hochschule: Lehre, Forschung, Management an Uni, FH, PH, Privatuni]

152. Links zu Berufserprobungen für Jugendliche vermitteln [Weiblich, 55 plus, Niederösterreich --- Arbeitsmarktpolitisch, bildungspolitisch und / oder privatwirtschaftlich finanzierte Beratungs-, Schulungs- und Bildungseinrichtungen (exklusive BFI, WIFI, LFI) für verschiedene Zielgruppen (Mädchen / Frauen, Burschen / Männer, RehabilitandInnen, Personen mit Migrationshintergrund, ältere Personen, Jugendliche, Erwachsene generell, WiedereinsteigerInnen usw.)]

153. Einsatz von neuen Medien, digitale Skills, Förderung von Mangelberufen, Mentoring für

Coaching und Training, deutsche Sprache, Schrift und Grammatik, Aufbau von Sozialbewusstsein beim Personal externer und sozialer Unternehmen, Imagehebung und -pflege für Erwachsenenbildung und -Institute [Männlich, 55 plus, Wien --- Öffentliche Hand (Bund / Ministerien / Sozialministeriumservice, Länder, Gemeinden, auch Bundesinstitute wie BIFEB / BIFIE oder öffentlich getragene Organisationen wie ÖIF, OeAD-GmbH, BundesKOST, WAFF, Beschäftigungsallianzen usw.)]

154. Inhalte: Vermittlung von Basiskompetenzen: Lesen, Schreiben, Lerntechniken und von digitalen Basiskompetenzen speziell für Ältere wäre sinnvoll Deutschkursen für MigrantInnen das Thema soziale Sicherheit integrieren soziale und psychische Stabilisierung sind in diesen Zeiten oft vordergründige Themen, die in der Beratung unbedingt beachtet werden müssen, da sonst eine inhaltliche Arbeit oft gar nicht möglich ist [Weiblich, 55 plus, Steiermark]

155. Längere Arbeitstrainings – mindestens 1 Jahr, 3. Arbeitsmarkt!!! [Weiblich, 45 bis 54, Niederösterreich --- Unternehmensberatung (z. B. Fokus auf Human Resources / PE, Karriereberatung usw.)]

156. Mehr Sichtbarkeit nach Außen mit digitalen Medien. Vor allem Junge Menschen müssen über Ihre Sozialen Medien (TikTok, insta, …) angesprochen werden, genauso wie Ältere über Facebook oder besser qualifizierte über LinkedIn oder Xing. [Weiblich, 35 bis 44, Oberösterreich --- AMS (RGS, LGS, BGS) --- Sozialpartner (AK, WK, IV, ÖGB, LK usw.) exklusive BFI, WIFI, LFI usw.]

157. Bei den Wiedereinsteigerinnen – vor allem im Lebensmittelhandel – gibt es seit Jahren die unlösbare Problematik des Ungleichgewichtes zwischen den Arbeitszeiten, der Kinderbetreuung und natürlich der Entlohnung. Häufig sind es diese schwierigen Rahmenbedingungen, die einen Wiedereinstieg nicht nur erschweren, sondern auch uninteressant für die Frauen macht. Für diese Zielgruppe sollten unbedingt neue Überlegungen bzw. Modelle geschaffen werden. [Weiblich, 45 bis 54, Kärnten --- Sozialpartner (AK, WK, IV, ÖGB, LK usw.) exklusive BFI, WIFI, LFI usw.]

158. Bessere und raschere Information über Bildungs- und Förderangebote des AMS bezüglich Arbeitssuchender Personen. [Männlich, 55 plus, Oberösterreich --- NGOs / Sozialbereich (z. B. Caritas, Volkshilfe, Hilfswerk usw.)]

159. Leider war im lockdown lange eine persönliche Beratung für die AMS-KundInnen nicht möglich, aufgrund von div. Hindernissen konnten die KundInnen weder den Namen ihres AMS-Beraterns nennen, wussten nicht wie man das digitale AMS-Konto bedient und hatten zu wenig bis gar keine Infos über Projekte, Möglichkeiten, Ausbildungsan-

gebote etc., dies wurde durch unser Intervenieren in persönlicher BildungsBeratung in Präsenz kompensieiert, d.h. in Anwesenheit der KundInnen das AMS telefonisch kontaktiert und die Anliegen besprochen. Die KundInnen hatten meist gar keinen Kontakt zum AMS bis auf die schriftlichen Unterlagen, die mit der Post kamen. Bei Telefonaten kamen sie bei der Hotline nicht durch oder wussten auch nicht, dass sie überhaupt telefonisch Auskunft über ihren AMS-Berater bekommen können. Diesbezüglich wäre eine Aufklärungsarbeit noch hilfreich. Eine vermehrte Vernetzung AMS und Bildungsberatung wäre wünschenswert. [Weiblich, 45 bis 54, Oberösterreich --- AMS (BIZ)]

160. Bitte die ExpertInnen befragen, die direkt mit den KundInnen arbeiten! Nur am ›grünen Tisch‹ zu entscheiden, ist zu wenig! [Weiblich, 55 plus, Wien --- Öffentliche Hand (Bund / Ministerien / Sozialministeriumservice, Länder, Gemeinden, auch Bundesinstitute wie BIFEB / BIFIE oder öffentlich getragene Organisationen wie ÖIF, OeAD-GmbH, BundesKOST, WAFF, Beschäftigungsallianzen usw.)]

161. Pension [Männlich, 55 plus, --- AMS (BIZ)]

162. In meinem Team wird tatsächlich eine Steigerung an KundInnen mit psychischen, physischen oder diagnostizierter Erkrankung festgestellt, die nicht im 1. Arbeitsmarkt Fuß fassen können. Daher ist der Ausbau an KooperationspartnerInnen im 2. Arbeitsmarkt zu empfehlen. Meine weiteren Vorschläge: – Ausbau an Lehrplätzen bzw. Lehrbetrieben – Lehrlingsausbildung reformieren! (Attraktivität, Mobilität, Wohnzuschuss, Lehrlingscoaching) [Weiblich, 45 bis 54, Niederösterreich]

163. passendes Angebot für Wiedereinsteigerinnen und politische Arbeit um mehr Kinderbetreuungsplätze zu schaffen, die sich auch an der Arbeitswelt orientieren (Beginn 6h, Arbeitsende 19h oder später, Samstagsdienst, etc.) [Weiblich, 55 plus, Steiermark --- NGOs / Sozialbereich (z. B. Caritas, Volkshilfe, Hilfswerk usw.) --- Arbeitsmarktpolitisch, bildungspolitisch und / oder privatwirtschaftlich finanzierte Beratungs-, Schulungs- und Bildungseinrichtungen (exklusive BFI, WIFI, LFI) für verschiedene Zielgruppen (Mädchen / Frauen, Burschen / Männer, RehabilitandInnen, Personen mit Migrationshintergrund, ältere Personen, Jugendliche, Erwachsene generell, WiedereinsteigerInnen usw.)]

164. Fokus Organisationsentwicklung / Strukturebene (vor Vermarktung nach außen!): *Aufwertung der Bildungsberatung / Beratung innerhalb des AMS in ALLEN Segmenten (Zeitliche Ressourcen / Planstellensituation) *Beratung als nicht vollständig quanitfizierbaren Faktor im Rahmen einer zahlenaffinen / zahlendominanten Organisation akzeptieren / wertschätzen (Stichwort: Zahlen / Zielwerte) *Engere Vernetzung mit Forschung nicht nur auf BGS Ebene *Tw. Widersprüche in Sachen Individualität (Kreativität als Wirkfaktor in der Beratung) vs. Einheitlichkeit (Ziele / Normen / CI …) offener verhandeln

und alte, dysfunktionale hierarchische Systeme überarbeiten / aufbrechen; Nach außen: *Bessere Vermarktung der vielfältigen AMS Tools- bisher als Einzellösungen / Tools- sehr unübersichtlich für Außenstehende *Aufwertung der Beratungssegmente nach interner Umstrukturierung auch nach außen (Medial) [Geschlecht unbekannt, 45 bis 54, Tirol --- Selbständig erwerbstätig (= EinzelunternehmerIn) als Bildungs- und BerufsberaterIn, als LaufbahnberaterIn, als einschlägig tätige/r Psychologe/-in, als Lebens- und SozialberaterIn usw.]

165. Angebote für Schulabbrecher [Weiblich, 55 plus, Wien --- Arbeitsmarktpolitisch, bildungspolitisch und / oder privatwirtschaftlich finanzierte Beratungs-, Schulungs- und Bildungseinrichtungen (exklusive BFI, WIFI, LFI) für verschiedene Zielgruppen (Mädchen / Frauen, Burschen / Männer, RehabilitandInnen, Personen mit Migrationshintergrund, ältere Personen, Jugendliche, Erwachsene generell, WiedereinsteigerInnen usw.)]

166. Teilzeit Ausbildungen bis max. 30 Std/W in unterschiedlichen Ausbildungsgebieten erweitern. Betreuungspflichtige Frauen mit geringen Qualifikationen haben Schwierigkeiten eine Ausbildung zu bekommen, weil sie zeitlich sehr eingeschränkt sind und die verfügbaren Teilzeitausbildungen nicht immer ihren Fähigkeiten, Kompetenzen und Interessen entsprechen. [Weiblich, 25 bis 34, Wien --- AMS (BIZ)]

167. erfolgreiche Beratung und Integration in den Arbeitsmarkt brauchen Zeit und Geld! Spezialisierung auf bestimmte Ziegruppen ist wichtig für die erfolgreiche Umsetzung. Längerfristige Begleitung aus einer Hand ist die beste Unterstützung, statt Weiterrreichen von einer zur nächsten Einrichtung. Beratung und Unterstützung gelingt über einen guten Beziehungsaufbau und Vertrauen, das braucht Zeit für den Einzelnen! Betreuungsquoten hochzutreiben macht Beratung / Betreuung ineffizient. Hier zu investieren, muss es dem Staat wert sein! [Weiblich, 35 bis 44, Wien --- Beratungs-/Schulungseinrichtungen der Sozialpartner (BFI, WIFI, LFI) --- Arbeitsmarktpolitisch, bildungspolitisch und / oder privatwirtschaftlich finanzierte Beratungs-, Schulungs- und Bildungseinrichtungen (exklusive BFI, WIFI, LFI) für verschiedene Zielgruppen (Mädchen / Frauen, Burschen / Männer, RehabilitandInnen, Personen mit Migrationshintergrund, ältere Personen, Jugendliche, Erwachsene generell, WiedereinsteigerInnen usw.) --- Unternehmensberatung (z. B. Fokus auf Human Resources / PE, Karriereberatung usw.)]

168. Ich finde dass junge Menschen auch das Recht haben sollen, nicht vom AMS-finanzierte Kurse besuchen zu können und trotzdem den Anspruch auf Fahrtengeld und DLU zu haben. Wie soll es funktionieren, dass junge Menschen Weiterbildungsangebote besuchen, keine finanzielle Unterstützung vom AMS bekommen und aber z. T. hohe, mit der Weiterbildung verbundene Kosten selbst tragen müssen? [Männlich, 35 bis 44, Salzburg --- NGOs / Sozialbereich (z. B. Caritas, Volkshilfe, Hilfswerk usw.)]

Antworten auf »Abschließende Bemerkungen / Was ich sonst noch sagen möchte«
(Antworten im Originalwortlaut)

1. Danke, dass Sie sich des Themas annehmen. [Weiblich, 55 plus, In ganz Österreich beruflich tätig --- AMS (RGS, LGS, BGS)]

2. Wirklich großartig was das AMS in Corona-Zeiten geleistet hat! [Weiblich, 45 bis 54, Wien --- Arbeitsmarktpolitisch, bildungspolitisch und / oder privatwirtschaftlich finanzierte Beratungs-, Schulungs- und Bildungseinrichtungen (exklusive BFI, WIFI, LFI) für verschiedene Zielgruppen (Mädchen / Frauen, Burschen / Männer, RehabilitandInnen, Personen mit Migrationshintergrund, ältere Personen, Jugendliche, Erwachsene generell, WiedereinsteigerInnen usw.)]

3. Digitalisierungskompetenzen sind nicht »der« Schlüssel zur Jobaufnahme. Der 2. Arbeitsmarkt muss dringend ausgebaut, sowie Social Entrepreneurship gefördert werden. [Weiblich, 45 bis 54, Oberösterreich --- Arbeitsmarktpolitisch, bildungspolitisch und / oder privatwirtschaftlich finanzierte Beratungs-, Schulungs- und Bildungseinrichtungen (exklusive BFI, WIFI, LFI) für verschiedene Zielgruppen (Mädchen / Frauen, Burschen / Männer, RehabilitandInnen, Personen mit Migrationshintergrund, ältere Personen, Jugendliche, Erwachsene generell, WiedereinsteigerInnen usw.)]

4. Liebe Kolleginnen und liebe Kollegen, ich freue mich über Ihr Interesse und habe mich gerne an dieser Umfrage beteiligt. Bezüglich Beschäftigungsaussichten für Bildungs- und Berufsberater*innen sind – meiner Wahrnehmung nach – eher die Finanzierung das Problem. Es gibt viele Personen, die gute Beratung benötigen; gibt es auch ein Budget dafür?? (ich arbeite beispielsweise bei Härtefällen kostenfrei) Ich vermute, dass gerade Personen mit ganz unterschiedlichen / verschiedensten Defiziten vermehrt Unterstützung benötigen. Viele sind »verschollen« und werden gar nicht erreicht. Zugewanderte ohne österr. Staatsbürgerschaft haben zum Teil auch großen Respekt (Angst?) vor Amt und Staatsangestellten. Ich schätze Ihr Engagement und bleibe daher auch nicht anonym: Ina Biechl (www.inabiechl.at) [Weiblich, 55 plus, Wien --- Hochschule: Lehre, Forschung, Management an Uni, FH, PH, Privatuni]

5. Anhebung der Löhne insbesondere durch Reduzierung der LOhnnebenkosten, (Mehr Netto) Leistungsanreize für ergebnisorientierte Arbeit Abkoppelung von reiner Zeitbezogener Arbeitsbewertung Flexibilisierung der Arbeitsbedingungen- z. B. Kombination von Teilzeitarbeiten, Förderung von Unternehmerischen Denken und handeln (Erhöhung der Risikobereitschaft bei gleichzeitger Vorsorge durch Beratung und Bildungsmaßnahme n) Mehr und bessere Zusammenarbeit zwischen AMS und anderen arbeitsmarktrelevanten

Einrichtungen (auch EPUs einsetzen) [Männlich, 55 plus, Oberösterreich --- Selbständig erwerbstätig (= EinzelunternehmerIn) als Bildungs- und BerufsberaterIn, als LaufbahnberaterIn, als einschlägig tätige/r Psychologe/-in, als Lebens- und SozialberaterIn usw.]

6. Ich erlebe in meinem beruflichen Alltag mit MigrantInnen viele (nicht alle), die den zugewiesenen Kursen überhaupt nicht gewachsen sind. Die Voraussetzungen müssen genauer geklärt werden. Sie können sich auch selbst nicht richtig einschätzen, überschätzen ihre Leistungsfähigkeit und -bereitschaft, die in der europäischen Gesellschaft für den Beruf aber notwendig sind (betrifft auch häufig AkademikerInnen, die sich über Schikanen wie den Deutschspracherwerb »ich kann ja Englisch«, Nostrifikationen … beschweren). Einerseits fehlen Vielen die schulischen Basics, andererseits gleicht ihr Verhalten häufig dem von pubertierenden Jugendlichen: Desinteresse, Absitzen des Kurses, kein Interesse an Hausübungen oder zusätzlichem Lernen, keine Motivation am Weiterkommen, bei vielen Männern (unabhängig vom Alter) ist es nicht das Ziel eine Arbeit zu finden, sondern zu Statussymbolen zu kommen (ein Auto oder wie man wo zum Führerschein kommt). Vor allem unsere weiblichen Trainerinnen werden immer wieder gering geschätzt und verspottet (unsere Muttersprache-LehrerInnen hören oft mehr mit als ihnen lieb ist – sie genieren sich häufig für ihre Landsleute). Aber: es gibt auch sehr dankbare Menschen, die sich zumindest bemühen. Sie leiden unter dem Verhalten manch anderer und werden dann in einen Topf geworfen. Ohne strenge Konsequenzen durch die öffentliche Hand wird es immer schwieriger. [Weiblich, 45 bis 54, Wien --- Selbständig erwerbstätig (= EinzelunternehmerIn) als Bildungs- und BerufsberaterIn, als LaufbahnberaterIn, als einschlägig tätige/r Psychologe/-in, als Lebens- und SozialberaterIn usw. --- Unternehmensberatung (z. B. Fokus auf Human Resources / PE, Karriereberatung usw.) --- Kirchliche Bildungswerke --- Ehrenamtlich tätig in der Bildungs- und Berufsberatung]

7. Ich bin sehr erleichtert, dass die Situation am Arbeitsmarkt nicht so schlecht ist, wie erwartet. Außerdem erwarte ich mir heilsame Entwicklungsprozesse am Arbeitsmarkt, weil einige Corona genützt haben um aus toxischen Arbeitsverhältnissen und -umfeldern auszusteigen. Die Arbeitgeber*innen können nicht mehr aus dem vollen schöpfen und absolute Flexibilität und extrem hohe Anforderungen diktieren, wenn sie Personal finden wollen. Es wird wieder Kompromisse punkto Arbeitszeiten und -bedingungen geben müssen. Das ist eine gute Entwicklung. Und eine massive Anhebung der Löhne ist in Niedriglohnbranchen, in der Elementarpädagogik und im Pflegebereich ein Gebot der Stunde! [Weiblich, 45 bis 54, Wien --- Öffentliche Hand (Bund / Ministerien / Sozialministeriumservice, Länder, Gemeinden, auch Bundesinstitute wie BIFEB / BIFIE oder öffentlich getragene Organisationen wie ÖIF, OeAD-GmbH, BundesKOST, WAFF, Beschäftigungsallianzen usw.)]

8. Die ams-job-app ist seit der Verlinkung mit den freien Jobbörsen eine Bereicherung und vor allem auch mobil sehr einfach zu bedinen! Verbesserungsbedürftig ist die Mehrfachauflis-

tung des gleichen Jobangebotes bei zeitlicher Wiederholung des Angebotes. [Männlich, 55 plus, Burgenland --- NGOs / Sozialbereich (z. B. Caritas, Volkshilfe, Hilfswerk usw.)]

9. Das AMS schafft es noch immer nicht, Arbeitssuchende und Arbeitsplätze passend zueinander zu bringen. Es fehlt an Berufskunde!! [Weiblich, 45 bis 54, Wien --- Öffentliche Hand (Bund / Ministerien / Sozialministeriumservice, Länder, Gemeinden, auch Bundesinstitute wie BIFEB / BIFIE oder öffentlich getragene Organisationen wie ÖIF, OeAD-GmbH, BundesKOST, WAFF, Beschäftigungsallianzen usw.)]

10. Super, was schon alles für junge Erwachsene getan wird! [Weiblich, 55 plus, Wien --- Arbeitsmarktpolitisch, bildungspolitisch und / oder privatwirtschaftlich finanzierte Beratungs-, Schulungs- und Bildungseinrichtungen (exklusive BFI, WIFI, LFI) für verschiedene Zielgruppen (Mädchen / Frauen, Burschen / Männer, RehabilitandInnen, Personen mit Migrationshintergrund, ältere Personen, Jugendliche, Erwachsene generell, WiedereinsteigerInnen usw.)]

11. In der Bildungsberatung weiterhin niedrige Löhne gegenüber mitzubringender Ausbildungen und Anerkennung der mitzubringenden Erfahrungen. Supervision ist Mangelangebot und muss sich jedeR selbst organisieren und bezahlen. Steigende Zahl der nicht lesenden und sinnerfassungsfähigen TeilnehmerInnen. Selber denken ist Vergangenheit = Angst vor Fake Antworten. Begünstigte Behinderte werden kaum und sehr mangelhaft über ihre Rechte und Möglichkeiten informiert = betrifft NEBA, Produktionswerkstätten …. [Weiblich, 55 plus, Niederösterreich --- AMS (BIZ)]

12. Die Aufgaben der Institutionen bestehen nicht darin Entscheidungen zu übernehmen, sondern den Klienten/innen, Kunden/innen oder Ratsuchenden Wege der Selbstbestimmung zu zeigen, Potentiale zu heben und Werte zu vermitteln, die für sie selbst und für unser Zusammenleben notwendig sind. Als Berater/innen sind wir nicht Vormund sondern Begleiter/innen und Unterstützer/innen. »Gehen muss jede und jeder selbst lernen!« [Männlich, 55 plus, Kärnten --- AMS (RGS, LGS, BGS) --- Arbeitsmarktpolitisch, bildungspolitisch und / oder privatwirtschaftlich finanzierte Beratungs-, Schulungs- und Bildungseinrichtungen (exklusive BFI, WIFI, LFI) für verschiedene Zielgruppen (Mädchen / Frauen, Burschen / Männer, RehabilitandInnen, Personen mit Migrationshintergrund, ältere Personen, Jugendliche, Erwachsene generell, WiedereinsteigerInnen usw.)]

13. Die österreichische Erwachsenbildungslandschaft ist extrem politisch aufgeteilt, Erwachsenbildung sollte wie das Schulwesen an sich nicht ein Geschäftszweig sein sondern ein allgemeines Anliegen. Es macht wenig Sinn wenn das AMS Bildungsberatung anbietet und die Empfehlungen entweder ignoriert oder Kurse nicht greifbar sind. Bildungsberatung für Personen mit Migrationshintergrund macht nur dann Sinn wenn entsprechende flan-

kierende oder vorbereitende Sprachschulungen angeboten werden. Personen mit Deutsch A2 in eine Kursmaßnahme zu setzen macht keinen Sinn (außer für den Kursanbieter …) Überbordende Bürokratie und die zehnte Datenerhebung macht ebenso keinen Sinn. Die Arbeit im AMS-Kontext erzeugt hohe Reibungsverluste und Oportunitätskosten – auch das sollte einmal überdacht werden. [Männlich, 55 plus, Steiermark --- Arbeitsmarktpolitisch, bildungspolitisch und / oder privatwirtschaftlich finanzierte Beratungs-, Schulungs- und Bildungseinrichtungen (exklusive BFI, WIFI, LFI) für verschiedene Zielgruppen (Mädchen / Frauen, Burschen / Männer, RehabilitandInnen, Personen mit Migrationshintergrund, ältere Personen, Jugendliche, Erwachsene generell, WiedereinsteigerInnen usw.)]

14. Seit das AMS im HomeOffice ist, ist die Zusammenarbeit sehr schleppend und dauert mitunter länger. Wenn man telefonisch eine*n Berater*in erreicht, dann bekommt man auch keine Auskunft über personenbezogene Themen. Wenn ich aber im eAMS meine Anliegen schreibe (mit Zeichenbegrenzung!) dann bekomme ich die Auskunft. [Männlich, 35 bis 44, Wien --- Öffentliche Hand (Bund / Ministerien / Sozialministeriumservice, Länder, Gemeinden, auch Bundesinstitute wie BIFEB / BIFIE oder öffentlich getragene Organisationen wie ÖIF, OeAD-GmbH, BundesKOST, WAFF, Beschäftigungsallianzen usw.)]

15. Gerade in der Erwachsenenberatung liegen oftmals multiple Problemlagen vor (körperliche und psychische Leiden) Teilweise kombiniert mit geringem Bildungsstand (auch keinerlei digitale Kompetenzen) und fehlenden social-skills. Gerade bei dieser Zielgruppe ist oftmals eine gewisse Frustration spürbar, aufgrund mehrfacher Absagen im Bewerbungsprozess. Hier sollten präventive Maßnahmen schon frühzeitig greifen um vor der Resignation dieser Personen Möglichkeiten und Wege sich auftun. [Männlich, 25 bis 34, Vorarlberg]

16. und nochmals – moderner, schnellere Reaktion, wir müssen umdenken und stärkere Digitalisierung vorantreiben, kein Jugendlicher schaut sich heute mehr Flyer / Prospekte an, es verlagert sich alles auf Tiktok und Co. [Weiblich, 25 bis 34, Kärnten --- AMS (RGS, LGS, BGS) --- Arbeitsmarktpolitisch, bildungspolitisch und / oder privatwirtschaftlich finanzierte Beratungs-, Schulungs- und Bildungseinrichtungen (exklusive BFI, WIFI, LFI) für verschiedene Zielgruppen (Mädchen / Frauen, Burschen / Männer, RehabilitandInnen, Personen mit Migrationshintergrund, ältere Personen, Jugendliche, Erwachsene generell, WiedereinsteigerInnen usw.)]

17. Gut, dass es z. B. das AMS gibt! Doch möchte ich anmerken, dass die AMS-Arbeitsüberlastung deren Mitarbeiter/innen auslaugt. Schlimm finde ich, dass kaum Zeit gefunden wird, auf die Klient/innen genau einzugehen und bedarfsorientiert Arbeitsstellen direkt zu vermitteln. Weiters müssen die AMS-Kurse an den Markt angepasst werden. [Weiblich, 45 bis 54, Niederösterreich --- NGOs / Sozialbereich (z. B. Caritas, Volkshilfe, Hilfswerk usw.)]

18. Der Pflichtschulabschlussbereich muss verstärkt beworben werden, die Leute brauchen Endgeräte und Datenvolumen. Sie brauchen Schulung im Digitalen Bereich. Die Pflichtschulabschlussprüfung sollte verändert werden und anders benannt – denn für viele ist das inhaltlich und vom Volumen her in 10 Monaten nicht schaffbar – Kurse die 2 Jahre dauern wären hier angebracht! [Weiblich, 45 bis 54, Niederösterreich --- NGOs / Sozialbereich (z. B. Caritas, Volkshilfe, Hilfswerk usw.)]

19. In der Bildungs- und Berufsberatung fehlt es an Ressourcen für Dolmetschkosten. Es ist wichtig Frauen am Anfang ihres Integrationsprozesses zu erreichen um Ihnen die wichtigkeit der deutschen Sprache, Erwerbsarbeit und Bildungangebote sowie realistische Chancen auf dem Arbeitsmarkt zu vermitteln. [Weiblich, 35 bis 44, Vorarlberg --- Außeruniversitäre Forschung und Beratung (mit einschlägigem Fokus auf Bildungs- und Berufsberatung, Erwachsenenpädagogik, Qualifikationsforschung usw.)]

20. Persönliche (face to face) Beratung und Information ist für die meisten Gruppen immer noch die zielführendste Beratungssituation. [Weiblich, 55 plus, Wien --- AMS (RGS, LGS, BGS) --- NGOs / Sozialbereich (z. B. Caritas, Volkshilfe, Hilfswerk usw.)]

21. Das ist und war eine herausfordernde Zeit! [Weiblich, 55 plus, Wien --- Selbständig erwerbstätig (= EinzelunternehmerIn) als Bildungs- und BerufsberaterIn, als LaufbahnberaterIn, als einschlägig tätige/r Psychologe/-in, als Lebens- und SozialberaterIn usw.]

22. Danke für die wertvolle Arbeit der BildungsberaterInnen! [Weiblich, Alter unbekannt, Wien --- Öffentliche Hand (Bund / Ministerien / Sozialministeriumservice, Länder, Gemeinden, auch Bundesinstitute wie BIFEB / BIFIE oder öffentlich getragene Organisationen wie ÖIF, OeAD-GmbH, BundesKOST, WAFF, Beschäftigungsallianzen usw.)]

23. Stärkere Vernetzung und Verzahnung der unterschiedlichen Beratungsinstitutionen [Männlich, 55 plus, Wien --- AMS (RGS, LGS, BGS) --- Arbeitsmarktpolitisch, bildungspolitisch und / oder privatwirtschaftlich finanzierte Beratungs-, Schulungs- und Bildungseinrichtungen (exklusive BFI, WIFI, LFI) für verschiedene Zielgruppen (Mädchen / Frauen, Burschen / Männer, RehabilitandInnen, Personen mit Migrationshintergrund, ältere Personen, Jugendliche, Erwachsene generell, WiedereinsteigerInnen usw.)]

24. Die Beschäftigungsaussichten für Bildungs- und Berufsberaterinnen hängen stark mit den Förderungen zusammen – was wird unterstützt? Ich schätze diesen Bereich aber als sehr wichtig für die Integration in den Arbeitsmarkt ein, da sehr individuell gearbeit werden kann. [Weiblich, 25 bis 34, Wien --- NGOs / Sozialbereich (z. B. Caritas, Volkshilfe, Hilfswerk usw.)]

25. Es muss in absehbarer Zukunft psychische Unterstützung für Menschen in der Bildungs- und Beratungsbranche geben. Das Lernangebot für Digitalisierung muss Beratern zugänglich gemacht werden und darf nicht von der Großzügigkeit des Trägers abhängen. Träger müssen verpflichtet werden, ihr Personal anständig zu entlohnen, um wenigstens ein Mindestmaß an Wertschätzung und Personalqualität zu sichern. Berufsjahre müssen schwerer wiegen als nicht passende universitäre Ausbildungen. Weniger Verschriftlichungsdruck würde mehr Zeit für zu betreuende Personen erlauben. [Weiblich, 55 plus, Wien --- Unternehmensberatung (z. B. Fokus auf Human Resources / PE, Karriereberatung usw.)]

26. Finanzierung der bbb durch öffentliche Hand sichern [Männlich, 45 bis 54, Niederösterreich --- Öffentliche Hand (Bund / Ministerien / Sozialministeriumservice, Länder, Gemeinden, auch Bundesinstitute wie BIFEB / BIFIE oder öffentlich getragene Organisationen wie ÖIF, OeAD-GmbH, BundesKOST, WAFF, Beschäftigungsallianzen usw.) --- NGOs / Sozialbereich (z. B. Caritas, Volkshilfe, Hilfswerk usw.)]

27. Die Kommunikation als auch die Zubuchung zu den Maßnahmen ist in allen arbeitsmarktpolitischen Einrichtungen die ich kenne derzeit sehr besorgnisserregend. Da keine Kundinnen zugebucht werden. Von Außen scheint es, dass das AMS mit der momentanen Situation überfordert ist. Alleine die Tatsache, dass das AMS 3/4 des Jahres 2021 ihre Kundinnen nur telefonisch im kontakt hatte. [Männlich, 35 bis 44, Tirol --- Öffentliche Hand (Bund / Ministerien / Sozialministeriumservice, Länder, Gemeinden, auch Bundesinstitute wie BIFEB / BIFIE oder öffentlich getragene Organisationen wie ÖIF, OeAD-GmbH, BundesKOST, WAFF, Beschäftigungsallianzen usw.) --- Arbeitsmarktpolitisch, bildungspolitisch und / oder privatwirtschaftlich finanzierte Beratungs-, Schulungs- und Bildungseinrichtungen (exklusive BFI, WIFI, LFI) für verschiedene Zielgruppen (Mädchen / Frauen, Burschen / Männer, RehabilitandInnen, Personen mit Migrationshintergrund, ältere Personen, Jugendliche, Erwachsene generell, WiedereinsteigerInnen usw.) --- Volkshochschule]

28. Ich glaube, dass es nötig wäre, die Bildungs- und Berufsberater*innen in Zusammenarbeit mit AMS finanzielle Unterstützung (Kurskosten Aus- und Weiterbildungsbeihilfe) für Ihre Kund*innen genehmigen oder mindestens vorschlagen zu dürfen. Meistens haben wir Kund*innen, denen besondere Aus- und Weiterbildung. sowie Kursangebote sehr hilfreich sind, aber werden vom AMS nicht angeboten oder nicht (unkompliziert) genehmigt. [Männlich, 35 bis 44, Niederösterreich --- Arbeitsmarktpolitisch, bildungspolitisch und / oder privatwirtschaftlich finanzierte Beratungs-, Schulungs- und Bildungseinrichtungen (exklusive BFI, WIFI, LFI) für verschiedene Zielgruppen (Mädchen / Frauen, Burschen / Männer, RehabilitandInnen, Personen mit Migrationshintergrund, ältere Personen, Jugendliche, Erwachsene generell, WiedereinsteigerInnen usw.)]

29. Danke für die Umfrage! [Männlich, 45 bis 54, Oberösterreich --- AMS (RGS, LGS, BGS) --- Arbeitsmarktpolitisch, bildungspolitisch und / oder privatwirtschaftlich finanzierte Beratungs-, Schulungs- und Bildungseinrichtungen (exklusive BFI, WIFI, LFI) für verschiedene Zielgruppen (Mädchen / Frauen, Burschen / Männer, RehabilitandInnen, Personen mit Migrationshintergrund, ältere Personen, Jugendliche, Erwachsene generell, WiedereinsteigerInnen usw.)]

30. Es herrscht ein Mangel an Facharbeitskräften. Wie verhält es sich mit der Lehre und Ausbildungen für Asylwerber:innen? Sollte diese Gruppe nicht angesprochen und eine Arbeitserlaubnis erteilt werden? (Lehre in Mangelberufen, Pflegekräfte …!) [Männlich, 45 bis 54, Niederösterreich --- NGOs / Sozialbereich (z. B. Caritas, Volkshilfe, Hilfswerk usw.)]

31. Vielen Dank für's Zuhören! Bitte, bitte keine Verschlechterung beim Arbeitslosengeld. Was wir brauchen sind finanzielle Unterstützungen, von denen die Menschen leben können. Auch die Sozialhilfe gehört dringend erhöht. Es kann nicht sein, dass Armut gefördert wird. [Weiblich, 35 bis 44, Niederösterreich --- NGOs / Sozialbereich (z. B. Caritas, Volkshilfe, Hilfswerk usw.)]

32. Es hat schon einige gute Konzepte gegeben von BeraterInnen und regionalen Einrichtungen die direkt mit den Menschen in der Region arbeiten, doch die werden oft abgelehnt und irgend ein Konzept von außen gemacht wo dann die Menschen hinein gedrückt werden. Manchmal werden Intitutionen / Einrichtungen Insider vorgezogen doch dennen fehlt sehr viel Wissen und Erfahrung mit den Menschen in der Region. Das kostet alles auch oder wahrscheinlich mehr Geld, und da scheint auf einmal Geld keine Rolle zu spielen was sonst immer ein großes wichtiges Thema ist. [Weiblich, 55 plus, Niederösterreich --- Arbeitsmarktpolitisch, bildungspolitisch und / oder privatwirtschaftlich finanzierte Beratungs-, Schulungs- und Bildungseinrichtungen (exklusive BFI, WIFI, LFI) für verschiedene Zielgruppen (Mädchen / Frauen, Burschen / Männer, RehabilitandInnen, Personen mit Migrationshintergrund, ältere Personen, Jugendliche, Erwachsene generell, WiedereinsteigerInnen usw.)]

33. Teilnahmezufriedenheiten werden oft im Nachhinein von den Instituten korrigiert bzw. manipuliert. Seitens des Ams sollte hier mehr Kontrolle stattfinden z.b durch ausschließlich online Feedbackbögen. Danke [Geschlecht unbekannt, Alter unbekannt, --- Arbeitsmarktpolitisch, bildungspolitisch und / oder privatwirtschaftlich finanzierte Beratungs-, Schulungs- und Bildungseinrichtungen (exklusive BFI, WIFI, LFI) für verschiedene Zielgruppen (Mädchen / Frauen, Burschen / Männer, RehabilitandInnen, Personen mit Migrationshintergrund, ältere Personen, Jugendliche, Erwachsene generell, WiedereinsteigerInnen usw.)]

34. digi skills workshops: kurze grundlegende und mehr Ausbildungen [Weiblich, 45 bis 54, Wien]

35. Es ist notwendig, die Bildungsinstitute mit modernen digitalen Geräten auszustatten und entsprechende Weiterbildung für TrainerInnen und BeraterInnen anzubieten. Kursangebot um mehrwöchige Kurse zum Umgang mit digitalen Medien, digitaler Stellensuche und Bewerbungen für schlecht qualifizierte Personen erweitern [Weiblich, 45 bis 54, Niederösterreich --- Arbeitsmarktpolitisch, bildungspolitisch und / oder privatwirtschaftlich finanzierte Beratungs-, Schulungs- und Bildungseinrichtungen (exklusive BFI, WIFI, LFI) für verschiedene Zielgruppen (Mädchen / Frauen, Burschen / Männer, RehabilitandInnen, Personen mit Migrationshintergrund, ältere Personen, Jugendliche, Erwachsene generell, WiedereinsteigerInnen usw.)]

36. Lehrstellenangebote für junge Erwachsene adaptieren. Viele Jugendliche können oder wollen nicht 38 Std./Wo. eine Ausbildung nachgehen. Es fehlt an Ausdauer und Durchhaltevermögen sowie Konzentrationsfähigkeit täglich 8 Std. abliefern zu können. Vielleicht muss da ein Umdenken in der Wirtschaft passieren --> Lehrstellen mit kürzerer Wochenstunden und dafür eine längere Lehrzeit 4–5 Jahre. Vieler meiner Klienten würde dieses Angebot nutzen wollen auch wenn die Ausbildung nach hinten verlängert wird! [Männlich, 35 bis 44, Oberösterreich --- Arbeitsmarktpolitisch, bildungspolitisch und / oder privatwirtschaftlich finanzierte Beratungs-, Schulungs- und Bildungseinrichtungen (exklusive BFI, WIFI, LFI) für verschiedene Zielgruppen (Mädchen / Frauen, Burschen / Männer, RehabilitandInnen, Personen mit Migrationshintergrund, ältere Personen, Jugendliche, Erwachsene generell, WiedereinsteigerInnen usw.)]

37. Berufs- und Bildungsberatung ist eine äußerst komplexe Tätigkeit, die sehr hohe Anforderungen in mehrfacher Hinsicht stellt: Fachwissen, soziale Kompetenz, Methodenkompetenz, Organisationskompetenz, … Qualität entsteht hier in hohem Maße durch Erfahrungslernen. Derzeit kommt es nur in wenigen Fällen dazu, weil die Berater*innen aufgrund der schlechten Arbeitsbedingungen den Bereich so schnell als möglich wieder verlassen. Hier herrscht Handlungsbedarf! [Weiblich, 55 plus, Wien --- Arbeitsmarktpolitisch, bildungspolitisch und / oder privatwirtschaftlich finanzierte Beratungs-, Schulungs- und Bildungseinrichtungen (exklusive BFI, WIFI, LFI) für verschiedene Zielgruppen (Mädchen / Frauen, Burschen / Männer, RehabilitandInnen, Personen mit Migrationshintergrund, ältere Personen, Jugendliche, Erwachsene generell, WiedereinsteigerInnen usw.)]

38. Wen doch das Wissen so leicht von einem in den anderen Topf fließen würde, wie die Milch durch einen Wollfaden. Sokrates / Platon Dialoge LG :-) [Männlich, 55 plus, Wien --- NGOs / Sozialbereich (z. B. Caritas, Volkshilfe, Hilfswerk usw.)]

39. Das AMS leistet schon sehr gute Arbeit. Mehr finanzielle Ressourcen und politisches Willen wären notwendig! 1. Mehr Investition in Bildung 2, Verbesserung der Arbeitsbedingungen im Handel, Pflege und Gesundheitsbereich um diese Berufe attraktiver zu machen. 3. Ausreichende Kinderbetreuung mit flexibler Betreuungszeiten für alle Kinder! [Weiblich, 55 plus, Steiermark --- Beratungs-/Schulungseinrichtungen der Sozialpartner (BFI, WIFI, LFI)]

40. Besser Selektierung der Frauen, bevor sie ins zam kommen. Vorher abklären, ob psychische Belastungen vorhanden sind. Zam ist dafür nicht die richtige Einrichtung. [Weiblich, 25 bis 34, Steiermark --- Beratungs-/Schulungseinrichtungen der Sozialpartner (BFI, WIFI, LFI)]

41. Erhöhung der V/N-Zeiten für administrative Aufgaben, die immer mehr werden. [Weiblich, 55 plus, Steiermark --- Arbeitsmarktpolitisch, bildungspolitisch und / oder privatwirtschaftlich finanzierte Beratungs-, Schulungs- und Bildungseinrichtungen (exklusive BFI, WIFI, LFI) für verschiedene Zielgruppen (Mädchen / Frauen, Burschen / Männer, RehabilitandInnen, Personen mit Migrationshintergrund, ältere Personen, Jugendliche, Erwachsene generell, WiedereinsteigerInnen usw.)]

42. Die zunehmende Verschlechterung der psychischen Gesundheit von Kindern / Jugendlichen / jungen Erwachsenen ist mehr als besorgniserregend und stellt BerufsberaterInnen vor immer größere Herausforderungen. Hier besteht meiner Meinung nach der dringendste Handlungsbedarf an zusätzlichen Angeboten und der Entwicklung von Gegenmaßnahmen, da es ein Gesamtgesellschaftliches Problem darstellt, dessen Folgen uns noch einholen werden. [Weiblich, 25 bis 34, Tirol --- Arbeitsmarktpolitisch, bildungspolitisch und / oder privatwirtschaftlich finanzierte Beratungs-, Schulungs- und Bildungseinrichtungen (exklusive BFI, WIFI, LFI) für verschiedene Zielgruppen (Mädchen / Frauen, Burschen / Männer, RehabilitandInnen, Personen mit Migrationshintergrund, ältere Personen, Jugendliche, Erwachsene generell, WiedereinsteigerInnen usw.)]

43. Frauen mit psychischen Probleme werden immer mehr Zielgruppe, dies führt zu Problemen in Ausbildungen (Abbrüche) und in der Vermittlung an Betriebe [Weiblich, 45 bis 54, Steiermark --- Arbeitsmarktpolitisch, bildungspolitisch und / oder privatwirtschaftlich finanzierte Beratungs-, Schulungs- und Bildungseinrichtungen (exklusive BFI, WIFI, LFI) für verschiedene Zielgruppen (Mädchen / Frauen, Burschen / Männer, RehabilitandInnen, Personen mit Migrationshintergrund, ältere Personen, Jugendliche, Erwachsene generell, WiedereinsteigerInnen usw.)]

44. Langzeitarbeitslosigkeit ist eine große wachsende Gruppe; schwer haben es die, die bereits vor der Corona-Pandemie arbeitslos waren [Weiblich, 35 bis 44, Oberösterreich --- Arbeits-

marktpolitisch, bildungspolitisch und / oder privatwirtschaftlich finanzierte Beratungs-, Schulungs- und Bildungseinrichtungen (exklusive BFI, WIFI, LFI) für verschiedene Zielgruppen (Mädchen / Frauen, Burschen / Männer, RehabilitandInnen, Personen mit Migrationshintergrund, ältere Personen, Jugendliche, Erwachsene generell, WiedereinsteigerInnen usw.)]

45. Menschen die im Bildungs- und Berufsberatungseinrichtungen endlich entsprechend zu entlohnen und nicht mit einem fast schon Mindestgehalt abzuschaßln – entschuldigen Sie den Ausdruck!. Wir sind professionell ausgebildete Menschen, welche einen wertvollen Beitrag für unserer Gesellschaft leisten! Menschen auf Augenhöhe begegnen zu können, Wertschätzung entgegen zu bringen, dass ist essenziell für uns Menschenum sich gut am gesellschaftlichen Leben einbringen zu können. Es ist für mich unverständlich, wie man dass Budget im Bildungs- und Berufsberatungseinrichtungen kürzt und behauptet, es würde keinen Bedarf geben – oder zu wenig Arbeitslose. Ich bin dann wohl mit 03/2022 arbeitslos gemeldet und als nicht geimpfte, auch noch etwas länger. Ich arbeite seit über 20 Jahre in verschiedenen Bereichen der Bildung und Beratung und finde die Situation bzw. die Bereitstellung der Ressourcen in diesem Bereich erschreckend und hoffe auf einen positiven Wandel! Vielen DANK für Ihre Aufmerksamkeit und die Möglichkeit, sich auf diesem Weg mitteilen zu können! Mit lieben Grüßen, D* [Weiblich, 35 bis 44, Steiermark --- AMS (RGS, LGS, BGS) --- Arbeitsmarktpolitisch, bildungspolitisch und / oder privatwirtschaftlich finanzierte Beratungs-, Schulungs- und Bildungseinrichtungen (exklusive BFI, WIFI, LFI) für verschiedene Zielgruppen (Mädchen / Frauen, Burschen / Männer, RehabilitandInnen, Personen mit Migrationshintergrund, ältere Personen, Jugendliche, Erwachsene generell, WiedereinsteigerInnen usw.)]

46. Stelle mich gerne offiziell als Berater und Trainer zur Verfügung, bitte [Männlich, 55 plus, Wien --- Hochschule: Lehre, Forschung, Management an Uni, FH, PH, Privatuni]

47. Es wäre wichtig, neben Bildungs- und Berufsberatung v. a. auch die psychosoziale Beratung stark auszubauen [Weiblich, 55 plus, Wien --- Arbeitsmarktpolitisch, bildungspolitisch und / oder privatwirtschaftlich finanzierte Beratungs-, Schulungs- und Bildungseinrichtungen (exklusive BFI, WIFI, LFI) für verschiedene Zielgruppen (Mädchen / Frauen, Burschen / Männer, RehabilitandInnen, Personen mit Migrationshintergrund, ältere Personen, Jugendliche, Erwachsene generell, WiedereinsteigerInnen usw.)]

48. Da ich sehr viel mit Menschen mit Migrationshintergrund zu tun habe, sehe ich immer häufiger das Problem bei der Verständigung. Viele meiner KlientInnen scheitern am Arbeitsmarkt wegen ihrer sprachlichen Problemen. Sie machen bei uns und in anderen Institutionen Deutschkurse, haben meist bei der Erlangung eines positivien Bescheid erst A1/2 oder A2/2 Niveau. Dies ist oft für die ArbeitgeberInnen für eine Einstellung zu wenig.

Zu mir kommen viele Menschen zur Beratung und suchen Hilfe beim Ausfüllen von Formularen, bei der Arbeitssuche und Informationen zum Arbeitsmarkt. [Weiblich, 55 plus, Oberösterreich]

49. Die Bildung der Jugendlichen in Bezug auf Basisfähigkeiten Lesen, Schreiben, Rechnen und der Softskills ging bereits vor Corona bergab. Durch Corona hat sich die Schere zwischen Bildungsferner und Bildungsnaher Schicht sich schnell noch weiter geöffnet. Ich nehme an, da es davon abhängig war, ob die Eltern ihre Kinder unterstützen konnten beim Homeschooling oder nicht und ob die Jugendlichen davor schon die Arbeitshaltungen mitgebraccht haben bzw. die Lesefähigkeit für Aufgaben gegeben war, was bei vielen Jugendlichen mit Migrationshintergrund nicht der Fall war. Durch Corona haben viele Jugendliche ihren Kopf in den Sand gesteckt und eine Abwartende Position eingenommen, Etwas im Voraus zu planen ist bei vielen keine Optione mehr, die meisten meiner Zielgruppe leben in den Tag hinein. [Weiblich, 35 bis 44, Kärnten --- Arbeitsmarktpolitisch, bildungspolitisch und / oder privatwirtschaftlich finanzierte Beratungs-, Schulungs- und Bildungseinrichtungen (exklusive BFI, WIFI, LFI) für verschiedene Zielgruppen (Mädchen / Frauen, Burschen / Männer, RehabilitandInnen, Personen mit Migrationshintergrund, ältere Personen, Jugendliche, Erwachsene generell, WiedereinsteigerInnen usw.)]

50. Die Jugendlichen werden überhaupt nicht über Zukunftsberufe informiert. Es werden fast nur Pflegeberufsausbildungen finanziert und andere Ausbildungen meistens abgelehnt. Die Wirtschaft wird viel zu wenig in die Pflicht genommen, Lehrstellen anzubieten oder Menschen ab 50 aufzunehmen. Die Pönale bzgl. Behindertenbeschäftigung muss viel höher sein. Die AMS-Führung muss der Regierung klar machen, dass die Firmen ihre maßlosen Ansprüchen an die Arbeitskräfte herunterschrauben und endlich ihren Teil der Verantwortung des Arbeitsmarktes übernehmen müssen. Man hört medial immer nur die Hetze auf die Arbeitslosen aber nie wird das Verhalten der Firmen skandalisiert. [Männlich, 45 bis 54, Niederösterreich --- Arbeitsmarktpolitisch, bildungspolitisch und / oder privatwirtschaftlich finanzierte Beratungs-, Schulungs- und Bildungseinrichtungen (exklusive BFI, WIFI, LFI) für verschiedene Zielgruppen (Mädchen / Frauen, Burschen / Männer, RehabilitandInnen, Personen mit Migrationshintergrund, ältere Personen, Jugendliche, Erwachsene generell, WiedereinsteigerInnen usw.)]

51. größerer Bedarf an psychologischer Unterstützung notwendig, niederschwelligere Angebote für den Arbeitseinstieg mit individuellerer Begleitung notwendig [Weiblich, 45 bis 54, Tirol --- Arbeitsmarktpolitisch, bildungspolitisch und / oder privatwirtschaftlich finanzierte Beratungs-, Schulungs- und Bildungseinrichtungen (exklusive BFI, WIFI, LFI) für verschiedene Zielgruppen (Mädchen / Frauen, Burschen / Männer, RehabilitandInnen, Personen mit Migrationshintergrund, ältere Personen, Jugendliche, Erwachsene generell, WiedereinsteigerInnen usw.)]

52. Besonders die Zielgruppe »weiblich, schlechte Deutschkenntnisse, keine EDV-Grundkenntnisse« ist sehr schwer erreichbar. Ich würde mir für meine Arbeit wünschen, dass das AMS Kund:innen mit »EDV-Grundkenntnissen« ausstattet, BEVOR diese zu den Schulungs-/Beratungsträgern kommen. Distance Learning OHNE EDV-Grundkenntnisse anzubieten ist ein Spagat, der uns in der Beruflichen Reha nur sehr schlecht gelingt. [Weiblich, 35 bis 44, Wien --- Arbeitsmarktpolitisch, bildungspolitisch und / oder privatwirtschaftlich finanzierte Beratungs-, Schulungs- und Bildungseinrichtungen (exklusive BFI, WIFI, LFI) für verschiedene Zielgruppen (Mädchen / Frauen, Burschen / Männer, RehabilitandInnen, Personen mit Migrationshintergrund, ältere Personen, Jugendliche, Erwachsene generell, WiedereinsteigerInnen usw.)]

53. Diese besondere Zeit stellt nicht nur für die Arbeitsuchenden und Kursteilnehmenden eine Herausforderung dar. Auch wir haben Familie und schulpflichtige Kinder, die sehr oft im Homeschooling sein müssen und die v.a. die Unterstützung der Mütter brauchen, weil Väter nach wie vor nicht greifbar sind für diese Aufgabe. Somit steigt die tägliche Belastung um ein Vielfaches und die Vereinbarkeit von Familie und Beruf steht auf einem neuen Höchststand. Darauf wird in keinerlei Hinsicht Rücksicht genommen. Es ist wirklich an der Zeit das Gehalt bzw. unsere Verwendungsgruppe als Trainerinnen im frauenspezifischen Bereich / Kontext entsprechend zu erhöhen. Kein Mann würde mit unserem Gehalt im Verhältnis zu unserer Leistung arbeiten gehen bzw. unabhängig sein können! Diese Tatsache bzw. Kombination ist nach wie vor ein Widerspruch in sich! [Weiblich, 35 bis 44, Steiermark --- Arbeitsmarktpolitisch, bildungspolitisch und / oder privatwirtschaftlich finanzierte Beratungs-, Schulungs- und Bildungseinrichtungen (exklusive BFI, WIFI, LFI) für verschiedene Zielgruppen (Mädchen / Frauen, Burschen / Männer, RehabilitandInnen, Personen mit Migrationshintergrund, ältere Personen, Jugendliche, Erwachsene generell, WiedereinsteigerInnen usw.)]

54. Kunden und Kundinnen mehr fordern – neben fördern! Weiterbildung für Berater / Trainer / Trainerinnen zum Thema strategische Kommunikation [Weiblich, 55 plus, Wien --- Arbeitsmarktpolitisch, bildungspolitisch und / oder privatwirtschaftlich finanzierte Beratungs-, Schulungs- und Bildungseinrichtungen (exklusive BFI, WIFI, LFI) für verschiedene Zielgruppen (Mädchen / Frauen, Burschen / Männer, RehabilitandInnen, Personen mit Migrationshintergrund, ältere Personen, Jugendliche, Erwachsene generell, WiedereinsteigerInnen usw.)]

55. AMS ist super, es ist allerdings ein Skandal, dass die AMS Agenden nicht mehr im Sozialministerium ressortieren. Das ständige Gerede von der Abschaffung der Notstandshilfe und der Verknappung des ALG ist furchtbar [Männlich, 55 plus, Niederösterreich --- Hochschule: Lehre, Forschung, Management an Uni, FH, PH, Privatuni]

56. Meines Erachtens ist die Bildungs- und Berufsberatung in den letzten Jahren komplexer geworden, was mit einer geforderten hohen fachlichen als auch persönlichen Kompetenz an die beratenden Kolleg:innen einhergeht. Dieser Umstand sollte bei weiteren Überlegungen / Entwicklungen mit bedacht werden. [Weiblich, 55 plus, Wien --- NGOs / Sozialbereich (z. B. Caritas, Volkshilfe, Hilfswerk usw.) --- Hochschule: Lehre, Forschung, Management an Uni, FH, PH, Privatuni]

57. Kurzfristige vermittlung geht leicht (fördermöglichkeiten), langfristige integration problematisch, viele »wiederkehrer« in der beratung … es fehlt an niederschwelligen arbeitsplätzen, bei teilzeit verdienen menschen zu wenig, vollzeit oft zu belastend (inkl pendelzeiten). [Weiblich, 35 bis 44, Steiermark --- Arbeitsmarktpolitisch, bildungspolitisch und / oder privatwirtschaftlich finanzierte Beratungs-, Schulungs- und Bildungseinrichtungen (exklusive BFI, WIFI, LFI) für verschiedene Zielgruppen (Mädchen / Frauen, Burschen / Männer, RehabilitandInnen, Personen mit Migrationshintergrund, ältere Personen, Jugendliche, Erwachsene generell, WiedereinsteigerInnen usw.)]

58. Es wäre dringend an der Zeit das Schulsystem zu reformieren, damit würde man nachfolgend viele Probleme lösen. Die Zahl der Absolvent_innen denen Grundkenntnisse fehlen (lesen, schreiben, rechnen) und die enorme soziale Defizite aufweisen nimmt ständig zu. Die Erziehungsarbeit der Eltern und das Schulsystem versagen vollständig. [Männlich, 55 plus, Steiermark --- AMS (RGS, LGS, BGS) --- Arbeitsmarktpolitisch, bildungspolitisch und / oder privatwirtschaftlich finanzierte Beratungs-, Schulungs- und Bildungseinrichtungen (exklusive BFI, WIFI, LFI) für verschiedene Zielgruppen (Mädchen / Frauen, Burschen / Männer, RehabilitandInnen, Personen mit Migrationshintergrund, ältere Personen, Jugendliche, Erwachsene generell, WiedereinsteigerInnen usw.)]

59. Scheinbar muss in Österreich pathologisiert werden – egal ob in der Schule oder via AMS, Ressourcen gibt es nur, wenn massive Problemlagen zugeschrieben werden, nicht aber, um solche Problemlagen im Vorfeld zu vermeiden (wie zum Beispiel das sekundäre Analphabetentum); vermutlich könnten viele Ressourcen gespart werden, wenn man hier generell umzudenken begänne. [Weiblich, 35 bis 44, Steiermark]

60. Die BMHS wird in ihrer gesamten Vielfalt zu wenig in den öffentlichen Fokus gerückt. [Weiblich, 55 plus, Wien]

61. Man kann leider keine Wunder erwarten in der Arbeit mit hier genannten Zielgruppen: Also realistische Forderungen hinsichtlich Vermittlungszahlen. Problematisch ist auch der Arbeitsmarkt. Es ist oftmals egal, wie motiviert und »lieb« der Kunde ist, viele Kundenbereiche finden oft gar keine adäquate Beschäftigung mehr am 1. Arbeitsmarkt (v. a. 50+, sehr lange Kinderbetreuungszeiten und erst dann wieder Arbeitsversuche, schlechte kognitive

Fähigkeiten). [Männlich, 35 bis 44, Oberösterreich --- Hochschule: Career Center, Alumni u. ä. an Uni, FH, PH, Privatuni]

62. - mehr Transparenz bzgl. der gesamten AMS-Angebote / Maßnahmen wäre für Berater*innen sowie die Kund*innen hilfreich! - mehr Investition und Verständnis im Bereich der gesundheitlichen Einschränkungen (physisch wie psychisch) von Kund*innen! - Absprache von AMS und Kinderbetreuungseinrichtungen / Gemeinden / Magistrate: hier werden (alleinerziehende) Frauen deutlich systematisch diskriminiert: Frauen benötigen eine Kindebetreuung um sich beim AMS anmelden zu können - die Kinderbetreuungseinrichtungen fordern mind. 20h Arbeit oder Kurs. Allen Beteiligten ist dieses Dilemma bekannt, es ändert sich jedoch nichts an der Situation. Wodurch Frauen und im weiteren Sinne auch deren Kinder benachteiligt werden. Wünschenswert wäre die Möglichkeit eines kostenlosen Ganztags-Kinderbetreuungsplatzes ab AMS-Anmeldung. [Weiblich, 25 bis 34, Oberösterreich --- Arbeitsmarktpolitisch, bildungspolitisch und / oder privatwirtschaftlich finanzierte Beratungs-, Schulungs- und Bildungseinrichtungen (exklusive BFI, WIFI, LFI) für verschiedene Zielgruppen (Mädchen / Frauen, Burschen / Männer, RehabilitandInnen, Personen mit Migrationshintergrund, ältere Personen, Jugendliche, Erwachsene generell, WiedereinsteigerInnen usw.)]

63. Nicht erst seit der Corona-Krise ist die Arbeitsmarktsituation für bildungsferne / benachteiligte / langzeitarbeitslose Personen unzureichend. Betroffene werden von einem Kurs in den nächsten weitergereicht, ohne ihre Kompetenzen und Potenziale zu nutzen und einzusetzen. Die Anforderungen der Arbeitswelt matchen nicht (mehr) mit den Bedürfnissen der Arbeitsuchenden. [Weiblich, 45 bis 54, Oberösterreich --- Öffentliche Hand (Bund / Ministerien / Sozialministeriumservice, Länder, Gemeinden, auch Bundesinstitute wie BIFEB / BIFIE oder öffentlich getragene Organisationen wie ÖIF, OeAD-GmbH, BundesKOST, WAFF, Beschäftigungsallianzen usw.) --- Arbeitsmarktpolitisch, bildungspolitisch und / oder privatwirtschaftlich finanzierte Beratungs-, Schulungs- und Bildungseinrichtungen (exklusive BFI, WIFI, LFI) für verschiedene Zielgruppen (Mädchen / Frauen, Burschen / Männer, RehabilitandInnen, Personen mit Migrationshintergrund, ältere Personen, Jugendliche, Erwachsene generell, WiedereinsteigerInnen usw.)]

64. Ich wäre gerne bereit, an neuen Projekten in diesem Bereich mitzuwirken. [Weiblich, 45 bis 54, Wien --- Arbeitsmarktpolitisch, bildungspolitisch und / oder privatwirtschaftlich finanzierte Beratungs-, Schulungs- und Bildungseinrichtungen (exklusive BFI, WIFI, LFI) für verschiedene Zielgruppen (Mädchen / Frauen, Burschen / Männer, RehabilitandInnen, Personen mit Migrationshintergrund, ältere Personen, Jugendliche, Erwachsene generell, WiedereinsteigerInnen usw.)]

65. Immer noch bezahlen viele Betriebe lieber Ausgleichstaxen, bevor sie jemanden mit Unterstützungsbedarf einstellen. Betriebe möchten Lehrlinge, die »funktionieren«. Viele Mitar-

beiterInnen in den Betrieben stehen selber unter Druck und haben wenig Zeit, sich um Lehrlinge zu kümmern, die mehr Unterstützung benötigen. [Weiblich, 45 bis 54, Tirol]

66. Viel zu viele 0815 Trainingsprojekte, wo man sich, vor allem in Projekten von Bietergemeinschaften, z.B. GET STARTED … vorkommt, als ob man / frau es trocken und im Hamsterrad abspülen müsse. Wenig wirklich gut durchdachte innovative und zeitgemässe (ganzheitliches Lernen, Lernen mit Kreativität) Trainingsprojekte im klassischen Trainingsbereich Hängen vielen Trainern schon zum Hals raus. Wenig Spielraum zur beruflich Entfaltung gegeben darin. Skripten bei Get started Büro und Handel sind grottenschlecht erstellt. Wer erstellt Software? Nach welchen Kriterien?? Bach welchen didaktischen Methoden??? Wir wundern uns … ist ein Kraut und Rüben Mischmasch aus Deutschkompetenzen gemischt mit Inhalten aus Büro und Handel nach wenig echten Kriterien … [Weiblich, 45 bis 54, Wien --- Sozialpartner (AK, WK, IV, ÖGB, LK usw.) exklusive BFI, WIFI, LFI usw.]

67. Perfekte Zusammenarbeit mit den RGSen im Mostviertel! [Männlich, 55 plus, Niederösterreich --- Arbeitsmarktpolitisch, bildungspolitisch und / oder privatwirtschaftlich finanzierte Beratungs-, Schulungs- und Bildungseinrichtungen (exklusive BFI, WIFI, LFI) für verschiedene Zielgruppen (Mädchen / Frauen, Burschen / Männer, RehabilitandInnen, Personen mit Migrationshintergrund, ältere Personen, Jugendliche, Erwachsene generell, WiedereinsteigerInnen usw.)]

68. Es wird einen Wandel am Arbeitsmarkt geben. Digitalisierung wird steigen. [Männlich, 45 bis 54, Steiermark --- AMS (RGS, LGS, BGS) --- Arbeitsmarktpolitisch, bildungspolitisch und / oder privatwirtschaftlich finanzierte Beratungs-, Schulungs- und Bildungseinrichtungen (exklusive BFI, WIFI, LFI) für verschiedene Zielgruppen (Mädchen / Frauen, Burschen / Männer, RehabilitandInnen, Personen mit Migrationshintergrund, ältere Personen, Jugendliche, Erwachsene generell, WiedereinsteigerInnen usw.)]

69. Solange Österreich als Wohlfahrtsstaat verstanden wird und ein spürbarer Anteil der Gesellschaft der eigenen Erwerbstätigkeit keinen hohen Stellenwert beimisst, werden die Anstrengungen der BiBe im selbigen Ausmaß ins Leere laufen. [Weiblich, 45 bis 54, Wien --- Sozialpartner (AK, WK, IV, ÖGB, LK usw.) exklusive BFI, WIFI, LFI usw.]

70. enBitte zwischen Lernbehinderung / kognitiver Behinderung und Körperbehinderung differenzieren. Und bitte auch den diskriminierenden Begriff geistige Behinderung aus dem Sprachgebrauch streichen. [Männlich, 45 bis 54, Wien --- Öffentliche Hand (Bund / Ministerien / Sozialministeriumservice, Länder, Gemeinden, auch Bundesinstitute wie BIFEB / BIFIE oder öffentlich getragene Organisationen wie ÖIF, OeAD-GmbH, BundesKOST, WAFF, Beschäftigungsallianzen usw.)]

71. In Anbetracht der Nachfrage an Arbeitskräften die finanziellen Zuwendungen (Subventionierungen) einstellen! [Männlich, 55 plus, Tirol --- NGOs / Sozialbereich (z. B. Caritas, Volkshilfe, Hilfswerk usw.) --- Hochschule: Lehre, Forschung, Management an Uni, FH, PH, Privatuni]

72. Derzeit ist ein Trend sehr schwer abschätzbar. Es hat sich gezeigt, dass in Zeiten der Pandemie logische Folgerungen aus der Beobachtung des Arbeits-und Bildungsmarktes nicht zutrafen, d. h. dass sich die Trends in andere Richtungen hin bewegten. Höherqualifizierung ist sicher ein Thema, dass ganz sicher gefragt sein wird! [Weiblich, 55 plus, Tirol --- Arbeitsmarktpolitisch, bildungspolitisch und / oder privatwirtschaftlich finanzierte Beratungs-, Schulungs- und Bildungseinrichtungen (exklusive BFI, WIFI, LFI) für verschiedene Zielgruppen (Mädchen / Frauen, Burschen / Männer, RehabilitandInnen, Personen mit Migrationshintergrund, ältere Personen, Jugendliche, Erwachsene generell, WiedereinsteigerInnen usw.)]

73. Viele Arbeitsuchende benötigen mittlerweile neben Beratung vermehrt auch Begleitung und Coaching. Einerseits ist die Qualität des derzeitigen Angebotes zu hinterfragen und zweitens ist oft auch das Bewusstsein dafür nicht vorhanden. Das AMS als Beratungseinrichtung sollte sich darüber hinaus vermehrt auch auf diesen Bereich konzentrieren und die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in diesen Arbeitsbereichen qualifizieren sowie dieser Tätigkeit auch mehr »Beratungszeit« widmen. Es hat sich in einigen Pilotprojekten gezeigt, dass dies eine lösungsorientierte Vorgangsweise sein kann, die den Menschen hilft, sich rasch und nachhaltig wieder in den Arbeitsmarkt zu integrieren. [Männlich, 55 plus, Kärnten --- AMS (RGS, LGS, BGS) --- Bildungsdirektion (inklusive Schulpsychologie – Bildungsberatung) --- Schule (LehrerIn an Volksschule, Hauptschule, Berufsschule, PS, AHS, BMHS, NMS etc., Schulsozialarbeit)]

74. --- [Männlich, 55 plus, Wien --- Öffentliche Hand (Bund / Ministerien / Sozialministeriumservice, Länder, Gemeinden, auch Bundesinstitute wie BIFEB / BIFIE oder öffentlich getragene Organisationen wie ÖIF, OeAD-GmbH, BundesKOST, WAFF, Beschäftigungsallianzen usw.)]

75. AMS, WKO, Gewerkschaften … Alle nur Trittbrettfahrer. Jeder in der Gesellschaft weiss, wie und warum es im letzten Krieg so gekommen ist. Angst, Buckeln, folgen … [Geschlecht unbekannt, Alter unbekannt, Oberösterreich --- Arbeitsmarktpolitisch, bildungspolitisch und / oder privatwirtschaftlich finanzierte Beratungs-, Schulungs- und Bildungseinrichtungen (exklusive BFI, WIFI, LFI) für verschiedene Zielgruppen (Mädchen / Frauen, Burschen / Männer, RehabilitandInnen, Personen mit Migrationshintergrund, ältere Personen, Jugendliche, Erwachsene generell, WiedereinsteigerInnen usw.)]

76. Lob an die AMS-Frauenabteilung, bitte weiter so. Und ein großes Danke an alle Mitarbeiter:innen des AMS für ihre Flexibilität und ihren enormen Arbeitseinsatz in den letzten 1,5 Jahren. [Weiblich, 55 plus, Oberösterreich --- Arbeitsmarktpolitisch, bildungspolitisch und / oder privatwirtschaftlich finanzierte Beratungs-, Schulungs- und Bildungseinrichtungen (exklusive BFI, WIFI, LFI) für verschiedene Zielgruppen (Mädchen / Frauen, Burschen / Männer, RehabilitandInnen, Personen mit Migrationshintergrund, ältere Personen, Jugendliche, Erwachsene generell, WiedereinsteigerInnen usw.)]

77. Ich halte die Digitalisierung in der Bildungs- und Berufsberatung überall dort für problematisch, wo eine persönliche Beratung möglich wäre. [Männlich, 55 plus, Wien --- AMS (RGS, LGS, BGS) --- Beratungs-/Schulungseinrichtungen der Sozialpartner (BFI, WIFI, LFI)]

78. Es ist unglaublich, was die Player der österreichische Arbeitsmarktpolitik in den bald schon 2 Jahren Corona geleistet haben und immer noch leisten. Darauf können wir alle sehr, sehr stolz sein! [Weiblich, 45 bis 54, Wien --- Selbständig erwerbstätig (= EinzelunternehmerIn) als Bildungs- und BerufsberaterIn, als LaufbahnberaterIn, als einschlägig tätige/r Psychologe/-in, als Lebens- und SozialberaterIn usw.]

79. siehe oben – wie viele Personen (vor allem die bildungsfernen, gesundheitlich, auch durch Armut etc. betroffenen etc.) in Systemen hin-und hergeschoben werden, ohne für sie eine menschenwürdige Lösung finden zu können, ist haarsträubend und in sehr vielen »Fällen« in dieser Gesellschaft bzw. Ö nicht würdig. z. B. Entkoppelung von SOzialhilfe (Mindestsicherung) von Arbeitsfähigkeit / AMS-Meldung Digitalisierung hilft manchmal – kann aber nur ergänzend sein. Sie wirkt nur bei Menschen mit einer gewissen kognitiven Leistungsfähigkeit und intrinsisch motivierter Persönlichkeit … [Weiblich, 45 bis 54, Niederösterreich --- AMS (RGS, LGS, BGS) --- Sozialpartner (AK, WK, IV, ÖGB, LK usw.) exklusive BFI, WIFI, LFI usw.]

80. Beratungskunden und Beratungsthemen werden diverser, Anforderung an BBB wird steigen – neben Social Skills auch fachliche Expertise [Männlich, 55 plus, Oberösterreich]

81. viele Menschen können aufgrund sehr mangelhafter Deutschkenntnisse sowie EDV-Kenntnissen nicht elektronisch betreut werden. Die Deutschkurse werden oft nur sehr unregelmäßig besucht und das Interesse an Fortbildung bzw. einer Jobaufnahme ist oft sehr gering [Weiblich, 55 plus, Wien --- AMS (RGS, LGS, BGS) --- Volkshochschule]

82. näheres gern bei WUK Arbeitsassistenz / Schwerpunkt Autismus [Geschlecht unbekannt, 55 plus, Wien --- Hochschule: Lehre, Forschung, Management an Uni, FH, PH, Privatuni]

83. Es ist nicht einfach und es wird nicht einfacher für die BeraterInnen in den Bildungseinrichtungen. Die Aufgabenstellungen sind umfassend, herausfordernd und die Teilnehmerinnen kommen immer wieder, ohne Jobaussichten, ein perpetuum mobile. [Weiblich, Alter unbekannt, Wien]

84. Die Altersgrenzen für überbetriebliche- und integrative Lehren sind zu starr und zu niedrig angesetzt [Weiblich, 25 bis 34, Wien --- Öffentliche Hand (Bund / Ministerien / Sozialministeriumservice, Länder, Gemeinden, auch Bundesinstitute wie BIFEB / BIFIE oder öffentlich getragene Organisationen wie ÖIF, OeAD-GmbH, BundesKOST, WAFF, Beschäftigungsallianzen usw.)]

85. Sehr komplexe Fragen, die mit Auswahlantworten versehen sind. Halte das Design für nicht aussagekräftig. em. o. Univ. Prof. Dr. Wilfried Schneider [Männlich, 55 plus, Wien --- Schule (LehrerIn an Volksschule, Hauptschule, Berufsschule, PS, AHS, BMHS, NMS etc., Schulsozialarbeit)]

86. Die Abendgymnasien Österreichs leisten mit ihren Angeboten einen wichtigen Beitrag zur Qualifizierung – in der Warnehmung der AMS spiegelt sich das zumindest in Salzburg nicht. von 560 Studierenden wird jährlich rund 1 Person vom AMS auf unser Angebot aufmerksam gemacht. Roland Bieber Schulleiter Abendgymnasium Salzburg [Männlich, 25 bis 34, Salzburg --- Hochschule: Lehre, Forschung, Management an Uni, FH, PH, Privatuni]

87. Ich habe gute Erfahrung mit Onlineberatung gemacht und wünsche mir dass dieses Wissen auch nach den Lockdowns weiter genutzt wird. Viele Kund*innen haben sich dann plötzlich damit auseinander setzen müssen und haben es dann auch geschafft. Wäre schade, wenn diese Kompetenz wieder verloren ginge. [Weiblich, 35 bis 44, Wien]

88. Bitte allen Arbeitssuchenden die Inhalte des AMS Vertrages besser vermitteln. Viele Arbeitssuchende kennen Ihre Pflichten nicht, obwohl sie den Vertrag unterschrieben haben, sie kennen oft nur ihre Rechte. Bitte Info über die Möglichkeit der privaten Krankenversicherung an alle Menschen geben, die sich Arbeitssuchend melden. Viele kennen das nicht und melden sich beim AMS wegen der Krankenversicherung. Die Einführung eines degressiven AMS Bezuges würde die Anzahl der Langzeitsarbeitslosen voraussichtlich senken, es gibt viele Menschen, die mit ihrem AMS Bezug gut auskommen und keine Motivation für einen Job haben. [Weiblich, 55 plus, Wien --- Arbeitsmarktpolitisch, bildungspolitisch und / oder privatwirtschaftlich finanzierte Beratungs-, Schulungs- und Bildungseinrichtungen (exklusive BFI, WIFI, LFI) für verschiedene Zielgruppen (Mädchen / Frauen, Burschen / Männer, RehabilitandInnen, Personen mit Migrationshintergrund, ältere Personen, Jugendliche, Erwachsene generell, WiedereinsteigerInnen usw.)]

89. Fachpraktische Inhalte an HTL's erweitern um niederschwellig Zuwanderern fachliche Ausbildungen in Schulen anzubieten! Zuwanderer sofort nach der »Einwancderung« in Ausbildungen eingliedern!! [Männlich, 55 plus, Steiermark --- NGOs / Sozialbereich (z. B. Caritas, Volkshilfe, Hilfswerk usw.) --- Beratungs-/Schulungseinrichtungen der Sozialpartner (BFI, WIFI, LFI)]

90. Ich denke, dass in den AHS deutlich zu wenig unabhängige Berufsberatung stattfindet. Gehen wir davon aus, dass der Zustrom an die AHS nicht abreißen wird, dann sehe ich Teile der Berufsbildung gefährdet. Die österreichische Berufsbildungslandschaft ist dermaßen breit gefächert, dass für jede Schülerin und für jeden Schüler sowohl hinsichtlich Lernform (betriebsintegriert vs. Schule) sowie hinsichtlich der Fachrichtung passende Angebote gefunden werden können – nicht für jeden ist ein Studium das Mittel der Wahl. Im Bereich der AHS sehe ich daher große Defizite im Bereich der Bildungs- und Berufsberatung, sowohl was die Beratung für einen Lehrberuf angeht aber auch was die Beratung für eine weiterführende berufsbildende Vollzeitschule besteht. Das ist aber nicht Schuld der berufsberatenden Institutionen sondern dem Umstand geschuldet, dass hier ein Interessenskonflikt seitens der AHS besteht, da in demographisch ungünstigen Zeiten das »Behalten« der Schüler und daher der Personalressourcen wohl vor die Interessen und Begabungen der Schüler/innen gestellt wird. [Weiblich, 25 bis 34, Wien --- Sozialpartner (AK, WK, IV, ÖGB, LK usw.) exklusive BFI, WIFI, LFI usw.]

91. Digitalisierung bedeutet auch digitale geistige Aufrüstung der Lehrenden. Kompetenzen im Digitalbereich können nicht auf die Vermittlung von Methoden beschränkt bleiben. [Geschlecht unbekannt, 45 bis 54, Steiermark --- Hochschule: Lehre, Forschung, Management an Uni, FH, PH, Privatuni]

92. Das österreichische Bildungssystem ich zu wenig durchlässig. Für Erwachsene mit Care-Verpflichtungen gibt es kaum Möglichkeiten, einen Beruf zu erlernen. Das Potential, neue Fachkräfte auszubilden, wird zu wenig erkannt – v. a. unter Frauen, die aufgrund von Betreuungsverpflichtungen nicht ganztags flexibel sind. [Weiblich, 55 plus, Tirol --- Außeruniversitäre Forschung und Beratung (mit einschlägigem Fokus auf Bildungs- und Berufsberatung, Erwachsenenpädagogik, Qualifikationsforschung usw.)]

93. Wer unrichtig gedacht wird, können nur zufällig richtige Entscheidungen getroffen werden. [Männlich, 55 plus, Kärnten --- Hochschule: Lehre, Forschung, Management an Uni, FH, PH, Privatuni]

94. einheitlichere Auskünfte (zentral und regional) von MA / AMS bezüglich der Ausbildungsmöglichkeiten und einheitlichere Umsetzungsschritte hinsichtlich Fördermöglichkeiten

für ausbildungswillige Personen. [Weiblich, 55 plus, Oberösterreich --- Sozialpartner (AK, WK, IV, ÖGB, LK usw.) exklusive BFI, WIFI, LFI usw.]

95. Um Ausbildungen arbeitsmarktkonformer zu gestalten, sollten Angebote vom freien Markt stärkere Berücksichtigung finden. Zumindest für bestimmte Zielgruppen würde dies eine treffsichere, an das Individuum angepasste Beratung / Ausbildung / Begleitung ermöglichen. Selbst für das niederschwellige Segment oder exponierte Regionen gäbe es hier schon verschiedene Formate. [Männlich, 55 plus, In ganz Österreich beruflich tätig --- Arbeitsmarktpolitisch, bildungspolitisch und / oder privatwirtschaftlich finanzierte Beratungs-, Schulungs- und Bildungseinrichtungen (exklusive BFI, WIFI, LFI) für verschiedene Zielgruppen (Mädchen / Frauen, Burschen / Männer, RehabilitandInnen, Personen mit Migrationshintergrund, ältere Personen, Jugendliche, Erwachsene generell, WiedereinsteigerInnen usw.)]

96. Herzlichen Dank, dass ich in den letzten Jahren über den News-Letter und den Zugriff auf die Bildungsunterlagen (Methodenbank etc.) mein Wissen und meine Beratungskompetenz vertiefen konnte. [Weiblich, 55 plus, Im Ausland tätig --- Arbeitsmarktpolitisch, bildungspolitisch und / oder privatwirtschaftlich finanzierte Beratungs-, Schulungs- und Bildungseinrichtungen (exklusive BFI, WIFI, LFI) für verschiedene Zielgruppen (Mädchen / Frauen, Burschen / Männer, RehabilitandInnen, Personen mit Migrationshintergrund, ältere Personen, Jugendliche, Erwachsene generell, WiedereinsteigerInnen usw.)]

97. Die stark eingeschränkten Kontakte und Möglichkeiten des Firmenbesuches werden in den kommenden Jahren auszugleichen sein. Direkte Kommunikation und Zusammenarbeit ist ein wichtiger Baustein im Gefüge unserer Arbeitswelt. [Männlich, 55 plus, Salzburg --- Arbeitsmarktpolitisch, bildungspolitisch und / oder privatwirtschaftlich finanzierte Beratungs-, Schulungs- und Bildungseinrichtungen (exklusive BFI, WIFI, LFI) für verschiedene Zielgruppen (Mädchen / Frauen, Burschen / Männer, RehabilitandInnen, Personen mit Migrationshintergrund, ältere Personen, Jugendliche, Erwachsene generell, WiedereinsteigerInnen usw.)]

98. Hauptprobleme die in der Beratung sichtbar werden: -enorme Schwierigkeiten von Alleinerziehenden am Arbeitsmarkt, die damit verbundene katastrophale Kinderbetreuungssituation (besonders bei Geringqualifizierten, Arbeitszeiten des Hilfskräftesektors sind durch öffentl. Kinderbetreuung nicht abgedeckt) -mangelnde digitale Kenntnisse (hier sind nicht ECDL Kenntnisse gemeint sondern es beginnt bei der Verwendung eines Mailaccounts, richtiges Recherchieren von online Inhalten, Dokumentenmanagement am Handy etc.) -rasant ansteigende psych. und phys. Belastungen -mangelnde social skills -Zunahme extrem prekärer Arbeitsverhältnisse (Stichwort: working poor) [Weiblich, 25 bis 34, Oberös-

terreich --- Schule (LehrerIn an Volksschule, Hauptschule, Berufsschule, PS, AHS, BMHS, NMS etc., Schulsozialarbeit)]

99. In Zusammenhang mit meiner jahrelangen Arbeitstätigkeit im Auftrag der AK-Wien bzw. und u. a. in der bundesweiten Seminartätigkeit für Berufsschullehrer/innen schätze ich sehr die AMS-Informationsarbeit. Danke! [Weiblich, 55 plus, In ganz Österreich beruflich tätig --- Beratungs-/Schulungseinrichtungen der Sozialpartner (BFI, WIFI, LFI)]

100. kann zur Fragestellung keine empirisch untermauerte Auskunft geben, da ich beim AMS im behördlichen Sektor tätig bin [Weiblich, 55 plus, Wien --- AMS (RGS, LGS, BGS) --- Hochschule: Lehre, Forschung, Management an Uni, FH, PH, Privatuni]

101. Es kommt immer wieder vor das wir Personen zum Betreuen bekommen die kurz vor der Pensionierung stehen. Bei diesen Personen sind auch viele gesundheitliche Einschränkungen. Meißt sehr lange arbeitslos. Außerdem kaum EDV Kenntnisse. Wie sinnvoll ist es das diese Personen noch zu Kursmaßnahmen verpflichtet werden. [Männlich, 55 plus, Wien]

102. Es gibt für Bildungs und Berufsberater ausreichend Angebote. Die Bedingungen sind allerdings schlecht, bedingt durch die Ausschreibungspraxis kommt es zu präkeren Berufslaufbahnen. [Weiblich, 55 plus, Tirol --- Beratungs-/Schulungseinrichtungen der Sozialpartner (BFI, WIFI, LFI)]

103. das Aus- und Weiterbildungsbudget muss stark ausgeweitet werden, einerseits um den zusätzlichen Bildungsbedarf der ansässigen alternden Gesellschaft im digitalen Zeitalter abzudecken, andererseits um die Erwerbschancen der migrantischen Gesellschaftsgruppen zu verbessern. Bei letzteren muss zielgruppenspezifisch, in Kombination mit aufsuchender Sozialarbeit, vorgegangen werden, unter Einbindung von migrantischen Brückenmenschen [Weiblich, 55 plus, Niederösterreich --- Arbeitsmarktpolitisch, bildungspolitisch und / oder privatwirtschaftlich finanzierte Beratungs-, Schulungs- und Bildungseinrichtungen (exklusive BFI, WIFI, LFI) für verschiedene Zielgruppen (Mädchen / Frauen, Burschen / Männer, RehabilitandInnen, Personen mit Migrationshintergrund, ältere Personen, Jugendliche, Erwachsene generell, WiedereinsteigerInnen usw.)]

104. Maßnahmen für junge Menschen mit psychosozialem Betreuungsbedarf hinsichtlich Aufnahme einer Ausbildung sind in Zukunft sicher wieder gefragt: »Aufstieg 4«!!!! [Männlich, 35 bis 44, Oberösterreich --- Unternehmensberatung (z. B. Fokus auf Human Resources / PE, Karriereberatung usw.)]

105. Wir sind in der Weiterbildung tätig, nicht in der Berufsberatung oder Bildungsberatung. In Salzburg stehen weit mehr Lehrstellen als Lehrstellensuchende zur Verfügung. Die Anreize zur »Arbeitswilligkeit« müssen steigen. Immer mehr Menschen wollen gar nicht arbeiten. [Weiblich, 55 plus, Salzburg --- Arbeitsmarktpolitisch, bildungspolitisch und / oder privatwirtschaftlich finanzierte Beratungs-, Schulungs- und Bildungseinrichtungen (exklusive BFI, WIFI, LFI) für verschiedene Zielgruppen (Mädchen / Frauen, Burschen / Männer, RehabilitandInnen, Personen mit Migrationshintergrund, ältere Personen, Jugendliche, Erwachsene generell, WiedereinsteigerInnen usw.)]

106. Bitte – Danke [Männlich, 55 plus, Wien --- NGOs / Sozialbereich (z. B. Caritas, Volkshilfe, Hilfswerk usw.)]

107. intelligente Kombi-Lösungen aus Präsenz und ONline-Beratung werden zunehmen gefragt sein – möglichst flexible und bedarfsorientierte Settings werden noch wichtiger [Weiblich, 55 plus, Wien --- Hochschule: Lehre, Forschung, Management an Uni, FH, PH, Privatuni]

108. Viele Arbeitsuchende haben mehrere Probleme gleichzeitig, leider wird darauf wenig Rücksicht genommen, eine soziale Betreuung also eine Ganzheitliche Sichtweise in der Beratung wäre dringend notwendig um erfolgreich vermitteln zu können. [Weiblich, 45 bis 54, Wien --- Arbeitsmarktpolitisch, bildungspolitisch und / oder privatwirtschaftlich finanzierte Beratungs-, Schulungs- und Bildungseinrichtungen (exklusive BFI, WIFI, LFI) für verschiedene Zielgruppen (Mädchen / Frauen, Burschen / Männer, RehabilitandInnen, Personen mit Migrationshintergrund, ältere Personen, Jugendliche, Erwachsene generell, WiedereinsteigerInnen usw.)]

109. Mehr Beratungszeit für ALLE TeilnehmerInnen wäre von Nöten, dass heißt ALLE Kurse müssten länger dauern könne; da sehr viele TN immer mehr »Probleme« haben und länger Zeit brauchen um Vertrauen aufzubauen … [Weiblich, 45 bis 54, Steiermark]

110. Es stehen große Veränderungen, die Ausbildung und Arbeitswelt betreffend vor uns. Oberste Priorität ist es aus meiner Sicht, Menschen zu ermutigen, zu begleiten, und zu stärken. Das wünsche ich allen Betroffenen und allen Mitarbeiterinnen. [Weiblich, 45 bis 54, Wien --- NGOs / Sozialbereich (z. B. Caritas, Volkshilfe, Hilfswerk usw.)]

111. leider gibt es für Migranten kaum Deutsch-Abendkurse, daher können Berufstätige – auch wenn sie das gerne möchen – nicht weiterlernen [Weiblich, 55 plus, Wien --- Bildungsdirektion (inklusive Schulpsychologie – Bildungsberatung)]

112. Es dauert die Digitalisierung der BO zu lange. [Weiblich, 45 bis 54, Wien --- Sozialpartner (AK, WK, IV, ÖGB, LK usw.) exklusive BFI, WIFI, LFI usw.]

113. Ich fände es absolut notwendig, dass in Corona- Zeiten Home- Office verordnet wird, und zwar vom AMS aus. Trotz aller Vorsichts- und Hygiene- Maßnahmen stecken sich laufend Teilnehmerinnen und Trainerinnen an. Das ist ein Skandal! [Weiblich, 55 plus, Wien --- Hochschule: Lehre, Forschung, Management an Uni, FH, PH, Privatuni]

114. freue mich über Zusammenarbeit, Konsultation als Experte oder Beauftragung. [Männlich, 55 plus, Wien --- Öffentliche Hand (Bund / Ministerien / Sozialministeriumservice, Länder, Gemeinden, auch Bundesinstitute wie BIFEB / BIFIE oder öffentlich getragene Organisationen wie ÖIF, OeAD-GmbH, BundesKOST, WAFF, Beschäftigungsallianzen usw.)]

115. In Vorarlberg besteht eine sehr gute Vernetzung / Kooperation des AMS mit anderen beratenden Stellen. [Männlich, 55 plus, Vorarlberg]

116. Mit mehr individueller Einzelberatung kann oft sehr viel besser auf Kundenbedürfnisse eingegangen werden, wie in einer Gruppen-Kursmaßnahme. Mehr Augenmerk eventuell darauf legen. [Weiblich, 45 bis 54, Kärnten --- Sozialpartner (AK, WK, IV, ÖGB, LK usw.) exklusive BFI, WIFI, LFI usw.]

117. Die Zusammenarbeit mit dem AMS ist sehr gut und unkompliziert. [Männlich, 55 plus, Oberösterreich --- NGOs / Sozialbereich (z. B. Caritas, Volkshilfe, Hilfswerk usw.)]

118. Ich arbeite als Personalberater im staatlichen Arbeitsamt in Griechenland Es wird zunehmend zielgerichteter Arbeitsvermittlungsberater gebrauchen (Coachers) um die Arbeitslosigkeit zu senken. Ein wichtiges Instrument fuer den Abbau der Arbeitslosigkeit ist die Weiterbildung. [Männlich, 55 plus, Im Ausland tätig --- Sozialpartner (AK, WK, IV, ÖGB, LK usw.) exklusive BFI, WIFI, LFI usw.]

119. Sehr geehrte Damen und Herren, um Bildungsmaßnahmen weiterhin gut durchführen zu können, wäre es wichtig weiterhin Trainer*innen zu aktivieren. Hier ist es wichtig Grundsatzentscheidungen zu treffen z. B. wie kann ich gute Trainer*innen aufbauen, weiterentwickeln, fördern und die Ressource Personal halten. Vielen Dank [Weiblich, 35 bis 44, Oberösterreich]

120. Auch Jobs für betreuungspflichtige Frauen z. B. im Einzelhandel passen zeitlich nicht, obwohl es TZ-Stellen gibt, da die meisten Betreuungseinrichtungen für Kinder max. Bereuung bis 17 Uhr anbieten. [Weiblich, 25 bis 34, Wien --- AMS (BIZ)]

121. Ich habe leider oft das Gefühl, dass nicht mehr der Mensch im Mittelpunkt steht, sondern es lediglich um die Erreichung von Kennzahlen und dgl. geht. [Männlich, 35 bis 44, Salzburg --- NGOs / Sozialbereich (z. B. Caritas, Volkshilfe, Hilfswerk usw.)]

122. ich wünsche mir für die Zielgruppe der Working Poor Frauen mehr Unterstützung und Förderung ihrer beruflichen Entwicklung und finanzielle Mittel für Ausbildung und Höher Qualifizierung [Weiblich, 55 plus, Steiermark --- Arbeitsmarktpolitisch, bildungspolitisch und / oder privatwirtschaftlich finanzierte Beratungs-, Schulungs- und Bildungseinrichtungen (exklusive BFI, WIFI, LFI) für verschiedene Zielgruppen (Mädchen / Frauen, Burschen / Männer, RehabilitandInnen, Personen mit Migrationshintergrund, ältere Personen, Jugendliche, Erwachsene generell, WiedereinsteigerInnen usw.)]

Anhang: Fragebogen

Fragebogen: Herausforderungen der Bildungs- und Berufsberatung im Kontext der Corona-Krise

Diese Umfage wird vom Instiut abif – Analyse, Beratung und interdisziplinäre Forschung im Auftrag der Abt. Arbeitsmarktforschung und Berufsinformation des AMS Österreich durchgeführt.

Die Corona-Krise bedeutet auch für die österreichische Bildungs- und Berufsberatung eine sehr große Herausforderung. Mit dem folgenden Fragebogen (insgesamt zwölf Fragen) versucht das AMS Österreich, zumindest einige Schlaglichter auf aktuelle Trends in diesem für die Arbeitsmarktintegration so wichtigen Bereich zu werfen.

Wir ersuchen Sie daher, sich einige wenige Minuten Zeit zu nehmen, um an dieser Erhebung teilzunehmen. Ihre Antworten werden durch abif anonymisiert gespeichert und ausgewertet.

In dieser Umfrage sind 15 Fragen enthalten.

F1 Alter

Bitte wählen Sie eine der folgenden Antworten:

- ☐ bis 24
- ☐ 25 bis 34
- ☐ 35 bis 44
- ☐ 45 bis 54
- ☐ 55 plus

F2 Geschlecht

Bitte wählen Sie eine der folgenden Antworten:

- ☐ Männlich
- ☐ Weiblich
- ☐ Divers

F3 Ihr Tätigkeitsgebiet in Ihrer Organisation / Ihrem Unternehmen:

Bitte wählen Sie eine der folgenden Antworten:

- ☐ Ausschließlich oder überwiegend: (Beratungs-)Arbeit direkt mit KundInnen / KlientInnen
- ☐ Ausschließlich oder überwiegend: Management bzw. organisatorische Aufgaben, F&E, Unterricht
- ☐ In beiden Tätigkeitsgebieten in etwa gleichermaßen aktiv
- ☐ Keines der oben genannten Tätigkeitsgebiete, sondern:

F4 In welchem Bundesland sind Sie (vorwiegend) beruflich tätig?

Bitte wählen Sie eine der folgenden Antworten:

- ☐ Burgenland
- ☐ Kärnten
- ☐ Niederösterreich
- ☐ Oberösterreich
- ☐ Salzburg
- ☐ Steiermark
- ☐ Tirol
- ☐ Vorarlberg
- ☐ Wien
- ☐ In ganz Österreich beruflich tätig
- ☐ Im Ausland tätig

F5 In welcher Organisation bzw. welchem Unternehmen sind Sie tätig?

Bitte wählen Sie alle zutreffenden Antworten aus:

- ☐ AMS (RGS, LGS, BGS)
- ☐ AMS (BIZ)
- ☐ Öffentliche Hand (Bund / Ministerien / Sozialministeriumservice, Länder, Gemeinden, auch Bundesinstitute wie BIFEB / BIFIE oder öffentlich getragene Organisationen wie ÖIF, OeAD-GmbH, BundesKOST, WAFF, Beschäftigungsallianzen usw.)
- ☐ Bildungsdirektion (inklusive Schulpsychologie – Bildungsberatung)
- ☐ NGOs / Sozialbereich (z. B. Caritas, Volkshilfe, Hilfswerk usw.)
- ☐ Sozialpartner (AK, WK, IV, ÖGB, LK usw.) exklusive BFI, WIFI, LFI usw.
- ☐ Beratungs-/Schulungseinrichtungen der Sozialpartner (BFI, WIFI, LFI)
- ☐ Arbeitsmarktpolitisch, bildungspolitisch und / oder privatwirtschaftlich finanzierte Beratungs-, Schulungs- und Bildungseinrichtungen (exklusive BFI, WIFI, LFI) für verschiedene Zielgruppen (Mädchen / Frauen, Burschen / Männer, RehabilitandInnen, Personen mit Migrationshintergrund, ältere Personen, Jugendliche, Erwachsene generell, WiedereinsteigerInnen usw.)

- ☐ Volkshochschule
- ☐ Außeruniversitäre Forschung und Beratung (mit einschlägigem Fokus auf Bildungs- und Berufsberatung, Erwachsenenpädagogik, Qualifikationsforschung usw.)
- ☐ Hochschule: Lehre, Forschung, Management an Uni, FH, PH, Privatuni
- ☐ Hochschule: Career Center, Alumni u.ä. an Uni, FH, PH, Privatuni
- ☐ Psychologische Studierendenberatung
- ☐ Österreichische HochschülerInnenschaft (ÖH)
- ☐ Schule (LehrerIn an Volksschule, Hauptschule, Berufsschule, PS, AHS, BMHS, NMS etc., Schulsozialarbeit)
- ☐ Selbständig erwerbstätig (= EinzelunternehmerIn) als Bildungs- und BerufsberaterIn, als LaufbahnberaterIn, als einschlägig tätige/r Psychologe/-in, als Lebens- und SozialberaterIn usw.
- ☐ Unternehmensberatung (z.B. Fokus auf Human Resources / PE, Karriereberatung usw.)
- ☐ Kirchliche Bildungswerke
- ☐ Ehrenamtlich tätig in der Bildungs- und Berufsberatung
- ☐ In einer / einem anderen (in welcher / in welchem?)

F6 Welche Zielgruppen stellen Schwerpunkte Ihrer beruflichen Tätigkeit dar?

Bitte wählen Sie alle zutreffenden Antworten aus:

- ☐ Mädchen / Junge Frauen generell (bis 19 und unabhängig vom Ausbildungsstand) im Prozess der Bildungs- und Berufswahl
- ☐ Burschen / Junge Männer generell (bis 19 und unabhängig vom Ausbildungsstand) im Prozess der Bildungs- und Berufswahl
- ☐ SchülerInnen der Sekundarstufe I
- ☐ SchülerInnen der Sekundarstufe II
- ☐ MaturantInnen
- ☐ Lehrstellensuchende Jugendliche und / oder Lehrlinge als spezielle Zielgruppe
- ☐ Eltern / Erziehungsberechtigte
- ☐ Studierende und / oder JungabsolventInnen des Hochschulsektors (Uni, FH, PH)
- ☐ Junge Erwachsene (19–30 Jahre) mit verzögerter oder vom Scheitern bedrohter Arbeitsmarktintegration
- ☐ Erwachsene Frauen in beruflichen Veränderungsprozessen und / oder Wiedereinsteigerinnen
- ☐ Erwachsene Männer in beruflichen Veränderungsprozessen und / oder Wiedereinsteiger
- ☐ RehabilitandInnen (im Prozess der beruflichen Reha)
- ☐ Personen mit Migrationshintergrund im Prozess der Bildungs- und Berufswahl / Integration in das (Berufs-)Ausbildungssystem
- ☐ Personen mit Migrationshintergrund im Prozess der Arbeitsuche / Arbeitsmarktintegration / Jobvermittlung

- ☐ Jugendliche mit körperlicher und / oder geistiger Behinderung
- ☐ Erwachsene mit körperlicher und / oder geistiger Behinderung
- ☐ Jugendliche mit sozialpädagogischem / sozialarbeiterischem Interventionsbedarf in verschiedenen Handlungsfeldern (familiäre Desintegration, Verschuldung, NEETs, Bildungsferne usw.)
- ☐ Erwachsene mit sozialpädagogischem / sozialarbeiterischem Interventionsbedarf in verschiedenen Handlungsfeldern (Verschuldung, Langzeitarbeitslosigkeit, Bildungsferne usw.)
- ☐ Arbeitsuchende / Arbeitslose generell
- ☐ Ältere Arbeitsuchende (50+)
- ☐ Arbeitsuchende / Arbeitslose Erwachsene mit arbeitsmarktbedingtem Nachqualifizierungsbedarf
- ☐ Berufstätige Erwachsene mit arbeitsmarktbedingtem Nachqualifizierungsbedarf
- ☐ Ältere Berufstätige (50+)
- ☐ Bildungs- und BerufsberaterInnen (Zielgruppe von Fort- und Weiterbildung / Train-the-Trainer)
- ☐ Erwachsene mit eigenbestimmten Weiterbildungswünschen / Weiterbildungsabsichten
- ☐ Andere Zielgruppen

ACHTUNG: Die nächsten beiden Fragen zum aktuellen und zukünftigen Bedarf werden sich auf jene Zielgruppen beziehen, die Sie hier ankreuzen! Es kann zu wenigen Sekunden Verzögerung bei der Auswahl von Antwortoptionen kommen.

F7 Wie gut konnten die unten angeführten Zielgruppen aus Ihrer Sicht in den vergangenen zwei Jahren (2020 / 2021) mit Leistungen der Bildungs- und Berufsberatung versorgt werden?

<<Jede der in F6 ausgewählten Zielgruppen (inklusive »andere«) wurde auf folgender Skala bewertet: »sehr gut« – »gut« – »eher schlecht« – »schlecht« – »nicht einschätzbar«>>

F8 Werden die unten angeführten Zielgruppen aus Ihrer Sicht in der näheren Zukunft (bis 2023) einen zunehmenden, gleichbleibenden oder abnehmenden Bedarf an Leistungen der Bildungs- und Berufsberatung haben?

<<Jede der in F6 ausgewählten Zielgruppen (inklusive »andere«) wurde auf folgender Skala bewertet: »stark zunehmend« – »zunehmend« – »gleichbleibend« – »abnehmend« – »stark abnehmend« – »nicht einschätzbar«>>

F9 Im Folgenden nennen wir einige Herausforderungen, die in der Bildungs- und Berufsberatung der näheren Zukunft (bis 2023) eine Rolle spielen könnten. Bitte

geben Sie an, inwiefern sich die Herausforderung in der Arbeit mit Beratungskundinnen und -kunden unterschiedlicher Altersgruppen ihres Erachtens nach zeigen wird.

Bitte schätzen Sie zunächst die Rolle von psychosozialen Problemen ein (Depressionen, Suchtgefährdung, Defizite bei Social Skills usw.).

<< Die nachfolgenden Zielgruppen wurden auf dieser Skala bewertet: »stark zunehmend« – »zunehmend« – »gleichbleibend« – »abnehmend« – »stark abnehmend« – »nicht einschätzbar«>>

Bitte wählen Sie die zutreffende Antwort für jeden Punkt aus:

- ☐ Weibliche Beratungskundinnen im Alter bis 19
- ☐ Weibliche Beratungskundinnen im Alter von 20–50
- ☐ Weibliche Beratungskundinnen im Alter 50+
- ☐ Männliche Beratungskunden im Alter bis 19
- ☐ Männliche Beratungskunden im Alter von 20–50
- ☐ Männliche Beratungskunden im Alter 50+

F10 Bitte schätzen Sie nun die Rolle von sozioökonomischen Problemen ein (Armutsgefährdung, Zunahme von Arbeitslosigkeit / Langzeitarbeitslosigkeit usw.).

<< Die nachfolgenden Zielgruppen wurden auf dieser Skala bewertet: »stark zunehmend« – »zunehmend« – »gleichbleibend« – »abnehmend« – »stark abnehmend« – »nicht einschätzbar«>>

Bitte wählen Sie die zutreffende Antwort für jeden Punkt aus:

- ☐ Weibliche Beratungskundinnen im Alter bis 19
- ☐ Weibliche Beratungskundinnen im Alter von 20–50
- ☐ Weibliche Beratungskundinnen im Alter 50+
- ☐ Männliche Beratungskunden im Alter bis 19
- ☐ Männliche Beratungskunden im Alter von 20–50
- ☐ Männliche Beratungskunden im Alter 50+

F11 Bitte schätzen Sie nun die Rolle von Bildungs-, Qualifikations- bzw. Kompetenzdefiziten ein (Geringe formale Bildung, Defizite bei Kulturtechniken wie z. B. sinnerfassend Lesen und Schreiben, Defizite im Umgang mit digitalen Medien usw.).

<< Die nachfolgenden Zielgruppen wurden auf dieser Skala bewertet: »stark zunehmend« – »zunehmend« – »gleichbleibend« – »abnehmend« – »stark abnehmend« – »nicht einschätzbar«>>

Bitte wählen Sie die zutreffende Antwort für jeden Punkt aus:

- ☐ Weibliche Beratungskundinnen im Alter bis 19
- ☐ Weibliche Beratungskundinnen im Alter von 20–50
- ☐ Weibliche Beratungskundinnen im Alter 50+
- ☐ Männliche Beratungskunden im Alter bis 19
- ☐ Männliche Beratungskunden im Alter von 20–50
- ☐ Männliche Beratungskunden im Alter 50+

F12 Im Folgenden finden Sie verschiedene Aussagen zu Themen rund um die Bildungs- und Berufsberatung. Bitte geben Sie an, für wie zutreffend Sie die Aussagen halten!

<< Die nachfolgenden Aussagen wurden auf dieser Skala bewertet: »zutreffend« – »eher zutreffend« – »eher unzutreffend« – »unzutreffend« – »nicht einschätzbar«>>

Bitte wählen Sie die zutreffende Antwort für jeden Punkt aus:

- ☐ In den letzten Jahren gab es einen starken Trend hin zum Einsatz digitaler Kommunikationstechnologien in der Bildungs- und Berufsberatung.
- ☐ In den nächsten Jahren wird sich der Trend hin zum Einsatz digitaler Kommunikationstechnologien in der Bildungs- und Berufsberatung verstärken.
- ☐ Für das kommende Jahr 2022 rechne ich generell mit einer steigenden Arbeitslosigkeit in Österreich.
- ☐ Die meisten meiner BeratungskundInnen sind fachlich hinreichend für den Arbeitsmarkt qualifiziert.
- ☐ Ein verringertes Lehrstellenangebot seitens der Betriebe stellt für die Bildungs- und Berufsberatung eine immer größere Herausforderung dar.
- ☐ Es wird immer schwieriger, Menschen mit psychischen Beeinträchtigungen in den Arbeitsmarkt zu integrieren.
- ☐ Es wird immer schwieriger, Menschen mit physischen Beeinträchtigungen in den Arbeitsmarkt zu integrieren.
- ☐ Die Bildungs- und Berufsberatung von Menschen unterschiedlichster ethnischer Herkunft wird in den nächsten Jahren zunehmen.
- ☐ Die meisten meiner BeratungskundInnen verfügen über ausreichende Social Skills, um am Arbeitsmarkt reüssieren zu können.
- ☐ Bei der Bevölkerung ist das Wissen um die bestehenden Angebote der Bildungs- und Berufsberatung ausreichend vorhanden.
- ☐ Die Beschäftigungsaussichten für Bildungs- und BerufsberaterInnen in Österreich sind und bleiben gut.
- ☐ Bildungsferne Personen bzw. Personen, die aufgrund von Qualifikationsdefiziten nur schwer in den Arbeitsmarkt integriert werden können, stellen hierzulande eine wachsende

Gruppe dar.

☐ Das AMS ist gut mit der Landschaft der Bildungs- und Berufsberatung vernetzt.

F13 Haben Sie im Hinblick auf die Bildungs- und Berufsberatung zusätzlichen Info-Bedarf seitens des AMS bzw. Vorschläge zum Ausbau der einschlägigen AMS-Angebote (Vermarktung, neue Zielgruppen, Inhalte usw.)?

Bitte wählen Sie nur eine der folgenden Antworten aus:

☐ Nein

☐ Ja <<Textfeld>>

Wählen Sie »Ja« aus, um ein Textfeld zu öffnen.

F14 Abschließende Bemerkungen / Was ich sonst noch sagen möchte

Bitte geben Sie Ihre Antwort hier ein:

<<Textfeld>>

Vielen Dank für Ihre Teilnahme!

Aus dem Inhalt:

1 Einleitung
2 Literaturanalyse
2.1 Rückblick auf die wirtschaftlichen Entwicklungen seit Pandemiebeginn
2.1.1 Entwicklung Langzeitarbeitslosigkeit und Langzeitbeschäftigungslosigkeit
2.1.2 Spezifische Branchenentwicklungen
2.1.3 Frauenarbeitslosigkeit während Corona
2.2 Kurzarbeit
2.2.1 Vergleich Kurzarbeitsmodell der Finanz- und Wirtschaftskrise (2008/2009) und Corona-Kurzarbeit (2020)
2.2.2 Corona-Kurzarbeit in Österreich (2020)
2.3 Ausblick wirtschaftliche Entwicklung
2.3.1 Digitalisierung
3 Auswertung der Online-Befragung zur Bildungs- und Berufsberatung
3.1 Zusammenfassung
3.2 Stichprobe und Methode
3.3 Ergebnisse

www.ams-forschungsnetzwerk.at

… ist die Internet-Adresse des AMS Österreich
für die Arbeitsmarkt-, Berufs- und Qualifikationsforschung

Arbeitsmarktservice Österreich

P.b.b.
Verlagspostamt 1200

ISBN 978-3-85495-757-2